1896.

Freitag, 4. September.

Der Gesellige.

No. 208.

71. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen. Kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".
Fernsprech-Anschluß No. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy. Culm: C. Brandt. Danzig: W. Meklenburg, Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: M. Jung. Marienburg: L. Siesom. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller. S. Ney. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig und F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woseran u. Kreisbl.-Exped. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: R. Fabrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für 60 Pf. wird der „Gesellige" von allen Postämtern für den Monat **September** geliefert, frei in's Haus für 75 Pf. Bestellungen werden von allen Postämtern und von den Landbriefträgern entgegengenommen. Die Expedition.

Die Abänderung der Arbeiterversicherungs-Gesetze

ist eine Forderung, welche seit mehreren Jahren nicht bloß im Parlament, sondern in Volksversammlungen, landwirthschaftlichen Vereinen ꝛc, fortwährend erhoben worden ist. An den „Klebegesetzen" haben viele Reichsbürger etwas auszusetzen und selbst aus denjenigen sehr großen Kreisen des deutschen Volkes, welche grundsätzlich mit der gesetzlich geregelten Fürsorge, wie sie in der Invaliditäts-, Alters- und Unfallversicherung hervortritt, einverstanden sind, sind unausgesetzt lebhafte Wünsche auf eine durchgreifende Verbesserung der seit Ende der achtziger Jahre geschaffenen Versicherungs-Einrichtungen hervorgegangen.

Der neueste „Reichsanzeiger" veröffentlicht nun heute einen nicht weniger als 33 große Druckspalten füllenden „Entwurf eines Gesetzes betr. die Abänderung von Arbeiterversicherungsgesetzen nebst Begründung." Der Gesetzentwurf besteht aus vier Artikeln, denen das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz als Anlage beigefügt ist in derjenigen Form, welche dasselbe künftig (nach Zustimmung des Bundesraths und Reichstags) erhalten würde, wenn die zu den einzelnen Paragraphen vorgeschlagenen Abänderungen Annahme finden. Im Uebrigen beschränkt sich der Inhalt der vier Artikel auf Uebergangsbestimmungen und auf die Bestimmung, daß durch Anordnung der Landes-Zentralbehörde für das Gebiet des betreffenden Bundesstaats oder für Theile desselben angeordnet werden kann, daß die zur Durchführung der Invaliditätsversicherung errichteten Schiedsgerichte auch für die Unfallversicherung in land- und forstwirthschaftlichen Betrieben sowie bei den für eigene Rechnung ausgeführten Bauarbeiten des Bundesstaates, der Verbände und Korporationen zuständig sein sollen, welche auf Grund des Bau-Unfallversicherungsgesetzes vom 11. Juli 1887 die Unfallversicherung selbständig durchführen. Es ist dies die einzige Bestimmung, welche über den Text des Alters- und Invaliditätsversicherungsgesetzes hinausgreift und damit die Ueberschrift erklärt „Entwurf eines Gesetzes, betr. die Abänderung von Arbeiterversicherungsgesetzen.

Das Gesetz, betr. die Invaliditäts- und Altersversicherung vom 22. Juni 1889 hat zweifellos während seiner nunmehr fast sechsjährigen Wirksamkeit in erheblichem Maße dazu beigetragen, die wirthschaftliche Lage der arbeitenden Klassen zu verbessern. Von den Versicherungsanstalten und zugelassenen besonderen Kasseneinrichtungen sind bis zum 31. Dezember 1895 425 477 Renten bewilligt worden. Im Jahre 1895 bezogen rund 347 700 Personen Renten, deren Gesammtbetrag sich auf 41,6 Millionen Mark belief.

Die Schwierigkeiten, welche anfänglich bei der Durchführung dieser völlig neuen und in die gesammten wirthschaftlichen Verhältnisse tief eingreifenden Versicherung naturgemäß hervorgetreten waren, sind gegenwärtig zum großen Theil überwunden. In der Begründung des neuen Gesetzentwurfs wird betont, daß sich die Grundlagen des Gesetzes im Allgemeinen bewährt hätten, wenigstens sei es bisher noch nicht gelungen, etwas Besseres an deren Stelle vorzuschlagen. Nur (!) die Bestimmungen über die Vertheilung der Rentenlast unter die einzelnen Träger der Versicherung hätten sich als abänderungsbedürftig erwiesen.

Die jetzige Art der Vertheilung der Rentenlast, bei welcher nur die Zahl und Höhe der geleisteten Beiträge, aber nicht die auch vom Lebensalter abhängige Verschiedenheit ihres Versicherungswerthes in Betracht kommt, hat zu Unzuträglichkeiten geführt, denen jedenfalls abgeholfen werden muß. Künftig soll jede Versicherungsanstalt dauernd mit einem Viertel der von ihr festgesetzten Renten selbst belastet werden, während drei Viertel auf die Gesammtheit aller Träger der Versicherung vertheilt werden sollen.

Unter den Abänderungsvorschlägen des Entwurfs haben besondere Bedeutung die Verbesserungen und Erleichterungen, welche für das Verfahren zur Entrichtung der Beiträge durch in Quittungskarten einzuklebende Marken (Markensystem) in Aussicht genommen sind. Das Markensystem als solches ist im Entwurf beibehalten worden, da — wie es in der Begründung heißt — eine die Beitragsmarke in ihrer Eigenschaft als Quittung über die Beitragsleistung und als Nachweis für die Arbeitsdauer und die Lohnhöhe ersetzende und hierfür bequemere Einrichtung nicht in Vorschlag gebracht werden kann oder vielmehr nach Ansicht der Regierung bisher nicht in Vorschlag gebracht worden ist. Der durchgreifendste Vorschlag, der zur Beseitigung des Markensystems gemacht worden ist, geht dahin, unter Wegfall der Beiträge der Versicherten und der Arbeitgeber die Mittel für die Invaliditäts- und Altersversicherung durch eine allgemeine Steuer aufzubringen. Diesem Vorschlage stehen allerdings schwerwiegende grundsätzliche Bedenken entgegen. Auch andere Zweige der staatlichen Verwaltung haben für die Gesammtheit erhebliche Bedeutung, ohne daß aus diesem Grunde eine Deckung ihrer Kosten durch die Gesammtheit beansprucht wird; man braucht dabei nur an die Rechtspflege zu erinnern, welche für die rechtsuchenden Parteien nicht kostenfrei ist. Dem Interesse der Gesammtheit an der erfolgreichen Durchführung der Invaliditäts- und Altersversicherung ist in dem Reichszuschuß Rechnung getragen.

Der Vorschlag, die Mittel für die Versicherung durch Zuschläge zu den auf dem Einkommen gegründeten Staatssteuern zu beschaffen, ist nicht durchführbar, da die Steuergesetzgebung in den einzelnen Bundesstaaten sehr verschieden ist und auch diejenigen Bundesstaaten, welche eine Steuer auf das Einkommen überhaupt erheben, bei der Durchführung dieser Steuer keineswegs planmäßig verfahren. Es würde also unmöglich sein, durch einen prozentualen Zuschlag die Steuerzahler der verschiedenen Bundesstaaten gleichmäßig zu treffen.

Viele Klagen beziehen sich auf die Belästigungen, die dem Arbeitgeber durch die Beschaffung der Quittungskarten und das Einkleben der Marken erwachsen, auf die Belästigungen der Behörden durch den häufigen Umtausch der Karten, auf die kostspielige Aufbewahrung der Quittungskarten, auf den Handel mit Marken und die Kostspieligkeit des Verfahrens.

Daß die Arbeitgeber belästigt werden, wenn sie darauf achten müssen, daß der Versicherte mit einer Quittungskarte versehen ist, kann nicht bestritten werden. Diese Belästigung wird nun durch die Vorschrift im § 100 des Entwurfs, wonach der Versicherte bei Strafe verpflichtet wird, für die Beschaffung und Vorlegung seiner Quittungskarte Sorge zu tragen, wesentlich vermindert. Durch die im § 99 des Entwurfs ferner vorgesehene Einführung von Beitragsmarken für größere Zeiträume wird dem Arbeitgeber die Beitragsentrichtung, ebenso aber auch den Behörden die Mühewaltung bei der Ausstellung und dem Umtausch der Quittungskarten erheblich erleichtert, da letztere in Folge der Aufnahme einer geringeren Zahl von Beitragsmarken länger gebrauchsfähig bleiben. Die Aufbewahrung der Quittungskarten wird durch die im § 107 des Entwurfs zugelassene Anlegung von Sammelkarten erleichtert werden. Ferner ist im Entwurf (§ 112) eine Einschränkung des Markensystems dahin vorgesehen worden, daß beim Einzugsverfahren und bei Reichs-, Staats- und Kommunalbetrieben die Einklebung von Beitragsmarken in die Quittungskarten der Versicherten durch behördliche Eintragungen ersetzt werden kann. Nach Durchführung aller dieser Verbesserungen werden möglicher Weise die Klagen über das Markensystem nachlassen.

Es ist — schon aus Rücksicht auf den Raum — ganz unmöglich, die Abänderungsvorschläge des Entwurfs in den Einzelheiten hier vorzuführen, nur noch einige wesentliche Abänderungsbestimmungen seien herausgehoben:

Der für das System des Gesetzes bedeutungslose Begriff eines besonderen, vom Kalenderjahr abweichenden Beitragsjahres wird beseitigt und die Wartezeit für den Rentenanspruch auf eine runde Summe von Beitragswochen — für die Invalidenrente auf zweihundertzwanzig, für die Altersrente auf eintausendzweihundert Beitragswochen — bestimmt. Dementsprechend ist auch die Zahl der als Voraussetzung des Anspruchs auf Beitragserstattung nachzuweisenden Beitragswochen herabgesetzt. Die Fälle der an eine Krankheit sich anschließenden Rekonvalescenz sind der Krankheit gleichgestellt worden.

Durch die Ausscheidung einer fünften Lohnklasse für diejenigen, bisher in die vierte Lohnklasse fallenden Versicherten, bei denen der anrechnungsfähige Jahresverdienst den Betrag von 1150 Mk. übersteigt, wird hochgelohnten Arbeitern und Betriebsbeamten der Erwerb einer ihren Verhältnissen entsprechenden höheren Rente gegen Entrichtung höherer Beiträge ermöglicht.

Die besonderen Bestimmungen über die Berechnung der Altersrente fallen fort; die Altersrente wird, unter Beibehaltung der längeren Wartezeit, nach denselben Grundsätzen wie die Invalidenrente berechnet.

Das Verfahren bei Rückerstattung von Beiträgen an weibliche Versicherte, welche eine Ehe eingehen, und an hinterlassene Wittwen und Waisen Versicherter ist erheblich vereinfacht; die Voraussetzungen für die Geltendmachung des Erstattungsanspruchs sind zu Gunsten der Versicherten erleichtert.

Die Zahl der Jahresbeiträge, welche nach dem Aufgeben des Versicherungsverhältnisses zur Erhaltung der aus demselben sich ergebenden Anwartschaft erforderlich sind, ist herabgesetzt und die Wartezeit für das Wiederaufleben einer erloschenen Anwartschaft auf zweihundertfünfzig Beitragswochen abgerundet.

Die armenischen Revolutionäre

haben in verschiedenen Städten Europas Sammelpunkte, von denen aus die Bestrebungen des „Dachnakzutun", d. i. des Gesammtausschusses der aufständischen Armenier in Konstantinopel, unterstützt werden. Namentlich erfahren diese Bestrebungen von London aus große Förderung, da die Engländer ja ein natürliches Interesse daran haben, der türkischen Regierung bei der Ordnung ihrer inneren Angelegenheiten möglichst viel Schwierigkeiten zu bereiten.

Von Sofia, das, trotzdem oder gerade weil Bulgarien ein Vasallenstaat der Türkei ist, ebenfalls der Sitz eines revolutionären Zweigkomitees ist, hat der „Dachnakzutun" dieser Tage einen „Erlaß" in die Welt gesandt, in welchem es u. A. heißt:

„Wir haben unaufhörlich Europa gegenüber Einspruch erhoben gegen die Tyrannei der Türken, aber unsere berechtigten Klagen wurden grundsätzlich zurückgewiesen, Sultan Abdul Hamid antwortete uns mit Blutthaten. Europa hat die entsetzlichen Verbrechen mit angesehen und geschwiegen. Das vergossene Blut von unseren hunderttausend Martyrern schreit um Rache.

Wir haben verlangt und verlangen: Ernennung eines Kommissars für Armenien, von Geburt und Nationalität Europäer, von den sechs Großmächten erwählt. — Die Beamten sollen durch diesen Kommissar ernannt und von dem Sultan bestätigt werden. — Miliz, Gendarmerie und Polizei soll aus der Landesbevölkerung genommen werden und unter dem Befehl von europäischen Offizieren stehen. — Reformen der Gerichtsbarkeit nach europäischem Muster. — Unbeschränkte Freiheit der Religion, des Unterrichts und der Presse. — Rückgabe der widerrechtlich besetzten unbeweglichen Güter. — Freie Rückkehr der armenischen Flüchtlinge. — Allgemeine Amnestie der politisch verurtheilten Armenier. — Ernennung einer Kommission von zeitlich begrenzter Dauer, die aus Vertretern der Großmächte bestehen und die in einer der größeren Städte Armeniens ihren Sitz haben soll, um die Ausführung der vorstehenden Artikel zu überwachen.

Dies sind unsere Forderungen, und diese durchzusetzen, scheuen wir vor keinem Opfer zurück. Wir werden sterben, wir wissen es wohl, aber die Revolution, die bis in das Innerste der armenischen Nation eingedrungen ist, wird leben, sie wird so lange fortfahren, den Thron des Sultans zu bedrohen, als wir unsere Menschenrechte nicht zurückerobert haben und als auch nur ein einziger Armenier noch übrig ist."

Das ist die Aufforderung zu einem Verzweiflungskampf, der wohl, wenn der Einfluß der Mächte auf die Pforte diese nicht bald zum Einlenken und zur Einführung der längst zugesagten Reformen veranlaßt, noch Ströme von Blut zur Folge haben wird. Dieser Kundgebung gegenüber nimmt sich die Stellung des Patriarchen, Monsignore Bartholomeos, des obersten geistlichen Würdenträgers der armenischen Kirche, eigenthümlich aus, der die schleunige Bestrafung aller Uebelthäter verlangte, also von der irrigen Meinung ausging, die Greuelthaten in Konstantinopel und dessen Umgebung seien nur durch eine kleine Anzahl Unzufriedener hervorgerufen, nicht aber Aeußerungen einer gemarterten Volksseele.

In einem weiteren Schriftstück an die Pforte haben die Botschafter ganz offen ausgesprochen, daß sie die Verantwortung für die Unruhen und Greuel allein der türkischen Regierung zuschreibe. Diese hat nun außerordentliche militärische Maßnahmen getroffen, da der Polizei weitere Angriffe auf öffentliche Gebäude als bevorstehend angezeigt waren. Boote der Kriegsmarine patrouilliren regelmäßig den ganzen Bosporus vom Schwarzen bis zum Marmara-Meere ab, an dessen Ufern der Schauplatz der entsetzlichen Greuelthaten zu suchen ist.

Biegt man mit dem Dampfboot aus dem Marmarameere in die tiefblaue, hier etwa 600 Meter breite Rhede des Goldenen Horns, so sieht man zur Rechten, hinter einem Walde von Masten und Flaggen aller Nationen, eine Terrassenstadt in der Form eines ausgebreiteten Fächers. Ein bunter Anblick: Kuppeln und Minarets, moderne Paläste und türkische Moscheen ragen aus dem Häusermeere hervor, und aus der Ferne winkt ein trotziger alter Rundthurm. Das ist Galata — die City von Konstantinopel. In diesen finsteren krummen Gassen tobt unaufhörlich eine sich drängende, schreiende wühlende Menge, auf offener Straße nisten Geldwechsler, Handwerker treiben vor den Thüren ihr Gewerbe, betrunkene Matrosen schwanken unter den Geschäftigen, und Alles schreit, schachert und drängt.

Das ist der Schauplatz, den man sich vergegenwärtigen muß, um die jüngsten Ereignisse ganz zu verstehen. In dies unentwirrbare Gedränge von Menschen fallen Bomben, in diesen Gassen, deren beiderseitige Häuserreihen wir mit ausgestreckten Armen berühren können, toben zügellose Volksmassen, in diesem Dunkel knallen Schüsse, die offenen Läden werden geplündert — alle Schrecken scheinen dann hier vereinigt zu sein.

Der Armenier ist aus dem Volksgewühle Konstantinopels von einem Europäer nicht gerade leicht herauszufinden. Früher trugen die Armenier große Filzmützen mit bestimmten unterscheidenden Farben, aber dies Kennzeichen ist jetzt verschwunden und wären sie nicht etwas größer, kräftiger und korpulenter als die Türken, hätten sie nicht eine hellere Gesichtsfarbe, so wären sie kaum von ihnen zu unterscheiden. Sie sind fleißig, stark, ausdauernd, sie haben eine sanfte Gemüthsart, eine Schmiegsamkeit und Fügsamkeit, die sie überall Platz finden läßt, und sie sind zum Handel geboren. Sie ermüden nicht, ihre Dienste anzubieten, der ankommende Fremde wird von ihren Zudringlichkeiten im höchsten Maße belästigt und sie scheuen sich nicht zu betrügen, und wer in Galatas Winkelgassen bei ihnen Einkäufe macht, mag sich vorsehen.

Was ist der Armenier in Konstantinopel? Alles, kann man fast sagen. Von den Türken werden sie die „Kamele des Reiches" genannt. Der Armenier ist stark und stellt daher zur Zunft der Konstantinopeler Lastträger — eine hochansehnliche Zunft, an deren Spitze ein Großwürdenträger steht — ein ansehnliches Kontingent. Hochgewachsen und langbärtig trottet der armenische hamal durch Galatas Straßen oder bietet als Wasserträger mit dem lauten Rufe „Varne su!" sein labendes Naß aus. Wo das Zeichen der

Barbiere heraushängt — eine Menge ausgerissener Zähne, die an einem Bindfaden aufgereiht sind —, da finden wir höchst wahrscheinlich einen Armenier, der seinem Landsmann den Kopf scheert, dem Türken ihn wäscht, den Franken rasiert, den Griechen das lange Haar glatt kämmt und den Schnurrbart wichst. Der Armenier ist intelligent und hat es verstanden, als Arzt, als Ingenieur, als Baumeister Position zu gewinnen. Die Thatsache, daß die Armenier alle Zweige des Lebens durchsetzen, muß man in Rechnung ziehen, um alle Schrecken der gegenwärtigen Greuel zu ermessen. Trotz des Prachtbaues der Ottoman-Bank, trotz Trambahn und englischen Konsulats ist Galata doch immer noch ein Stück Orient, in dem Menschenleben leicht wiegen.

Berlin, den 3. September.

— Der Kaiser ist Mittwoch Abend 6½ Uhr in Dresden eingetroffen, wo sämmtliche dort anwesende Fürstlichkeiten das Einlaufen des Sonderzuges erwarteten. Prinz Georg von Sachsen war dem Kaiser bis Elsterwerda entgegen gefahren, der König von Sachsen erwartete den Kaiser in den Königszimmern des Leipziger Bahnhofs. Nach dem Abschreiten der Ehrenkompagnie fuhr der Kaiser mit dem König bei Regenwetter in offenem Vierspänner nach dem Schloß. Am Wettinobelisken verließ der Kaiser den Wagen und schritt die Front einer zweiten Ehrenkompagnie ab. Um 8 Uhr fand Familientafel im Spiegelsaale zu 14 Gedecken statt.

— Die gesammte Herbstübungsflotte hat Mittwoch Vormittag von Kiel aus die Fahrt durch die dänischen Gewässer in die Nordsee angetreten.

— Militärische Uebungsritte finden in Berlin jetzt in größerer Zahl statt. So werden auf Veranlassung des Kaisres in der kommenden Woche zwei Offiziere des Garde-Dragonerregiments einen Fernritt nach Kassel unternehmen. Die Entfernung beträgt 430 Kilometer und soll voraussichtlich in 5 Tagen zurückgelegt werden.

— Im Auftrage von vierzehnhundert deutschen Gläubigern Griechenlands hat sich der Ausschuß der „Freien Vereinigung der Inhaber griechischer Werthpapiere" mit einem direkten Gesuch an den Kaiser Wilhelm gewandt und um Hilfe für die geschädigten deutschen Gläubiger Griechenlands gebeten. Das Gesuch wurde neulich persönlich von dem Vorsitzenden Dr. Anuschat im Neuen Palais abgegeben. Die Unterzeichner haben durch Griechenland 215 Millionen Mark Kapital und 30 Millionen Mark Zinsen verloren.

— In einer stark besuchten Versammlung von Bäckergesellen, die sich in Berlin am Dienstag zu einer Kundgebung für den Maximalarbeitstag zusammengefunden hatten und ihrem Unmuth über die Beschlüsse des Breslauer Meister-Verbandstages Ausdruck gaben, wurde folgende Erklärung angenommen:

„Die am 1. September tagende Versammlung der Bäckereiarbeiter Berlins und der Umgegend erklärt die auf dem Breslauer Verbandstage von verschiedenen Bäckermeistern gemachten Angaben über die Undurchführbarkeit des Maximalarbeitstages und dessen angeblich nachtheilige Folgen für das Bäckergewerbe für durchaus unzutreffend. Sie erblickt hierin nur den Ausfluß arbeiterfeindlicher und selbstsüchtiger Bestrebungen und ist der festen Ueberzeugung, daß der Zwölfstundentag, bei einigermaßen gutem Willen der Arbeitgeber, sehr wohl ohne jede Schädigung des Betriebes innegehalten werden kann. Ferner spricht sie ihr tiefstes Bedauern darüber aus, daß alle wirklichen, auch im Interesse der Arbeiter gelegenen Verbesserungsvorschläge, wie z. B. betreffs Abschaffung der Nachtarbeit, von dem Verbandstage abgelehnt worden sind, und giebt der zuversichtlichen Erwartung Ausdruck, daß die hohe Reichsregierung den Wünschen der Meister bezüglich der Aufhebung des Maximalarbeitstages nicht entsprechen wird."

Frankreich. Das Reiseprogramm des Zaren hat, wie aus Petersburg gemeldet wird, durch den Tod des Ministers Lobanow keine Aenderung erfahren. Frankreich darf also dem Besuch des Zaren bestimmt entgegensehen. In Paris werden aus Anlaß dieses Besuches bei Russen und Polen Haussuchungen vorgenommen. Dies veranlaßt die „Libre Parole" in einer ihrer letzten Nummern zu der Aeußerung, daß Frankreich früher eine Stätte des Liberalismus gewesen sei, nunmehr aber ein Polizeistaat wäre.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 3. September.

— Die Weichsel ist am Mittwoch bei Thorn auf 0,88 Meter gestiegen. Eine große Zahl Traften sind aus dem Bug in der Weichsel angelangt.

— Der Tag von Sedan ist in den meisten Orten unserer engeren Heimath festlich begangen worden. In den Kirchen wurden Festgottesdienste, in den Schulen die üblichen Festakte abgehalten; besondere Feiern wurden sonst nur von den einzelnen Vereinen, insbesondere von den Kriegervereinen, veranstaltet. Aus der großen Menge der uns zugegangenen Berichte über die Sedanfeiern in unserer Provinz geben wir folgende hier wieder:

Schülerwettspiele wurden zur Feier des Tages in Danzig veranstaltet. Auf dem kleinen Exerzierplatz maßen sich die Schüler der höheren Schulen mit einander in mannigfachen Wettspielen. Vormittags wurde ein heißer Lawn-tennis-Kampf zwischen Schülern des städtischen und königlichen Gymnasiums ausgefochten; die „königlichen" siegten. Nachmittags wurden Kämpfe im Cricket zwischen dem städtischen und dem Realgymnasium ausgefochten; die Realgymnasiasten gewannen. Im Barlauf gewann das städtische Gymnasium. Im Faßball standen sich die beiden hiesigen Gymnasien gegenüber, die Partie blieb unentschieden und wird am Sonnabend wiederholt werden; außerdem wurden noch Schlagball-Partien gespielt. Im Ganzen vertheilten sich die Preise so, daß jedes betheiligte Gymnasium zwei Preise erhielt. Den Führern der einzelnen Partien wurden die Preise — Lorbeerkränze mit der Zahl 1896 — in Gegenwart einer großen Zuschauermenge von Herrn Direktor Kahle mit einem Hoch auf das Vaterland überreicht, worauf die Schüler das Lied „Deutschland, Deutschland über alles" anstimmten.

Der Culmer Kriegerverein beging zugleich mit dem Sedanfest sein 20jähriges Stiftungsfest durch Konzert und Tanz.

Im Schwetzer Burggarten fand zur Erinnerung an Sedan schon am Sonntag ein großes Militär-Konzert des Musikkorps des Infanterie-Regiments Nr. 18 statt. Die mit Benutzung von 6 Heroldstrompeten ausgeführten historischen Stücke (Hie guet Brandenburg allewege, Fehrbelliner Reitermarsch und Kreuzritterfanfare) fanden besonderen Beifall, ebenso das militärische Potpourri „Deutschlands Erinnerungen von 1870/71". Abends wurde der Burggarten mit Hunderten von bunten Lampions erleuchtet.

Die Feier in Neustadt begann am Dienstag mit einer Reveille. Abends wurde eine Gedenkfeier im Schützenhause abgehalten.

Der Kriegerverein Marienwerder feierte den Tag durch ein Konzert und Liedervorträge des Sängerbundes im „Tivoli", der Vorsitzende Herr Major v. Kehler hielt die Festrede. Die Festlichkeit endete mit einem Feuerwerk und Tanz. Die in Marienwerder anwesenden Studenten und Kandidaten hatten sich zu einem Festkommers in der Loge vereinigt.

Durch Schulausflüge wurde die Feier auch in Marienwerder begangen. Vormittags fanden in den einzelnen Schulen Festakte statt. Im Laufe des Tages unternahmen einzelne Gymnasial-Klassen Ausflüge, die höhere Privat-Mädchenschule machte einen Spaziergang nach dem Liebenthaler Wäldchen.

Von den Kranken der Provinzial-Irrenanstalt zu Konradstein wurde der Sedantag ebenfalls gefeiert. Nachmittags fand Konzert, Tanz und Bewirthung der Kranken im Parke Konradstein statt. Ein Kranker hielt eine Ansprache, welche in einem Hoch auf den Direktor Herrn Medizinalrath Dr. Krömer gipfelte.

Der Krieger-Verein Pr. Stargard beging das Fest schon am Sonntag unter großer Betheiligung durch Festzug, Vortrag, Tanz und Belustigungen in der Turnhalle. An dem Denkmale Kaiser Wilhelms I. wurde ein großer Eichenkranz von den Veteranen des Vereins niedergelegt.

Das Elbinger Gymnasium veranstaltete auf dem Schulplatze des Gymnasiums ein Schauturnen, das mit Turnspielen verbunden war. Herr Direktor Dr. Gronau hielt am Schluß eine Ansprache, und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus.

Vom Marienburger Rathhause aus wurde zur Feier des Tages der Choral „Nun danket alle Gott" gespielt. Der Kriegerverein veranstaltete Abends eine besondere Festlichkeit. Die Offiziere des Beurlaubtenstandes hatten das Fest schon am Abend vorher durch ein Liebesmahl begangen. Vor dem Mahle, an dem über 40 Herren theilnahmen, fanden wie alljährlich im September Ehrenrathswahlen, Offizierswahl 2c. statt.

Die städtischen Schulen in Heiligenbeil feierten den Sedantag durch einen gemeinschaftlichen Ausflug nach einem Kaffeegarten, wo ein größeres Konzert mit Schlachtenmusik stattfand.

In Bromberg waren die Bureaus des Magistrats und der Polizeiverwaltung geschlossen, auf der Regierung währten die Dienststunden nur bis Mittags 12 Uhr. — Das Gymnasium feierte den Tag durch einen gemeinschaftlichen Ausflug nach Rinkau, mit welchem zugleich die Weihe der neuen Schulfahne verbunden wurde.

Die Vereine in Crone a. B. begingen den Tag durch einen gemeinschaftlichen Festkommers.

Im Kösliner Kadettenhause fand zu Ehren des Tages Parademarsch statt; Nachmittags unternahmen die Kadetten einen Ausflug nach dem Strande. Abends fand ein vom Kriegerverein veranstalteter Festkommers statt.

— Der Gesammtvorstand des ostpreußischen Provinzial-Lehrervereins hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, dem geschäftsführenden Ausschuß des deutschen Lehrervereins folgende Themen als Verbandsthemen vorzuschlagen: 1. Möglichst selbstständiger Ausbau der Psychologie durch die Volksschullehrerschaft; 2. Schülerbibliotheken; 3. die zweckmäßige Organisation der Volksschule; 4. was müßte geschehen, damit das Elternhaus seinen Erziehungspflichten genügen kann? — Weiter wurde beschlossen, daß neue Vereine fortan nur in der Sitzung des Gesammtvorstandes aufgenommen werden dürfen.

*— Der Vorstand des Westpreußischen Synodal-Verbandes hielt am Donnerstag Mittag in Danzig unter Vorsitz des Herrn Generalsuperintendenten D. Doeblin eine Sitzung ab. Beschlossen wurde, die Westpreußische Provinzial-Synode am 24. Oktober im Landeshause zu Danzig zu beginnen. Die Synode wird voraussichtlich 8 Tage dauern.

— !! Zu der Wanderversammlung des bienenwirthschaftlichen Provinzialvereins Posen, die am 27. d. M. in Inowrazlaw stattfindet, sind bisher folgende Vorträge angemeldet: Das Grundgesetz der Brut- und Volksentwickelung nach Pfarrer Gerstung (Referent Lehrer Krey-Fraustadt); Die Bienenzucht und ihre Bedeutung für die Volkswohlfahrt (Rektor Wenzel-Birnbaum); Wie ist bei uns ein starker Imkerstand zu schaffen und zu erhalten? (Referent Lehrer Lahr-Jutroschin); Welche Wohnung ist für unsere Heimatsprovinz die passendste? (Referent derselbe).

— Der Stationsassistent Bertermann ist von Dt. Eylau nach Bromberg versetzt.

[Militärisches.] Kiep, Hauptmann und Kompagnie-Chef vom Infanterie-Regiment Nr. 141, unter Beförderung zum überzähligen Major, dem Regiment aggregirt. Wermelskirch, Premier-Lieutenant vom Infanterie-Regiment Nr. 141, zum überzähligen Hauptmann, v. Hohendorff, Sekond-Lieutenant von demselben Regiment, zum überzähligen Premier-Lieutenant, Ziegler, Hauptmann und Vorstand des Festungsgefängnisses in Graudenz, Müller, Hauptmann und Batterie-Chef vom Feld-Art.-Rgt. Nr. 35, Kluck, Premier-Lt. vom Feldartillerie-Regiment Nr. 35, Dumzlaff, Pr.-Lt. à la suite des Inf.-Regts. Nr. 14 und kommandirt als Erzieher bei dem Kadettenhause in Köslin, ein Patent ihrer Charge verliehen.

4 **Danzig,** 3. September. Auf der hiesigen Werft von F. Schichau wird in nächster Zeit ein mächtiger, für den Norddeutschen Lloyd erbauter, überseeischer Passagierdampfer vom Stapel laufen. Das Schiff ist ein Doppelschrauben-Post-, Passagier- und Frachtdampfer, dessen Größenverhältnisse weit über die der gegenwärtig größten deutschen Schnelldampfer hinausgehen. Die Länge des Schiffes in der Wasserlinie beträgt 160 Meter, die Breite 18,3 Meter, die Tiefe vom Oberdeck gemessen, 11,58 Meter. Die Wasserverdrängung beträgt brutto 17700 Tons, die Ladefähigkeit etwa 10000 Tons, der Dampfer reicht also an die Größenverhältnisse unserer ersten Schlachtschiffe heran. Das Schiff erhält zwei Maschinen und Doppelschrauben; die Geschwindigkeit wird 14 Meilen in der Stunde betragen. Der Dampfer wird mit Einrichtungen für 152 Passagiere 1. Klasse, 42 Passagiere 2. Klasse und mit festen Einrichtungen für 640 Zwischendeckspassagiere versehen. Gleichzeitig werden Einrichtungen getroffen, die es ermöglichen, die Kabinen und Kojen für 3000 Zwischendeckspassagiere aufzuschlagen. — Im nächsten Frühjahr läuft ein zweiter, kleinerer Dampfer vom Stapel.

Das Brigade-Exerzieren der 71. Infanterie-Brigade wurde gestern beendet. Am Sonnabend rücken die beiden hiesigen Infanterie-Regimenter zum Manöver aus.

4 **Danzig,** 3. September. Die hier noch anwesenden Mitglieder des russischen Archäologenkongresses haben unsere Stadt heute Vormittag verlassen.

Der deutsche Architekten- und Ingenieurverein ist mit 95 Mitgliedern aus Deutschland, Oesterreich und der Schweiz heute Mittag in Zoppot eingetroffen. Den Gästen zu Ehren wurde dort ein großes Essen veranstaltet. Nachmittags unternahmen sie eine Fahrt nach der Westerplatte, Abends findet ein gemeinsames Mahl mit 35 Mitgliedern des Danziger Architekten- und Ingenieurvereins statt. Im Artushof, wohin sich die Gäste dann begeben, erfolgt die offizielle Begrüßung. Morgen früh begeben sie sich mit dem Regierungsdampfer „Gotthilf Hagen" nach Marienburg.

In der heutigen Sitzung des Aufsichtsraths des hiesigen Vorschußvereins wurde Herr Kaufmann Krug als stellvertretender Direktor bis zur Neuwahl an Stelle des verstorbenen Herrn Schüßler gewählt.

Der 20jährige Matrose Knatsew sprang gestern Abend von dem Dampfer „Blonde" in die Mottlau und ertrank.

Heute Nachmittag fand die Beerdigung des Direktors des hiesigen Vorschußvereins, Herrn Schüßler, statt. Die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung und die Schützengilde in corpore folgten dem Sarge.

⊙ **Thorn,** 2. September. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurden als Abgeordnete zum Städtetag in Marienburg die Herren Professor Boethke, Kaufmann Adolf und Zimmermeister Kriewes gewählt. Die Versammlung erklärte sich damit einverstanden, daß bei dem demnächst zur Bebauung kommenden Bauviertel der Wilhelmsstadt die ursprünglich vorgesehenen Vorgärten wegfallen. Der Haushaltsplan der städtischen Forstverwaltung für die Zeit vom 1. Oktober 1896 bis dahin 1897 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 70500 Mk. und für das vorstädtische Wäldchen auf 12000 Mk. festgesetzt. Die Einnahmen aus Holz sind auf etwa 50000 Mark veranschlagt. An die Kämmereikasse soll ein Ueberschuß von über 30000 Mark abgeführt werden. Für das Rechnungsjahr 1895/96 hat die städtische Verwaltung einen recht günstigen finanziellen Abschluß erzielt. Es ist ein Bestand von 89250 Mk. geblieben, da bei den meisten Ausgabeposten Ersparnisse gemacht worden sind und die Einnahmen aus den Steuern höher waren. Die Biersteuer hat 21000 Mk., 6000 Mk. mehr als im Anschlag, ergeben, und an Gemeindesteuern sind 29913 Mk. mehr, nämlich 339913 Mk., eingegangen. Die Provinziallasten betrugen über 50000 Mk., 11000 Mk. mehr als veranschlagt. Die Armenlasten haben 49000 Mk. betragen. Diese Kosten steigen alljährlich. Der Kapitalienfond beträgt 235218 Mk. und ist in den letzten 10 Jahren um über 30000 Mk. gestiegen. Wenn man die Veranlagung für das Jahr 1895/96 nach dem früheren Modus umrechnet, so würden etwa 245 Prozent der Einkommensteuer zur Erhebung gelangt sein, also 9 weniger als in den letzten 10 Jahren. Bis vor 3 Jahren hat die Kämmereikasse mit Fehlbeträgen abgeschlossen; in den letzten 3 Jahren aber einen Ueberschuß von zusammen 115000 Mk. erzielt. Wegen Ausscheidens der Stadt aus dem Kreise sind die Verhandlungen im Gange. Die Kämmereikasse arbeitet z. Z. mit einem Vorschuß von fast 800000 Mk. Zur Deckung desselben wird die Erweiterung der letzten städtischen Anleihe geplant, sobald sich die Gesammtkosten für die Kanalisation werden übersehen lassen. Zur Anfertigung des Projekts der Geleis-Erweiterungsbauten der Uferbahn werden 200 Mk. bewilligt. Ein Schreiben der Eisenbahn-Direktion zu Bromberg wurde mitgetheilt, wonach sie den Oberbau der Geleise für ihre Rechnung ausführen will, die Ueberführungsgebühren sollen dann von 3 Mk. auf 2,75 Mk. ermäßigt werden, sobald die neuen Geleise fertig gestellt sein werden. Wegen der nicht mehr weiter hinaus zu schiebenden Schulbauten wurde dem Vorschlage des Magistrats zugestimmt, ein neues Gebäude für die Töchterschule auf der Wilhelmsstadt zu erbauen und das jetzige Töchterschulgebäude nach Erhöhung der Seitenflügel den Knabenschulen zu überweisen. Das jetzige Gebäude der Knaben-Mittelschule soll dann für die Mädchen-Mittelschule eingerichtet werden.

4 **Bereut,** 3. September. Der Herr Regierungspräsident hat dem hiesigen Gymnasiasten Purdrowski, der am 2. August mit eigener Lebensgefahr den Böttchergesellen Günther vom Ertrinken rettete, eine öffentliche Anerkennung zu Theil werden lassen.

* **Dirschau,** 3. September. Ein Transport von 37 hannöver'scher Füllen traf heute hier ein. Die Thiere sind von der Landwirthschaftskammer der Provinz Westpreußen angekauft und an verschiedene Besitzer weiter verkauft worden.

Aus dem Marienburger Werder, 2. September. Herr Doehring in Petersdorf hat sein Gut für 70000 Mk. an Herrn Neufeld-Kl. Roda, Herr Mühlenbesitzer Damm in Schroop seine Besitzung für 81000 Mk. an Fräulein Damm in Schroop verkauft. Das Gut Teschenwalde ist von dem bisherigen Besitzer Herrn Heß für 120000 Mk. an Herrn Rentier Rode in Elbing verkauft worden.

Elbing, 2. September. Für Ermittelung und Ueberführung des Straßenräubers Neumann, welcher s. Z. die Bewohner von Elbing in große Aufregung gebracht und verschiedene nächtliche Raubanfälle verübt hat, hat der berittene Gendarm N. in Thiergart eine Belohnung von 240 Mark erhalten.

P **Schlochau,** 2. September. Nachdem Herr Rönfranz aus Neustettin hier eine Zement-Kunststeinfabrik errichtet hat, wird der Kaufmann Caspary von hier auf seiner hinter dem hiesigen Kreiskrankenhaus belegenen Ackerfläche eine zweite Kunststeinfabrik aufbauen.

Konitz, 2. September. Vor zwei Tagen hat die hier errichtete militärische Feldbäckerei ihren Betrieb mit vier Oefen eröffnet. Die Bäckerei, welche schon von Weitem sich durch die dazu gehörigen vier Zelte, von denen lustig die Kriegsflagge im Winde flattert, bemerkbar macht, ist in wenigen Stunden am Montag fertiggestellt worden. Um 10 Uhr Vormittags wurde mit dem Legen der Fundamentirung für die Oefen begonnen und bereits um 12 Uhr konnte gefeuert werden, um den gemauerten Verband zu trocknen. Die Oefen fassen etwa 400 Brödte zusammen, es waren schon am ersten Backtage 2400 Kommißbrode hergestellt worden, die Abends bereits nach Tuchel versandt werden konnten. Es sind nämlich nicht alle Truppen, namentlich in der Haide, mit Verpflegung einquartiert, so daß für die Verproviantirung solcher Truppenkörper auch außerhalb des Biwaks zu sorgen bleibt. Im Durchschnitt werden täglich 2000 Kommißbrode gebacken. Die bei der Herstellung der Brode beschäftigten Militärbäcker stehen unter der Leitung eines Backmeisters. Als Feuerungsmaterial wird Fichten-Klobenholz verwendet. Das Abbacken des einzelnen Schubes nimmt etwa anderthalb Stunden in Anspruch. Interessant ist die Konstruktion der Oefen selbst, die fast frei auf der Erde, resp. auf dem untergemauerten Fundament liegen.

Dt. Krone, 2. September. Infolge übermäßigen Genusses von unreifen Weintrauben ist gestern Abend das Töchterchen des hiesigen Malermeisters Sch. gestorben.

Güldenboden, 2. September. Die Naturheilanstalt des Herrn Dr. med. Lindtner in Reimannsfelde ist gestern geschlossen worden und wird auch im künftigen Jahre nicht mehr eröffnet werden. Herr Lindtner hat ein Engagement nach Stettin angenommen.

G **Königsberg,** 2. September. Im Mai 1895 hatte sich eine größere Anzahl Bürger mit der Bitte an den Magistrat gewandt, die erste Mittelschule in eine lateinlose Realschule umzuwandeln, das Gesuch wurde indeß damals abgelehnt. Dieser Gegenstand kam in der gestrigen Stadtverordnetenversammlung zur erneuten Verhandlung. Er wurde wieder abgelehnt. Zur Einrichtung von Heizungsvorrichtungen in den städtischen Schlachthallen wurden 10800 Mk. bewilligt. Für unsere Stadt beträgt der Beitrag zur Ruhegehaltskasse der Lehrer und Lehrerinnen für das verflossene Jahr 27927 Mk., wovon 25000 Mk. in den Etat eingestellt waren, der Rest wurde nachbewilligt. Der Magistrat wurde im Anschluß hieran ersucht, bei der Regierung dahin zu wirken, daß für Königsberg diejenige Ausnahmestellung erlangt werde, die bereits für Berlin und Frankfurt a. M. besteht. Die Stadt würde dadurch viel billiger wegkommen.

Der langjährige Lektor für französische Sprache und Litteratur an der hiesigen Universität, Herr Jacques Favre, ist am 1. September plötzlich in Salzbrunn gestorben. Er hat nur ein Alter von 53 Jahren erreicht. Seit 1882 gehörte er zum Lehrerkollegium der hiesigen Universität.

Allenstein, 2. September. Die Entstehungsursache der furchtbaren Explosion im Schöneberg'schen Geschäft wird von einem Lehrling des Geschäfts, Joseph Hans, wie folgt geschildert: „Er, Hans, befand sich morgens kurz nach 8 Uhr mit dem anderen Lehrling Walter Plaumann in dem Kellerraum der zweiten Abtheilung, um Hoffmannstropfen herzustellen. Plaumann wollte nun einen Glasballon mit 10 Liter Schwefel-Aether, der zur Zubereitung der Hoffmannstropfen gebraucht wurde, wegstellen, der Glasbehälter fiel jedoch dem Plaumann,

welcher stolperte, aus den Händen, zersprang und der ganze Inhalt ergoß sich über den Boden. In diesem Augenblick trat der dritte Lehrling Paul Augstein in den Keller, um, wie schon bemerkt, Selterwasser zu holen, welches in der dritten Abtheilung (die durch eine Mauer und Bretterwand von der zweiten Abtheilung abgeschlossen ist) aufbewahrt wurde. Da es nun Augstein in dem dritten Keller zu finster war, bediente er sich eines Schwefelholzes; sofort explodirte der ausströmende Aetherstoff. Außer dem erwähnten Aether-Ballon befanden sich noch in demselben Raume ein zweiter Ballon mit 100 Pfd. Schwefeläther und ein solcher mit 90 Pfd. Karbol. Die drei Lehrlinge erlitten sehr starke Brandwunden im Gesicht und an den Händen, Plaumann liegt außerdem noch an einem Bruch unterhalb des rechten Hüftgelenks darnieder. Durch die Explosion, welche wie mitgetheilt, den Fußboden der Kolonialwaarenhandlung emporhob, stürzte der dort befindliche Lehrling Johannes Grzywaczewski in den Keller und trug schwere Brandwunden davon. Der Maurer Jakob Dost erlitt eine sehr schwere Verrenkung am linken Kniegelenk. Eine größere Gesichtswunde wurde ihm in der Narkose dreimal genäht. Noch erheblichere Verwundungen trugen der Malerlehrling Johann Kornowski und der Wirth Johann Konegen aus Jadden davon. Weniger bemerkenswerthe Unfälle erlitten die Wirthschafterin Natalie Jablonka aus Hohenstein und Louise Gurrey von hier.

Lötzen, 2. September. Zu der schon mitgetheilten Erschießung eines Fleischers G. aus Milken durch den Gutsverwalter K. aus Lindenhof werden jetzt noch folgende Einzelheiten bekannt: K. befand sich am Sonntag Nachmittag auf der Rebhühnerjagd auf der Feldmark des Gutes Lindenhof. Als er am Abend einige Freunde in Milken besucht hatte und ungefähr um Mitternacht den Rückweg antreten wollte, wurde er, ohne irgend eine Veranlassung zu geben, von dem Grundbesitzer M. aus Milken, welcher schon lange Groll gegen ihn hegte, angegriffen und in einen heftigen Streit gezogen, bei welchem K. als Beleidigter dem Angreifer eine Ohrfeige versetzte. Der Streit schien damit beendet zu sein, und K. trat den Heimweg nach Lindenhof an. Kaum hatte er jedoch auf ungefähr 200 Schritt das Dorf Milken verlassen, als er sich plötzlich von drei Männern verfolgt sah, welche, mit Zaunpfählen bewaffnet, auf ihn eindrangen. Der Grundbesitzer M. hatte den Fleischermeister G. und einen Maurer zur Hilfe genommen. Als K. die Angreifer mehrere Male aufforderte, ihn zu verlassen, widrigenfalls er schießen würde, und nach Rettung schrie, hatte G. schon mit der linken Hand den Lauf der Büchse ergriffen, während er mit der rechten den starken Zaunpfahl über dem Kopfe des K. schwang. Mit einem schnellen Ruck entriß K. dem Angreifer das Gewehr, der Schuß krachte und G. stürzte, in die linke Brustseite getroffen, zu Boden. Bei der geringen Entfernung von zwei bis drei Schritt hatte die volle Schrotladung den augenblicklichen Tod des Mannes zur Folge. Der erst 32 jährige G. hinterläßt eine Wittwe und vier kleine unversorgte Kinder. K. stellte sich sofort der Gerichtsbehörde. Gestern fand in Gegenwart der Staatsanwaltschaft die Oeffnung der Leiche statt.

Aus dem Memeldelta, 2. September. Der Bau des Haffdammes geht nun seinem Ende entgegen. In der Nähe von Rogainen sind die letzten Eisenbahnschwellen gelegt und die Verbindung der von Norden und Süden einander entgegen arbeitenden Arbeiterkolonnen hergestellt worden. Der Damm wird, obgleich er noch nicht völlig fertig hergestellt ist, schon gegen den diesjährigen Herbstrückstau einen rückhaltigen Schutz bieten; bei gutem Herbstwetter wird es vielleicht noch möglich sein, die noch rückständigen Arbeiten zu vollenden. Die Fertigstellung der sechs Schöpfwerke wird in diesem Herbst kaum möglich sein; dagegen steht fest, daß zwei oder drei schon bei dem nächsten Wasserandrang in Thätigkeit treten werden. Sämmtliche Schöpfwerke werden mittelst Elektrizität in Bewegung gesetzt. Ein so ausgedehntes, mittelst elektrischer Kraftübertragung in Betrieb zu setzendes Werk, wie die Schöpfwerke im Memeldelta, ist in Deutschland noch nicht gebaut wurden. Der Bau der Zentrale ist zum größten Theil fertiggestellt.

* **Pillkallen**, 2. September. Zur Erleichterung der Aufnahme dorfgerichtlicher Testamente hat der Landrath unseres Kreises verfügt, daß in allen Gemeinden, wo ein Bedürfniß dafür vorliegt, der Lehrer, sofern er sich zur Uebernahme des Amtes bereit erklärt, als Dorfgerichtsschreiber vereidigt werden soll. — Eine besondere Ehrung ist dem hier im Ruhestande lebenden Seminarlehrer Herrn Laupichler von seinen früheren Schülern zu seinem auf den 24. September fallenden 80. Geburtstag zugedacht. Herr L. hat über 50 Jahre, meistens im Seminardienst, als Lehrer gewirkt, es sind noch an 1000 seiner ehemaligen Schüler, viele auch in höheren Stellungen, im Schuldienst thätig.

Goldap, 2. September. Zwei in der Walzenmühle des Herrn Haack in Dienst stehende Mädchen hatten sich verschiedene Unregelmäßigkeiten zu Schulden kommen lassen. Wohl aus Furcht vor Strafe öffneten sie sich in letzter Nacht die Adern und sprangen darauf ins Wasser. Sie wurden jedoch gerettet. Eines der Mädchen konnte nach Anlegung eines Verbandes entlassen werden, das andere wurde nach dem Krankenhause gebracht. — In dem Dorfe Werry brannte vorgestern Abend das Gehöft des Bauern Orzechowski vollständig nieder. O. ist nur mäßig versichert.

Krone a. d. Brahe, 2. September. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde eine Entscheidung des Bromberger Bezirksausschusses mitgetheilt, nach welcher dem reklamirenden Steuerzahler auch dann die durch die Ermäßigung bei der Staatseinkommensteuer bei den Kommunal- und den Schulbeiträgen eintretende Differenz zurückzuzahlen ist, wenn die Reklamation nicht in dem laufenden Steuerjahr erledigt wird. — Zwischen der Stadt Nakel und einer Anzahl der an der Kleinbahnstrecke Krone-Nakel belegenen Ortschaften wird vom 21. September ab eine täglich zweimalige Verbindung eingerichtet. Die Aenderung ist durch die Steigerung des Verkehrs während der Rübenkampagne veranlaßt.

Posen, 2. September. Lehrer Feist in Zaborowo theilt in einer Zuschrift an die „Pos. Ztg." folgenden Fall mit: „Zu der Sedanfeier übte ich mit den Kindern meiner deutschen Schule einige patriotische Gedichte und Lieder ein. Im Anschluß an die Behandlung der Lieder: „Ich bin ein Preuße" und „Deutschland über alles" gab ich den Kindern als schriftliche häusliche Arbeit den kleinen Aufsatz „Mein Vaterland" auf. Diesen Aufsatz hatte auch das katholische Mädchen Kasimira Hubert, Tochter des hiesigen fürstlich Czartoryskischen Försters Bruno Hubert, anzufertigen. Zu dieser Arbeit erwähnte sie etwa Folgendes: „Weil ich in Preußen geboren bin, bin ich eine preußische Unterthanerin (!) Weil ich in Deutschland wohne, muß ich sprechen, rechnen, lesen und schreiben deutsch und polnisch." Ich fragte das Mädchen, auf wessen Veranlassung sie gerade so schrieb, und erhielt folgende Antwort: „Mutter hat mir befohlen, so zu schreiben." Ich beanstandete das „Polnisch" und schrieb unter den Aufsatz: „Polnisch lernen in der Schule hat aufgehört. Es gibt kein Polen heute mehr!" Gelegentlich einer andern Arbeit bemerkte ich, daß sich der Aufsatz mit meiner Berichtigung nicht mehr im Hefte vorfand. Auf Befragen des Kindes erhielt ich nachstehende Antwort in einem recht patzigen Tone: „Vater hat gesagt, er kann mit dem Buche machen, was er will. Vater hat das Blatt herausgerissen." Weil jeder Lehrer die schriftlichen Arbeiten seiner Schüler aber als Ausweis über seine amtliche Thätigkeit bei etwaiger Revision dem Herrn Revisor auf dessen Verlangen vorzulegen hat, erblickte ich in dem eigenmächtigen Entfernen des Aufsatzes von Herrn Hubert eine rechtswidrige Handlung, die mich veranlaßte, diesen Fall meiner Behörde anzuzeigen mit der gleichzeitigen Bitte, mich vor dergleichen ferneren Eingriffen des p. Hubert in meine erziehliche und unterrichtliche Thätigkeit durch die zuständige Behörde schützen lassen zu wollen."

Krotoschin, 2. September. Von dem Gattenmorde in Stryzewo werden jetzt folgende Einzelheiten bekannt: Der Böttcher Drescher in Stryzewo, ein fleißiger, etwa 50 jähriger Mann, kam aus der Kirche und gerieth mit seiner Frau, mit welcher er schon lange in Unfrieden lebt, da sie dem Trunke ergeben ist, in Streit, weil das Mittagessen noch nicht fertig war. Er zog dann Rock und Stiefel aus und legte sich aufs Bett. Nun nahm die Frau unversehens eine Axt und versetzte dem Manne einen Hieb auf die Stirn, so daß der Tod sofort eintrat; sie legte hierauf eine Decke über ihn und ließ ihn liegen. Montag Morgens wunderten sich die Nachbarn, daß D., welcher sehr früh zu arbeiten anfing, noch nicht hämmerte; sie fragten die Kinder, welche sagten, der Vater liege im Bett zugedeckt. Ein Nachbar ging in die Stube, hob die Decke auf und sah D. blutüberströmt todt liegen. Die Frau, welche eben mit einer Flasche Schnaps ankam, erklärte, sie hätte ihren Mann schon gestern todtgeschlagen. Sie wurde nach Dobrzyca ins Polizeigefängniß geschafft. Eine Gerichtskommission fuhr gestern nach dem Thatorte; die Mörderin wurde dann gefesselt in das Koschminer Zentralgefängniß gebracht.

Tremessen, 2. September. Frau Oberamtmann Frentzel-Ruhfelde hat ihr etwa 500 Morgen großes Gut an einen Bauunternehmer aus Breslau verkauft.

* **Tirschtiegel**, 2. September. Der 14jährige Sohn Eduard des Besitzers Riemer aus Scharne bei Kupferhammer nahm sich aus dem Spinde das geladene Gewehr des Vaters; die Waffe entlud sich und die ganze Ladung ging dem Knaben in das Gesicht und brachte ihm schwere Verletzungen bei. Ein Auge lief sofort aus, das andere wurde stark beschädigt.

* **Fraustadt**, 2. September. Der Männer-Gesang-Verein „Liedertafel" wählte gestern an Stelle des langjährigen Dirigenten, Hauptlehrers und Kantors Brade, welcher sein Amt aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt hat, den Hauptlehrer Lange. Mit Rücksicht auf die vielen Verdienste des scheidenden Dirigenten um den Verein beschloß die Versammlung, ihn zum Ehrenmitgliede zu ernennen.

* **Rügenwalde**, 1. September. Zu dem am Sonntag von dem kürzlich gegründeten Radfahrerklub „Sport" veranstalteten ersten Radfahrerfest waren Mitglieder der Radfahrervereine Stolp, Köslin, Kolberg, Belgard und Schlawe hier eingetroffen. Vormittags fand ein gemeinschaftlicher Frühschoppen statt. Mit dem Fest war ein Korso und ein Wettrennen verbunden. Nach dem Rennen wurde nochmals ein Korso durch die Stadt gefahren, dann fand ein gemeinsames Abendessen statt. Ein Ball schloß die Feier.

Greifswald, 2. September. Bei dem schweren Gewitter, das sich vorgestern über unserer Gegend entlud, schlug der Blitz in eine Scheune des Universitätsgutes Gr. Schönwalde, die er mit ihrem Inhalte (70 Fudern Gerste) vollständig in Asche legte. In dieser Scheune hatte eine auf dem Felde beschäftigte Schnitterin Ludovica Chulek aus Gulcz bei Rostko, Reg.-Bez. Bromberg, Schutz gegen den Regen gesucht, sie kam in den Flammen um.

Verschiedenes.

— Auf der 12. Wanderversammlung des Verbandes deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine zu Berlin hielt der Direktor der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft, Kreisbau-Inspektor Koller-Berlin, einen Vortrag über „Elektrische Bahnen." Bereits sei in Deutschland ein Kapital von 200 Millionen Mk. in elektrischen Bahnen angelegt. In Europa seien es nur Dänemark, Griechenland und Bulgarien, die noch keine elektrische Bahn haben. Deutschland, das 406 km elektrische Bahn habe, stehe an der Spitze der elektrischen Bahnen.

— [Von der Berliner Gewerbe-Ausstellung.] Rund fünf Millionen zahlende Besucher haben nach einer Berechnung des Arbeitsausschusses die Ausstellung seit der Eröffnung besucht. Im Monat August wurden an den Kassen der Ausstellung, der Eisenbahnen und Dampfschiffe für rund 633 000 Mark Billets verkauft (im Mai 510 000 Mark, im Juni 558 000 Mark, Juli 630 000 Mark). Außerdem wurden für Dauerkarten im August 4000 Mark gelöst (Mai 90 000 Mark, Juni 120 000 Mark, Juli 1000 Mark). Im Ganzen also betrugen die Einnahmen an Eintrittsgeldern im Mai rund 600 000 Mark, Juni 570 000 Mark, Juli 631 000 Mark und im August 637 000 Mark, zusammen also in den vier Monaten seit der Eröffnung 2 438 000 Mark, d. h., es haben, den Normaleintrittspreis von 50 Pf. zu Grunde gelegt, rund fünf Millionen zahlende Besucher bisher die Gewerbe-Ausstellung besucht.

— Zu einer neuen reformirten Kirche ist am Mittwoch in Hannover der Grundstein gelegt worden. Der Feierlichkeit wohnten Landwirthschaftsminister Frhr. v. Hammerstein als Vertreter des Kaisers und der englische Botschaftssekretär Whitehead als Vertreter der König von England bei.

— [Vom Bergarbeiterstreik in Karwin.] In einem Schacht des Karwiner Kohlenreviers sind am Dienstag alle Arbeiter wieder eingefahren, in zwei anderen Schächten in der Frühschicht ein kleinerer, in der Nachmittagsschicht ein größerer Theil. Die Streikenden verhalten sich ruhig.

— Ein großes Feuer brach in der Nacht zum Mittwoch in der Maschinen- und Mühlenbauanstalt der Gebrüder Israel in Dresden aus. Der Schaden ist sehr bedeutend; werthvolle Maschinen, Modelle, Transmissionen und Geräthschaften sind zerstört. Viele Telephonleitungen, die über die Brandstelle hinwegführen, sind durch das Feuer unbrauchbar geworden.

— Zu einem Denkmal für den Fürsten Bismarck ist in Kolonie Grunewald bei Berlin am Dienstag der Grundstein gelegt worden. Fürst Bismarck hatte einst durch sein Eintreten bei Kaiser Wilhelm I. für die Erweiterung Berlins diese Kolonie ins Leben gerufen, wofür diese ihren Dank in dem Denkmal zum Ausdruck bringen will.

— [Auch eine Erinnerung an Sedan.] Die Schlacht bei Noisseville am 31. August und 1. September 1870 war geschlagen, der geplante Durchbruch Bazaine's vereitelt und die in jenen Schlachten in Thätigkeit gewesenen Truppen hatten wieder ihre alten Biwaks bei Chenby und St. Barbe bezogen. Dort nun war es, wo sie die Nachricht von der Gefangennahme Napoleons erreichte. Wenn darüber auch allseitiger Jubel herrschte, so mischte sich in diesen doch bei vielen Belagerern von Metz auch ein gut Theil Neid, weil man nicht selbst bei diesem Akt zugegen gewesen war. Ein der Korpsartillerie des 1. Armeekorps angehöriger Kanonier steht am Biwaksfeuer und kocht das Mittag für die Geschützkameraden; die Artillerie hatte im Jahre 1870 schon die Kameradschaftskochapparate. An ihm vorüber will ein Fahrer, ein biederer Westpreuße, welcher in zwei Stalleimern Wasser zum Tränken seiner Pferde geholt hatte. Zwischen diesen beiden entwickelte sich folgendes Gespräch: „Du Hans, hest all hört? Se hebbe so Napoleonne grepe!" „Donnerwetter!" erwidert Hans, indem er beide Eimer hinstellt, „nun sind wi nich Mol dobi west, wie möte hier im Dreck rümligge vör det olle Loch." Nach einer Weile: „Na, wem süll wi hier nu wol noch grot griepe?" „Na, Bazaine!" lautete die Antwort des Kanoniers. „Na, denn hest ok e gooden Quark, den Schmand hebbe de nu all met Napoleonne affscheppt." Sprach's, nahm seine Eimer und tränkte seine Pferde.

— Ein „Kohlenring" ist in London in der Bildung begriffen. Das Kapital, wovon übrigens kein Schilling von dem großen Publikum stammt, soll 6 Millionen Pfd. Sterling (120 Millionen Mark) betragen. Gelangt der Plan zur Ausführung, so wird sich der gesammte Londoner Kohlenhandel in den Händen einer kleinen Gesellschaft befinden, die die Preise diktiren wird.

— Baron Hirsch hat doch die Unsterblichkeit erlangt. Die jüdischen Ansiedler in Argentinien, welche ihm ihr Glück verdanken, haben nämlich beschlossen, daß bis zur Wiederkehr des Todestages des Barons jeder neu geborene Knabe Moses Hirsch genannt werden soll.

— [Amerikanische Schlauheit.] Mister Brown hat einen Besuch in einem Gasthof Philadelphias zu machen. Er läßt im Empfangsraum seinen Regenschirm stehen, nachdem er an den Griff vorsichtshalber einen Zettel folgenden Inhalts befestigt hat: „Dieser Regenschirm gehört einem Akrobaten, der Rippenstöße von 250 Pferdekräften austheilen kann. Ich komme in drei Minuten wieder!" Nach Beendigung des Besuches begiebt sich Mister Brown wieder nach dem Empfangsraum, sucht aber dort vergeblich nach seinem Schirm. Er findet nur einen Zettel vor: „Diese Karte hat ein Schnellläufer zurückgelassen, der spielend 20 (englische) Meilen in der Stunde zurücklegt. Ich komme nicht wieder!"

Neuestes. (T. D.)

* **Berlin, 3. September.** Im Reichstagsgebäude wurde heute Mittag die internationale Ausstellung für Amateurphotographie feierlich eröffnet. Professor Tobold hielt die Eröffnungsrede und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Die Ausstellung ist reich beschickt, auch aus Frankreich, Rußland, Amerika und Japan. Prinzessin Friedrich Leopold und Unterrichtsminister Bosse wohnten der Eröffnung der Ausstellung, die unter dem Protektorat der Kaiserin Friedrich steht, bei.

** **Berlin, 3. September.** Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist heute früh hier wieder eingetroffen.

§ **Petersburg, 3. September.** Die Leiche des Fürsten Lobanow-Rostowskij wird nach Moskau gebracht, wo sie am 5. d. M. eintrifft. Am 6. findet die Beerdigung statt.

L **Meißen, 3. September.** Zu dem heute Abend bevorstehenden Empfang des Kaisers und des Königs von Sachsen sind der hiesige Bahnhof und die Stadt festlich geschmückt. An der Feststraße sind viele Tribünen errichtet. Abends findet eine Illumination, um 6 Uhr ein Paradediner in der Albrechtsburg statt.

+ **Yokohama, 3. September.** Ein heftiges Erdbeben suchte am 31. August die nördlichen Provinzen Japans heim. Die Stadt Rukugo wurde vollständig zerstört, verschiedene andere Städte sind sehr beschädigt. Viele Menschen wurden getödtet. Am selben Tage richtete ein Taifun in den südlichen Provinzen große Verheerungen an.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Freitag, den 4. September: Vielfach heiter, wolkig, ziemlich warm. Stellenweise Regen. Frischer Wind. — **Sonnabend, den 5.:** Warm, vielfach heiter, später Gewitterregen. Lebhafte Winde. — **Sonntag, den 6.:** Wolkig mit Sonnenschein, normale Temperatur, meist trocken.

Niederschläge (Morgens 7 Uhr gemessen).

Dirschau 1.—2. Septbr.:	2,8 mm	Grandenz 2.—3. Septbr.:	— mm
Mewe "	1,1 "	Gr. Schönwalde Wpr. "	— "
Stradem "	1,6 "	Pr. Stargard "	— "
Marienburg "	3,0 "	Neufahrwasser "	— "
Gr. Rosainen/Neudörfchen	1,0 "	Mocker b. Thorn "	0,6 "
Gergehnen/Saalfeld Opr.	4,3 "	Konitz "	— "

Wetter-Depeschen vom 3. Septbr.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke*)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	763	OSO.	2	wolkig	+ 17
Neufahrwasser	760	SSO.	3	bedeckt	+ 18
Swinemünde	759	SW.	4	bedeckt	+ 14
Hamburg	759	SW.	1	heiter	+ 13
Hannover	759	Windstille	0	bedeckt	+ 13
Berlin	760	SSW.	3	heiter	+ 14
Breslau	762	NW.	2	heiter	+ 14
Haparanda	763	W.	2	wolkenlos	+ 13
Stockholm	764	O.	2	bedeckt	+ 16
Kopenhagen	758	OSO.	2	Regen	+ 16
Wien	762	Windstille	0	Nebel	+ 13
Petersburg	771	SO.	1	wolkenlos	+ 10
Paris	762	SSW.	1	wolkenlos	+ 12
Aberdeen	758	NNW.	3	bedeckt	+ 14
Yarmouth	760	WSW.	5	Regen	+ 14

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = hart, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Danzig, 3. September. **Schlacht- u. Viehhof.** (Amtl. Ber.) Aufgetrieben waren 18 Bullen. I. Qual.: —, II. Qual.: 26, III. Qual.: 22—23 Mk. — 8 Ochsen. I.: —, II.: 26, III.: 23—24, IV.: 20—22 Mk. — 29 Kalben und Kühe. I.: —, II.: 26—27, III.: 23—24, IV.: 20—22, V.: 18—19 Mk. — 19 Kälber. I.: —, II.: 33—34, III.: 30—31, IV.: — Mk. — 78 Schafe. I.: —, II.: 22, III.: 19—20 Mk. — 270 Schweine. I.: 36, II.: 33—34, III.: 32 Mk. — — Zi[illegible]. Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: schlep[illegible].

Danzig, 3. Septbr. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	3./9.	2./9.		3./9.	2./9.
Weizen: Umf. To.	300	200	Transf. Sept.-Okt.	71,50	72,00
inl. hochb. u. weiß	141	141	Regul.-Pr. z. fr. V.	104	104
inl. hellbunt	139	139	**Gerste** gr. (660-700)	127	127
Transf. hochb. u. w.	107	107	" kl. (625-660 Gr.)	110	110
Transit hellb.	105	105	**Hafer** inl.	113	113
Termin z. fr. Verk.			**Erbsen** inl.	110	110
Juni-Juli	—,—	—,—	" Transf.	90	90
Transf. Juni-Juli	—,—	—,—	**Rübsen** inl.	182	182
Septbr.-Oktbr.	139,00	139,00	**Spiritus** (loco pr. 10000 Liter %)		
Transf. Sept.-Okt.	106,50	107,50	kontingentirter	54,00	53,75
Regul.-Pr. z. fr. V.	139	139	nichtkontingt.	34,00	33,75
Roggen: inländ.	103	103	**Tendenz:** Weizen (pro 745 Gr. Qual.-Gew.): unverändert.		
russ. poln. z. Trns.	69,00	69,00	Roggen (pr. 714 Gr. Qual. Gew.): unverändert.		
Term. Juni-Juli	—,—	—,—			
Transf. Juni-Juli	—,—	—,—			
Septbr.-Oktbr.	103,50	103,50			

Königsberg, 3. September. **Spiritus-Depesche.** (Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)

Preise per 10000 Liter % loco kontinq. Mk. 55,50 Brief unkontinq. Mk. 35,50 Brief, Mk. 34,80 Geld, September Mk. 35,00 Brief, Mk. 34,30 Geld.

Berlin, 3. Septbr. **Produkten- u. Fondbörse.** (Tel. Dep.)

	3./9.	2./9.		3./9.	2./9.
Weizen	matter	besser	3% Reichs-Anleihe	99,50	99,50
loco	138-156	138-156	4% Pr. Conf.-Anl.	105,10	105,10
September	149,00	149,50	3½% " "	104,75	104,70
Oktober	146,50	147,00	3% " "	99,75	99,80
Roggen	schwkd.	befest.	Deutsche Bank	188,75	188,40
loco	113-120	113-20	3½ Wp. ritsch. Pfdb. I	100,20	100,10
September	117,75	117,75	3½ " " " II	100,20	100,10
Oktober	118,25	118,75	3½ " neul. " I	100,20	100,10
Hafer	schwach	matt	3% Westpr. Pfdbr.	94,90	94,80
loco	120-148	120-148	3½% Ostpr. "	100,25	100,20
September	121,00	121,00	3½% Pom. "	100,30	100,40
Oktober	120,75	121,00	3½% Pos. "	100,50	100,60
Spiritus:	besser	belpt.	Disk.-Com.-Anth.	212,90	211,60
loco (70er)	35,40	35,50	Laurahütte	161,90	161,90
September	39,20	39,00	5% Ital. Rente	88,30	87,90
Oktober	39,40	39,20	4% Mittelm.-Oblig.	96,50	96,50
Dezember	39,40	39,50	Russische Noten	217,00	217,30
4% Reichs-Anl.	105,10	105,10	Privat-Diskont	2¾%	2⅝%
3½% " "	104,50	104,70	Tendenz der Foudb.	fest	schwach

Magdeburg, 2. September. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. von 92% 10,05, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,55—9,70. Nachprodukte excl. 75% Rendement —,—. Ruhig

19] Heute Morgen 3 Uhr starb nach langem schweren Leiden meine liebe Frau u. Schwester

Franziska Reinke

geb. Piontkowski im 39. Lebensjahre.

Dieses zeigt mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt an

Tuchel, 3. Sept. 1896.

Rudolf Reinke.

Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittags 4 Uhr, vom städtischen Krankenhause aus statt.

9953] Gestern Abend um 11 Uhr entschlief sanft nach lang., schweren Leiden unser. inniggeliebt. Töchterchen

Irmgard

im Alter von 9 Monat 13 Tagen.

Dieses zeigen tiefbetrübt, um stilles Beileid bittend, an

Graudenz, den 3. Septbr. 1896.

A. Priebe u. Frau.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachm. 3 Uhr v. Trauerhause, Festungsstraße 16, aus statt.

9912] Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Auguste** mit dem Kaufmann Herrn **Simon Jacob** aus Strasburg Westpr. beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Freystadt Westpr., im September 1896.

S. Littmann und Frau.

Kaufm. Buchführung

lehrt jederz. Herr. u. Dam. m. Erfolg. Prospekte gratis u. postfr. **Ernst Klose, Graudenz.** 7406] Oberthornerstr. 10, I.

Geschäftsbüch. - Einrichten

Fortführen, Abschlüsse, Revision., Inventur-Aufstell. Korresp. durch **Ernst Klose, Graudenz.** 7407] Oberthornerstr. 10, I.

9992] **Neue Curse** in

einf. u. dopp. Buchführung

deutscher Correspondenz, kaufm. Rechnen

Schön- u. Schnellschreiben

(a. W. a. in **fremdsprachl.** Correspondenz, **der Stenographie** u. a. d. **Schreibmaschine**) beginnen für **Damen** am 7. **September**, **Herren** am 8. **September**.

J. Italiener Nchfg,

Handelslehranstalt, **Königsberg i. Pr.**, Schmiedestraße 15.

Malzirkel!

9903] Beabsichtige in Saalfeld ein. Zirkel f. Emaille-, Delfter- u. Transpar.-Glasmalerei z. errichte. Anmeld. b. 15. Sept. erb. Anna Heise, Lehr., Elbing, Alt. Markt 18.

7989] Ungewasch. **Lammwollen** kauft z. d. höchst. Preisen u. bittet um Anstellung W. Jakobsohn, Danzig, Breitgasse.

Leere Rotweinflaschen

neue und gebrauchte, haben abzugeben [10

W. Heitmann's Nachfl.

9960] Gut erhaltene

Dampframme

zu leihen oder zu kaufen gesucht. Meld. nebst Beding. briefl. mit Aufschr. Nr. 9960 an den Gesell.

Faß-Fabriken

werden ersucht, Offerten über 20—40 zu liefernde **Spiritus-Transportgebinde** an die **Brenner-Verwaltung Grünfelde b. Frögenau Ostpr.** einzusenden. [9909

Bettfedern

gut gereinigt und staubfrei, das Pfund 50, 60, 75 Pfg., 1,00, 1,25.

Halbdaunen

1,00, 1,25, 1,40, 1,80, 2,00, 2,50, 3,00 Mk.

Daunen

3,00, 3,50, 4, 4,50, 5, 6, 7,00 Mk. Postsendungen gegen Nachnahme, Umtausch gestattet.

Fertige Betten, Bettbezüge, Bettinlets, Betttücher, Bettdecken und Steppdecken, Tischtücher, Servietten und Handtücher, Mangeltücher und Wischtücher

empfiehlt in allen Preislagen

H. Czwiklinski,

8896] Marktplatz Nr. 9.

Kupfervitriol

zum Beizen des Weizens

empfiehlt [9852

die Drogenhandlung der Loewen-Apotheke, Herrenstraße 22.

S. J. Kiewe

Manufaktur- und Modewaaren.

Die Abtheilung für

Herren-Anzug- und Paletotstoffe

bietet reichhaltigste Auswahl in **geschmackvollen, modernen** Geweben deutschen, franz. u. engl. Fabrikats vom einfachen bis zum elegantesten Genre.

Anfertigungen nach Maaß werden in sauberster Abarbeitung unter Garantie des Gutsitzens ausgeführt.

Proben und Modebilder gratis und postfrei, sowie Franko-Zusendung fester Aufträge von 20 Mark an. [7

Oehmig-Weidlich Seife

aromatisch

von **C. H. Oehmig-Weidlich**

Zeitz (Filialfabrik **Basel**)

(Grösste Seifen- und Parfümeriefabrik Deutschlands. — Geschäftspersonal über 240 Personen.)

ist rein und neutral und bleibt

allein die beste und billigste Seife

für die Wäsche und den Haushalt.

Giebt der Wäsche einen angenehmen Geruch.

Auch als Toilette-Seife zu empfehlen.

Warnung vor Nachahmungen!

Da **minderwerthige** Nachahmungen im Handel vorkommen, beachte man genau, dass **jedes „ächte" Stück meine volle Firma** trägt!

Verkauf zu Fabrikpreisen in Original-Packeten von 1, 2, 3 u. 6 Pfd. (3 u. 6 Pfd.-Packete mit Gratisbeilage eines Stückes feiner Toilettenseife), sowie in einzelnen Stücken.

Verkaufsstellen durch Plakate (wie obige Abbildung) kenntlich.

Vertreter: **Jul. Wernicke,** Agentur, **Graudenz.**

Zu haben in den meisten besseren Drogen-, Colonialwaaren- und Seifengeschäften in **Graudenz, Bischofswerder, Briesen, Culmsee, Deutsch-Eylau, Freystadt i. Westpr., Hohenstein, Lautenburg, Löbau, Neidenburg, Osterode, Riesenburg, Rosenberg, Schwetz, Soldau, Strasburg, Schöneck.**

Die Fabrikate der Firma **Oehmig-Weidlich** in **Toilettseifen** und **Parfümerien** sind derartig hervorragend, dass sie für die durch die hohen Zölle so sehr vertheuerten Auslands-Fabrikate den **preiswerthesten** und **besten Ersatz** bieten; man verlange deshalb überall die Marke **Oehmig-Weidlich.** [2805

Swiderski's Petroleum- auch Gas-Motore

für Landwirthschaft und Industrie, in allen Größen, fahrbar und stationär, liefern [7292

Hodam & Ressler, Danzig.

Vorrath v. sämmt. **Fleisch- u. Fettwaaren** als: Ochsen-, Kalb-, Schweine- u. Hammelfleisch, sowie frischem Speck, weißem Schmalz, Nierentalg, roh u. ausgelassen, Klopsfleisch u. Beefsteak ꝛc.

Ferdinand Glaubitz

Feine Fleisch- u. Wurstwaaren-Handlung

Lieferungs-Geschäft

für Militär, Zivilbehörden und Hotelbesitzer.

— Gegründet 1848. —

NB. Bestellungen werd. prompt u. mit größt. Sorgfalt ausgef.

Fernsprechanschluß Nr. 59.

Vorrath v. sämmt. **Rauchwaaren,** als: Speck, Schinken u. Schinkenwurst, Lachsschinken, sow. Cervelat-Salami-, Landwurst, Zungenw., Sardellenleber-, Trüffel-, pomm. Knobl.-W., Sauc. isch. Wien. Würst. ꝛc.

Kataloge kostenfrei.

Eigene Geschäftsstellen in Breslau, Magdeburg, Cöln a/Rh.

Bandsäge.

Holzbearbeitungs-Maschinen und **Sägegatter** bauen als Specialität in höchster Vollkommenheit

Blumwe & Sohn

BROMBERG.

Grosse Anzahl fertiger Maschinen im Betriebe zu besichtigen.

Uebernahme ganzer Einrichtung. Export nach allen Welttheilen.

Vertretungen in Stettin, Hamburg, Bukarest, Warschau.

Der Ausverkauf im Ausstellungs-Bazar

Marienwerderstr. 22, Ecke der Kasernenstr, findet täglich zu **herabgesetzten Preisen** statt.

Verkaufszeit von 9 bis 2 Uhr, — von 3 Uhr Nachmittags bis 6½ Uhr Abends. [9958

„Oats"

gewalzte amerik. Hafergrütze, Ia., süße Qualität aus ersten amerikan. Werken offerire billigst in Originalfässern von 80½ Ko. und ausgewogen. [9997

Inländische Hafergrützen, Gerstengrützen, Graupen, Schälerbsen, Haferschlauben, Erbsenschlauben, Gersten-Futtermehl zu billigen Preisen. Engros-Vertrieb.

Franz Adolf Reisenaaer,

Königsberg i. Pr., Altstädtische Vergstraße 44.

6] Einen großen Posten gute

Winterschinken

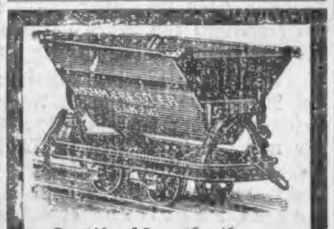
à Pfund 80 Pfg. vorzüglich im Geschmack, zu haben bei

Carl Schmidt.

9999] **1400 Meter**

Gleis für Feldbahnen

nebst 10 dazu gehörigen Lowren, noch gut erhalten, sind sehr billig abzugeben. Meld. **sub Chiffr. J. C. 7031** an die Expedition des Geselligen erbeten.



Feldeisenbahnen

für alle Zwecke, festliegend und leicht verlegbar, neu und gebraucht, empfehlen **kaufs- und miethsweise**

Hodam & Ressler

Danzig.

---

100 Zentner weiße Stettiner a. Jungfernschönchen

100 Zentner anderes, schönes

Winterobst

verkäuflich in Gr. Rosainen b. Marienwerder Westpr.

Echte, feine **Tauben** zur Zucht zu verkauf. Getreidemarkt 16 I.

Allgemeine deutsche

Fleischer-Schule zu Worms.

Unterrichtsprogramm zu erhalten durch die **Direction.**

9952] **Das von mir s. Zt. an Herrn Franz Hoepfner abgegebene Flaschen-Bier-Geschäft führe ich von heute ab**

Marienwerderstraße Nr. 3

wieder für eigene Rechnung weiter.

A. Degurski.

Deutsche Reichswolle

Vorzüglichstes Strumpfgarn

in aller Farben vorräthig, empfiehlt zu billigsten Preisen

L. Nawratzki,

10000] **Bischofswerder.**

9853] **Fahrräder**

Marke **Germania** und **Herkules**, sowie **Ersatztheile, Zubehörstücke, Reparaturmaterial** u. **Patentluftpumpen** off. z. bill. Preisen **Otto Roeser, Graudenz**

9941] Verschiedene **Arbeitswagen** und **Spazierwagen**, sowie **Arbeits-** und **Spazierschlitten** liefert zu sehr mäßigen Preisen

A. Redzinski. Lautenburg.

Geldverkehr.

12000 Mark

zu 5% zur II. Stelle hinter Bankengeld, innerhalb ⅔ der gerichtlichen Taxe, von sogleich zu cediren. Meldung. briefl. unter Nr 9983 an die Exped. d. Gesell.

Heirathen.

Ein strebsam. Kaufmann, 31 Jahre alt, evang., Inhaber eines gut eingeführt. und rentablen Geschäfts in einer der größten Städte der Provinz Posen, sucht die Bekanntschaft einer gebild., wirthschaftlich erzogenen jungen Dame beh. späterer Verheirathung mit einem Verm. von 20—25000 Mk. Anonym u. Agent. verbeten. Meld. nebst Photogr. unter Nr. 9973 an d. Exped. d. Ges. Volle Verschwiegenheit wird zugesichert, aber auch verlangt.

Wohnungen.

Bischofswerder.

Ein Laden

nebst Wohnung und Speicherraum, am Markt, zu jedem Geschäft passend, worin seit 12 Jahren ein Kurz-, Woll- und Porzellangeschäft mit gutem Erfolg betrieben, ist vom 1. Oktob. d. Js. billig zu vermiethen

O. Haase, Bischofswerder.

Pension.

Königl. Lehrer-Seminar.

16] Für die Zöglinge des im Oktober d. Js. neu einzurichtenden Nebenkursus werden

gute Pensionen

in der Nähe des Seminars gesucht. Meldungen nimmt entgegen

Graudenz, den 2. Sept. 1896.

Salinger, Direktor.

9660] Zum 1. Okt. können noch **2 Pensionärinnen** bei sorgfält. Beaufsicht. u. Erzieh. freundliche Aufnahme finden.

Hulda Heß, Nonnenstr. 11/12.

Damen finden Aufnahme bei Stadthebeamme Wwe. **Miersch.** Berlin, Oranienst. 119.

Vereine.

R.-V. G. 7½ Uhr **„Tivoli"** z. Gantag Marienwerder

Krieger-Verein

Hohenkirch Westpr.

9972] **Am Sonntag, den 6. September,** Nachmittags 4 Uhr

Sedanfeier.

Vereinsabzeichen und Orden sind anzulegen.

Nichtmitglieder haben gegen Entree Zutritt.

Der Vorstand.

Vergnügungen.

Max Dorau's Restaurant.

9843] Hierdurch allen meinen werthen Gästen, Freunden und Billardspielern die ergebene Mittheilung, daß von jetzt ab **jeden Donnerstag großes Enten-, Gänse-, Hasen- ꝛc. - Ausschieben** auf dem **Billard** stattfindet. **Heute Donnerstag, den 3. d. Mts., erstes großes**

Entenausschieben

wozu ganz ergebenst einladet

Hochachtungsvoll

Max Dorau.

Schul- und Sedanfest

der Schulen

Dorposch u. Neusaß

findet

Sonnabend, den 5. d. Mts.

auf der Wiese des Gastwirths Herrn **Wendt** statt. [9900

Eltern und Freunde der Schule werden ergebenst eingeladen.

Die Lehrer.

Nach dem Schulfest findet bei dem Unterzeichneten

Tanzkränzchen

statt, wozu ergebenst einladet

Wendt. Gastwirth.

Bücher etc.

Die amtlich zusammengestellte

Statistik

des

Kreises Graudenz

wird gegen Einsendung von 1 Mk. 5 Pf. in Briefmark. versandt von

Gustav Röthe's Verlagsbuchhdlg.

Graudenz.

Senf's illustr. Briefmarkenkatalog — 1896 —

Marken und Ganzsachen enthaltend. Preis gebunden 2,50 Mk. Nach auswärts franko gegen Einsendung v. 2,70 Mk. Vorräthig in der

C. G. Röthe'schen Buchhandlung

(Paul Schubert).

---

[225] In 2. Auflage erschien u. ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Der Schloßberg bei Graudenz

von **X. Froelich.**

broch. (50 Pf.)

Wir halten dieses neueste Werk unseres Lokalgeschichtsschreibers u. bewährten Mitarbeiters bestens empfohlen.

Gustav Röthe's Buchdruckerei (Druckerei des Geselligen).

9924] Ein tüchtiger

Schneidermeister

findet in der Kreisstadt Putzig Wpr. sichere Existenz.

Mehrere Putziger Bürger.

Ich denk an Sie zu jed. Stunde! Sie nahm all. Sonnensch. ein m sich fort. Tröst. Sie mich, ich bitte Sie, durch ein Wort und kommen Sie dann!

Bescheidene Anfrage.

Wann feiern die Aufseher ihr diesjährig. Sommerfest?

Mehrere Wißbegierige.

Kaiser Wilh.-Sommertheater.

Sonnabend: **Kanonenfutter.**

Lustspiel. [9957

Fahrplan.

Aus Graudenz nach					
Jablonowo	6.50	10.53	3.01	—	8.05
Laskowitz	6.35	9.40	12.55	4.35	8 25
Thorn	5.17	9.35	3.01	—	7.55
Marienbg.	8.41	12.58	4.00	—	8.00
In Graudenz von					
Jablonowo	9.22	—	5 02	7 38	10.22
Laskowitz	8.25	12.15	3.46	6.30	10 29
Thorn	8.31	12.40	5.06	7.55	—
Marienbg.	6.44	9.28	12.37	2.56	7.50

vom 1. Mai 1896 gültig.

Sämmtlichen Exemplar. der heutigen Nummer liegt ein Prospekt über **Haushaltungs-Buttermaschinen** u. **Schnell-Buttermaschinen** für Landwirthe von **R. von Hünersdorff Nachf.** in Stuttgart bei. [9869

Den in der Stadt Graudenz zur Ausgabe gelangenden Exempl. der heutigen Nummer liegt ein Prospekt über W. Heimburg's illustrirte Romane und Novellen von der **C. G. Röthe'schen** Buchhandlung in Graudenz bei. [9871

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 208.

Graudenz, Freitag] [4. September 1896.

Vom 11. Delegiertentage des Innungsverbandes deutscher Baugewerksmeister.

(Bericht für den Geselligen.)

S **Nürnberg**, 1. September.

Landtagsabg. Baumeister Felisch (Berlin) berichtet über den von ihm in Gemeinschaft mit dem Abg. Wallbrecht im preuß. Abgeordnetenhause gestellten Antrag betr. die Bekämpfung des sog. Bauschwindels. Bei der Kommissionsberathung habe man bestimmte Leitsätze aufgestellt und die Erwartung ausgesprochen, daß die preuß. Staatsregierung auf Grund derselben geeignete Maßnahmen treffen werde. Es sei nach den Erklärungen der Regierungsvertreter auch anzunehmen, daß in Preußen in einiger Zeit ein Gesetz zu Stande kommen werde, durch welches in bestimmten Bezirken, in denen es nothwendig erscheine, Bestimmungen gegen den Bauschwindel getroffen werden könnten.

In den vorgeschlagenen Bestimmungen, auf Grund deren sich für einzelne Land- und Stadtgemeinden die Bauverhältnisse regeln würden, heißt es u. a.: Die baupolizeiliche Genehmigung eines Neu- oder Umbaues darf von der Polizeibehörde nur dann ertheilt werden, wenn von dem Bauschöffenamt der Baupolizeibehörde gegenüber die Erklärung abgegeben ist, daß gegen die Ertheilung seinerseits keine Bedenken obwalten. Das Bauschöffenamt besteht aus dem von der Gemeinde anzustellenden, durch die Aufsichtsbehörde zu bestätigenden besoldeten Gemeindebeamten, der den Vorsitz führt und den aus der Zahl der Gemeindemitglieder durch die Gemeindevertretung zu wählenden Bauschöffen. Mindestens zwei der Schöffen müssen Bauhandwerker, in Orten, wo Bauinnungen bestehen, Bauinnungsmeister sein.

Felisch empfiehlt eine Sympathieerklärung für die Beschlüsse des preußischen Abgeordnetenhauses, die großen Einfluß auf die anderen Landesgesetzgebungen haben würde.

Herzog-Danzig meinte, die Maßnahmen kämen nicht nur dem Baugewerbe zu Gute, sondern ganz besonders auch den kleinen Bauhandwerkern, die ebenso wie die Maurer- und Zimmermeister unter dem Bauschwindel zu leiden hätten.

Die Versammlung erklärte sich einstimmig für die vom Referenten beantragte Sympathieerklärung und beauftragte den Innungsausschuß, die Erklärung den übrigen Landesregierungen und Landesvertretungen mit dem Ersuchen zu übermitteln, baldigst ähnliche Maßnahmen zu treffen.

Auf Antrag des Brandenburger Bezirksverbandes wurde beschlossen, bei den zuständigen Behörden dahin zu wirken, daß zur Werthermittelung von Liegenschaften Sachverständigenkollegien gebildet werden, die in Orten, an denen Bauinnungen bestehen, aus Innungsmeistern zusammengesetzt sind.

Der bisherige Vorstand wird durch Zuruf wiedergewählt. Die Versammlung sprach dem ersten Vorsitzenden Baumeister Felisch ein besonderes Vertrauensvotum aus. Als Ort für die nächstjährige Tagung wurde Leipzig in Aussicht genommen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 3. September.

— Prinz Albrecht von Preußen hat an den Herrn Oberpräsidenten v. Goßler folgenden Dank-Erlaß gerichtet:

Danzig, 31. August 1896.

Nach Abschluß der von mir im Bereiche des 17. Armeekorps vorgenommenen Besichtigungen drängt es mich, Euer Excellenz meinen warmempfundenen Dank zu sagen für die herzliche und glänzende Aufnahme, die mir in der Provinz Westpreußen bereitet worden ist.

Euer Excellenz bitte ich, diesen meinen Dank zur Kenntniß aller der Behörden, Korporationen, Vereine, Schulen und Privaten bringen zu wollen, die sich an den patriotischen Veranstaltungen betheiligt haben. Sie haben meinem Herzen besonders wohlgethan.

gez. Albrecht, Prinz von Preußen.

— Wegen Geheimhaltung der Steuererklärungen und Vermögensanzeigen veröffentlicht der Finanzminister Folgendes:

Mit Rücksicht auf die Vorschriften in § 67 Abs. 2 des Einkommensteuergesetzes, § 44 Abs. 2 des Ergänzungssteuergesetzes, sind die über die Steuerpflichtigen angelegten Personalakten, insbesondere die Steuererklärungen und Vermögensanzeigen, in jedem Falle bis zum Ablauf eines fünfjährigen Zeitraumes nach dem Schlusse desjenigen Steuerjahres aufzubewahren, in welchem der betreffende Steuerpflichtige verstorben ist. Wird alsdann zur Vernichtung der bezüglichen Akten geschritten, so darf dieselbe nur im Wege des Einstampfens erfolgen, wobei durch geeignete Maßregeln dafür Sorge zu tragen ist, daß jede Kenntnißnahme des Inhalts von seiten Unbefugter ausgeschlossen bleibt.

— Der Verband der Flößer des Netzedistrikts ist am Montag in einen Streik eingetreten, dem sich die nicht zum Verbande gehörigen Flößer angeschlossen haben. Infolge dieses Streiks sind in Weißenhöhe 14 Gendarmen stationirt worden, da von den Behörden Unruhen an Ort und Stelle befürchtet werden.

— Dem hiesigen polnischen Turnverein „Sokol“ war, wie wir schon mittheilten, von der Polizeiverwaltung die Einreichung seiner Statuten in deutscher Sprache aufgegeben worden. Dagegen hatte der Verein beim Regierungspräsidenten zu Marienwerder und dann beim Oberpräsidenten Beschwerde geführt. In beiden Fällen erfolgte aber seine Abweisung. Der polnische Verein will sich nun an das Kammergericht wenden.

— Die Stadtverordneten von Inowrazlaw, einer Stadt mit zwei deutschen Bürgermeistern, haben, wie schon mitgetheilt, in ihrer letzten Sitzung für die in Inowrazlaw stattfindende bienenwirthschaftliche Provinzialausstellung eine Beihilfe von 250 Mark bewilligt.

Stadtv. Dr. Krzyminski bemerkte, er hätte eigentlich erwartet, daß der bienenwirthschaftliche Verein sich an die landwirthschaftlichen Vereine gewandt hätte, weil die Bienenwirthschaft ein Theil der Landwirthschaft sei und Inowrazlaw mehr Industrie sich zuneige!! Indessen wäre aber zu bedenken, daß die Ausstellung, die, wie er gehört, 500 Aussteller sicher aufweisen würde, auch der Stadt zu Gute kommen würde. Er bäte daher doch, die Summe zu bewilligen mit der Bitte, daß, da aus Podolien (?!) und aus Galizien (!) Aussteller kämen, „beide Landessprachen gleich berechtigt werden sollten!!“

Zwei Landessprachen haben wir im preußischen Staate nicht.

Polnische Blätter regen sich über eine sehr angebrachte amtliche Verfügung auf, welche den Amts-, Guts- und Gemeindevorstehern vom Landrath eines westpreußischen Kreises, in dem das Polenthum in den letzten Jahren immer mächtiger geworden ist, zugegangen ist. Es wird in der Verfügung darauf hingewiesen, daß Personen, welche ganz gut deutsch verstehen, bei Verhandlungen vor einer Behörde die Kenntniß der deutschen Sprache ableugnen und behaupten, sie seien nur der polnischen Sprache mächtig, so daß ihre Anträge u. s. w. eventl. unter Heranziehung eines Dolmetschers entgegengenommen und erledigt werden. „Ich mache es den angestellten Beamten und Behörden“ — so heißt es in der Verfügung ungefähr — „zur Pflicht, bei allen amtlichen Verhandlungen die Anwendung der polnischen Sprache grundsätzlich auszuschließen, und höchstens ausnahmsweise in einzelnen Fällen, wo nach gewissenhafter Feststellung der Verhältnisse eine ausreichende Verständigung in deutscher Sprache nicht möglich ist, die Anwendung der polnischen Sprache zuzulassen. Daß bei den Gemeindeversammlungen und Sitzungen der Gemeindevertreter ausschließlich deutsch gesprochen wird, betrachte ich für so selbstverständlich, daß es überflüssig ist, noch besonders darauf zurückzukommen.“

— Nach dem Jagdschongesetz dürfen im September nur geschossen werden: Elchwild, männl. Roth- und Damwild, Rehböcke, Auer- und Birkhähne, Enten, Trappen, Schnepfen, wilde Schwäne, Rebhühner, Wachteln, sowie vom 15. ab Hasen, Birk- und Fasanen-Hennen.

— Dem Geflügel- und Vogelzuchtverein für Littauen und Masuren sind als Ehrenpreise für hervorragende Leistungen in der Geflügelzucht auf der im November d. J. in Insterburg zu veranstaltenden Ausstellung vom Landwirthschaftsminister ein bronzenes Medaillon mit Geflügelabbildungen, sowie zwei silberne und drei bronzene Medaillen für Geflügelzucht zur Verfügung gestellt worden.

— Vom ostpreußischen landwirthschaftlichen Centralverein sind in diesem Jahre im Ganzen an 90 kleinere Besitzer Saatgut und Düngemittel im Gesammtwerthe von 2216,5 Mark zu Versuchszwecken verabfolgt worden. Die Empfänger haben von dem Werth der erhaltenen Beihilfen 1/3 bezahlt.

† — Zum Besten eines katholischen Kirchenbaues in Schidlitz findet am 1. Oktober d. Js. in Danzig eine öffentliche Lotterie statt, bei welcher Silbergegenstände, sowie Schmuckgegenstände in Brillanten und Gold ausgespielt werden.

† — Der Hauptzollamts-Kontrolleur Wobbe ist als Hauptzollamts-Rendant von Danzig nach Johannisburg versetzt.

— Den Kgl. Förstern Kirchbach zu Klein Inse, Oberförsterei Tawellningken, Wottrich zu Kuhlins und Modrow zu Schwareitkehmen, Oberförsterei Dingken, ist das goldene Ehrenportepée verliehen.

— An das Schullehrer-Seminar zu Waldau ist der ordentliche Seminarlehrer Jäschke aus Löbau versetzt.

— In Heidemühl (Kreis Schwetz) ist am 1. d. Mts. eine Posthilfsstelle in Wirksamkeit getreten, welche ihre Postverbindung mit Warlubien durch das zwischen Warlubien und Lippink verkehrende Privat-Personenfuhrwerk erhalten hat.

— Gebrauchsmuster sind eingetragen: Auf ein als Pflug, Krümmer oder Kragler, Schälpflug, schottische Egge, Wiesenegge und lenkbare Hackmaschine benutzbares Ackergeräth mit auswechsel- und verstellbaren Theilen für Herrn Gustav Lippke in Podwitz, Kr. Kulm, auf eine zweitheilige Arbeitswelle für Werkzeugmaschinen mit lösbarer Verbindung an der Einspannstelle für das ohne Entnahme der Welle aus den Lagern einspannbare Werkzeug für C. Blumwe und Sohn in Bromberg, auf ein Brief- und Geschäfts-Couvert mit durchlochter Klebefläche und durchlochter Umlegkante der Couvertplatte für Max Zeiß in Lyck in Ostpr., auf eine Zähleinrichtung für Eisenbahn-Fahrkarten aus auf der Metallschiene des Kartenfaches angebrachter Skala für Karl Marohl in Königsberg, auf eine selbstthätige Schutzvorrichtung für Abrichthobelmaschinen mit als zusammenschiebbares Gitter gestalteter Schutzdecke für Karl Roensch u. Co. in Allenstein.

▽ **Culm**, 3. September. Unser Jägerbataillon ist heute in das Manöver nach Tuchel und Konitz ausgerückt.

Thorn, 2. September. Das Schießen auf dem Schießplatze ist für das Jahr 1896 beendet. Die Fuß-Artillerie-Regimenter 11 und 15 verlassen Ende dieser Woche das Barackenlager und begeben sich in ihre Standquartiere. Im Jahre 1897 sollen hier schießen die Garde-Fuß-Artillerie-Regimenter, ferner das 1., 4., 5., 6., 11. und 15., außerdem das 3 Bataillone zählende Fußartillerie-Regiment Nr. 2 und die gesammte Landwehr der genannten Regimenter.

Marienwerder, 2. September. Herr Regierungs-Präsident v. Horn hat gestern einen vierwöchentlichen Urlaub angetreten.

B. **Tuchel**, 2. September. Durch Feuerlärm wurden gestern gegen 1 Uhr Nachts unsere Bürger wieder erschreckt. Es brannte das Haus des Händlers Korzeniewski in der Konitzerstraße und in wenigen Minuten auch das in Koslinka belegene, mit Stroh gedeckte Haus des Besitzers Barlick; beide Gebäude wurden ein Raub der Flammen. — Vom hiesigen Magistrat ist Herr Bürgermeister Wagner zum Abgeordneten für den in Marienburg stattfindenden Städtetag gewählt worden.

Dirschau, 2. September. In der letzten Vorstands-Sitzung des Diakonissen-Vereins wurde beschlossen, am 1. November einen Bazar abzuhalten und im Anschluß daran am 5. November eine Lotterie zum Besten des Vereins zu veranstalten. Zu diesem Zwecke sollen 1000 Loose à 50 Pfennig ausgegeben werden; Herr Oberpräsident v. Goßler hat die Genehmigung hierzu schon ertheilt. Von Herrn Kaufmann Nauds zus in Hamburg sind dem Verein 300 Mark geschenkt worden. Herr N. hat bereits im vorigen Jahre dem Verein zur Errichtung der Waisenanstalt 800 Mark überwiesen.

Die technische Lehrerin Fräulein Strecker ist als technische Lehrerin an der höheren Töchterschule in Greifswald gewählt.

Elbing, 2. September. Die Nachricht, daß der Unterrichts-Minister das Gesuch der hiesigen Volksschullehrer um Gewährung eines Wohnungsgeldes dahin beantwortet habe, daß augenblicklich von der Aufbesserung abgesehen werden muß, da der zum Frühjahr nächsten Jahres zusammentretende Landtag sich mit dem Lehrerbesoldungsgesetz von neuem beschäftigen und diese Frage damit gelöst werde, ist nicht ganz zutreffend. Der Minister hat die Bittsteller durch die Regierung zu Danzig dahin bescheiden lassen, daß er es ablehnen müsse, weitere Anforderungen an die Stadt Elbing zu stellen, nachdem erst zum 1. April v. J. eine nicht unerhebliche Aufbesserung der Lehrerbesoldungen erfolgt ist. Dabei hat der Minister die Bittsteller auf die für die nächste Tagung des Landtages erneut in Aussicht genommene gesetzliche Regelung der Lehrerbesoldungen hinweisen lassen.

Karthaus, 1. September. In dem Viehstall des Rittergutsbesitzers Röhrig in Mirchau entstand am Sonnabend auf bisher nicht aufgeklärte Weise ein Feuer, durch welches nicht allein das Gebäude, sondern auch das gesammte darin untergebrachte Vieh, 1 Bulle, 17 Kühe, 16 Ochsen und 5 Füllen, sowie bedeutende Futtervorräthe vernichtet wurden. Außerdem verbrannten 80 Fuder Heu, sämmtliche Geschirre und zwei Häckselmaschinen. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt.

Aus dem Kreise Flatow, 2. September. Die Anregung zu dem großen Posaunenfeste in Vandsburg rührt von der „Evangelischen Gemeinschaft“ her, die in unserer Gegend viele Anhänger hat. Infolge der Bestrebungen dieser Leute sieht man die Gasthäuser und Tanzböden immer leerer werden; öffentliche Belustigungen finden seltener statt und werden nur schwach besucht. Die Gastwirthe, die darüber natürlich nicht erfreut sind, verweigerten vor einiger Zeit den Mitgliedern der „Evangelischen Gemeinschaft“ die Erlaubniß zur Aukehr und Ausspannung. Um nun nicht im Freien bleiben zu müssen, kauften die Anhänger der Gemeinschaft nahe der Kirche in Vandsburg ein Stück Land und erbauten auf demselben ein großes zweistöckiges Kaffeehaus und ein Stallgebäude zur Ausspannung.

γ **Königsberg**, 2. September. Der 9jährige Sohn eines hiesigen Schmiedes hatte beim Feuermachen Petroleum in das Feuer gegossen. Die Flamme sprang in die Petroleumkanne über und brachte diese zur Explosion. Das brennende Oel ergoß sich über den unglücklichen Knaben, dessen Kleidung und Haare sofort in hellen Flammen standen. Obwohl die Flammen sogleich erstickt wurden, hat der Knabe doch furchtbare Brandwunden am ganzen Körper, insbesondere im Gesicht und an den Händen erlitten. Die Haare sind völlig versengt. Sein Zustand ist hoffnungslos.

= **Osterode**, 2. September. In der Nacht zum 22. Februar d. Js. wurde in der Güterabfertigung in Schönsee ein Einbruch verübt. Ein von dem Diebe, welcher gestört wurde, zurückgelassener Manschettenknopf und ein Jaquett-Hornknopf haben jetzt zur Ermittelung des Thäters, der schon längere Zeit des Einbruchs verdächtig schien, geführt. Bei einer Haussuchung bei dem verdächtigen, schon oft mit Zuchthaus bestraften Maurer Gottlieb Jfflaender wurde ein Jaquett, an welchem ein Knopf fehlt während die übrigen Knöpfe dem am Thatorte gefundenen völlig gleich sehen, gefunden.

Heiligenbeil, 2. September. Der Verein zur Begründung eines evangelischen Vereinshauses wählte in seiner Versammlung einen Schatzmeister und den Hausvater, zugleich wurde die Aufnahme eines Kapitals zu 4½ Proz. mit Einschluß der Amortisation beschlossen. Die Eröffnung des Hauses soll Ende dieses Monats stattfinden.

Bischofstein, 2. September. Aufsehen erregt hier die Verhaftung des Kaufmanns Hermann Meyer. Der Schneidermeister Wischnewski hatte s. Zt. bei der Staatsanwaltschaft angezeigt, Meyer habe einen Meineid geleistet. Weil diese Anzeige kein Einschreiten gegen M. zur Folge hatte, wiederholte W. dieselbe Anschuldigung in öffentlichen Lokalen und stellte schließlich an die Polizei das Ansinnen, es bekannt zu machen, daß M. einen Meineid geleistet habe. Infolgedessen wurde W. wegen Verhöhnung der Polizeigewalt zu acht Tagen Gefängniß verurtheilt. Von der Anklage der Beleidigung des M. wurde W. freigesprochen, da die Zeugenaussagen M. stark belasteten. Meyer wurde nach seiner Verhaftung nach Bartenstein ins Gerichtsgefängniß gebracht.

Saalfeld, 2. September. Bei dem am Sonntag in Schwalgendorf veranstalteten Schützenfeste errang die Königswürde Herr Kaspritzki. Erster Ritter wurde der Fischer Weichert und zweiter der Fischer Laskowski; dieser trat die Ritterwürde an den Fischer Mursch ab. — Seitdem wir Bahnverbindung haben, werden viele im Herbste und Frühjahr fast unpassirbare Wege durch Chausseen und Pflasterstraßen ersetzt. So ist nach Fertigstellung der Chaussee Gr. Hauswalde-Schliewe in diesem Jahre zwischen Schliewe und Schnellwalde mit der Schüttung einer Kieschaussee begonnen worden. Durch Schnellwalde bis zur Dt. Eylauer Straße wird Steinpflaster gelegt. Von der Regierung sind der Ortschaft Schnellwalde für die Legung des Pflasters 3000 Mk. und vom Kreise 2000 Mk. Beihilfe bewilligt worden.

∞ **Pr. Eylau**, 2. September. Am hiesigen Schullehrerseminar wurde am Sonnabend die Abgangsprüfung beendet. Von neunzehn Zöglingen bestanden achtzehn die Prüfung. Von den Aufgaben für die schriftliche Prüfung sei die naturkundliche Arbeit erwähnt; sie lautete: Die Röntgensche Entdeckung, ihre Vorgeschichte und Bedeutung.

∞ **Korschen**, 2. September. Auf dem hier abgehaltenen Remontemarkt wurden 194 Pferde vorgestellt; gekauft wurden davon 24.

Memel, 1. September. Gegen die geplante Auflösung der hiesigen Navigationsschule zum 1. April 1897 und die Verlegung der Vorschule nach Pillau ist vom Vorsteheramt der Kaufmannschaft eine Petition an den Handels-Minister gerichtet worden. In dieser Petition ist darauf hingewiesen, daß die Stadt Memel durch die Auflösung der Schule einen schweren Verlust erleiden würde. Eine solche Maßregel stehe in Widerspruch zu den gemachten Zusicherungen, daß Memel nach Kräften geholfen werden solle. Auch sei von der Stadt, der Kaufmannschaft und der Dampfschiffsrhederei durch Stiftung von Stipendien das Möglichste geschehen, um den Besuch der Schule zu fördern. Den jungen Leuten werde die Möglichkeit genommen, sich dem seemännischen Berufe zu widmen, da ihnen bei dem so außerordentlich zurückgegangenen Wohlstande der Stadt und namentlich der seemännischen Bevölkerung das Aufsuchen anderer Schulen unmöglich sei.

∞ **Tomnau**, 2. September. Gestern wurde hier eine freiwillige Feuerwehr gegründet. Zum Korpsführer wurde Kreisbaumeister Leßmann in Aussicht genommen. An baren Mitteln erfordert die Begründung der neuen Wehr vorläufig etwa 500 Mk. — Vorgestern brannten sämmtliche Getreideschober am Pillwer Wege, welche Eigenthum des Gutes Logden waren, nieder. Es wird Brandstiftung vermuthet.

Nakel, 2. September. Ein fürchterliches Unwetter entlud sich vorgestern Nachmittag über unsere Stadt. In einer halben Stunde schwoll die durch die städtischen Gärten fließende Quelle zu einem ansehnlichen Bach an, trat aus ihren Ufern und überschwemmte die Gärten. Auf dem Grundstück des Kaufmanns Glatzel wurden die Wände des Eiskellers vom Wasser unterspült, so daß sie zusammenstürzten. Das Wasser drang in den Keller ein und füllte ihn bis oben an. Die Zuckerrüben auf dem Felde sind vom Hagel zerschlagen worden.

Znin, 2. September. Gestern früh brannten in dem nahegelegenen Dorfe Podgorszyn zwei Wirthschaften mit sämmtlichen Wirthschaftsgebäuden nieder. Einer der Abgebrannten war nicht versichert. Die Ursache der Entstehung des Brandes ist bis jetzt noch unbekannt.

Exin, 2. September. Der taubstummen Nähterin Katharina Chmielewska in Eckardtsfelde bei Exin ist auf ihre Bitte vom Kaiser eine Nähmaschine geschenkt worden.

δ **Wreschen**, 1. September. Der Wirth Nowaczyk aus Gozdowo war gestern in der Stadt um Einkäufe zu besorgen.

Auf dem Rückwege trat er noch in eine Schenke; dort erhielt er von einem Manne einen so heftigen Stoß in die Seite, daß er todt zu Boden fiel.

Rogowo, 1. September. Die Stadtverordneten haben dem hiesigen Bürgermeister einen Gehaltszuschuß von 500 Mk. jährlich bewilligt.

Schneidemühl, 2. September. Eine Stadtverordneten-Kommission begab sich vorgestern nach dem Forsthause Motylewobrück, um dort einen Bauplatz für ein zu errichtendes Vergnügungslokal auszuwählen. Die Kommission erklärte sich für den Platz, auf dem sich jetzt die städtische Baumschule befindet. Die Baukosten sind auf 10000 Mark berechnet.

Verschiedenes.

— Die Elektrizität soll nunmehr auch in den Dienst der Landesmelioration gestellt werden. Die Charlottenburger Elektrizitätsgesellschaft hat sich erboten, die Wiesen im Kietzerbusch an der Warthe, die alljährlich im Sommer unter Wasser stehen, trocken zu legen. Es soll dies in der Weise geschehen, daß Sommerdeiche errichtet werden und dann das Wasser mittels elektrischer Maschinen ausgepumpt wird. Die Gesellschaft verlangt pro Morgen 3 Mk., die aber nur für den Fall der erfolgten Trockenlegung zu zahlen sind.

— An den Charlottenburger Magistrat ist vom Ministerium des Innern wegen der Zahlung von Vertretungskosten an diejenigen städtischen Beamten, die Reserveoffiziere sind, kürzlich ein Bescheid ergangen. Der Magistrat hatte sich zuerst an das Kriegsministerium mit der Bitte gewandt, ob er auch dann Vertretungskosten zu zahlen habe, wenn der betreffende Beamte auch nach den drei ersten Uebungen (den sogenannten Pflichtübungen) sich zu weiteren militärischen Uebungen einziehen lasse. Daraufhin ist nun dem Magistrat vom Ministerium des Innern Bescheid dahin geworden, daß er nur zur Zahlung der Vertretungskosten für die Zeit der drei Pflichtübungen verpflichtet sei.

— Eine Tagesreise auf der Berliner Stadtbahn machte neulich ein Ausstellungsbesucher, der besuchsweise in Berlin eingetroffen war. Der biedere Oberschlesier wollte vom Spittelmarkt aus mit der Pferdebahn nach der Ausstellung fahren und erhielt auch einen Fahrschein dorthin. Nachdem er die Ausstellung betreten, erkundigte er sich bei dem ersten Beamten nach dem Vergnügungspark und erfuhr nun, daß er sich nicht in der Gewerbeausstellung in Treptow, sondern in der Landesausstellung am Lehrter Bahnhof befinde. Darauf begab sich der Provinziale nach der Stadtbahn und gelangte mit dem nächsten Zuge glücklich nach — Charlottenburg. Abermals auf den Irrthum aufmerksam gemacht, fuhr der Herr mit der Stadtbahn zurück und blieb so lange im Coupee sitzen, bis gerufen wurde: „Alles aussteigen!" Dies that er, um nunmehr zu erfahren, daß er sich in — Grünau befinde. Mit dem nächsten, nach Berlin zurückkehrenden Zuge konnte der Stadtbahn-Reisende mit Hilfe des Zugführers endlich auf „Station Ausstellung" abgesetzt werden.

— [Enttäuschung.] Gast: Ich bin immer stolz, wenn ich eine von Ihren Zigarren geraucht habe. — Wirth (geschmeichelt): Ach, was Sie sagen! — Gast: Ja, gewiß, die Sorte verträgt nicht Jeder!

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Zum Ankauf von Remonten.

* Preuß. Stargard, 31. August.

Auf dem letzten hier abgehaltenen Remontemarkt wurden etwa 50 Pferde vorgestellt, von denen mindestens die Hälfte aus wirklich gutem Material bestand; schließlich wurden aber nur 10 Pferde angekauft. Sehr auffallend war es und erregte unter den anwesenden Pferdezüchtern große Verstimmung, daß wiederholt Pferde, welche nach dem Urtheil Sachverständiger durchaus gut und brauchbar waren, zurückgewiesen wurden, weil sie „von einem Privathengst stammten." — Es wäre doch höchst bedauerlich, wenn die Kommission sich von dem Grundsatz leiten ließe, daß nur die Abkömmlinge von Königlichen Hengsten als Remonten brauchbar seien; es müßte denn der Kommission unbekannt sein, daß das Marienwerderer Gestüt, welches die Deckhengste für unseren Kreis liefert, eine verhältnißmäßig große Anzahl recht schlechter Hengste hat — was übrigens an leitender Stelle längst anerkannt ist. Jene bedauerliche Thatsache allein hat ja die hiesigen Pferdezüchter veranlaßt, sich mit nicht unbedeutenden Opfern Privat- bezw. Vereinshengste anzuschaffen. Daß diese angekört sind, und daß die Mitglieder der Körungskommission von Staatsbeamten ernannt werden, dürfte der Remonte-Kommission nicht unbekannt sein. Nun fragt man sich unwillkürlich, wenn man hört, daß die Zurückweisung eines der Remonte-Kommission vorgestellten Pferdes erfolgt, weil es „von einem Privathengst" stammt, was denn die Körung eines Privat- oder Vereinshengstes für einen Zweck hat, wenn die betreffenden Nachkommen als Remonten zurückgewiesen werden, weil sie „von einem Privathengst stammen."

Im Privatbesitz befindet sich hier ein Trakehner Hengst (Friponier-Sohn), dessen Nachkommen seit 6—7 Jahren von Privatleuten wie von der Remonte-Kommission gern gekauft werden, der von den Pferdezüchtern der Umgegend mit Vorliebe benutzt wird, und dessen vorzügliche Nachzucht u. A. auch auf der Gruppenschau in Schöneck im Juli d. J. dem Vorsitzenden Herrn Dorguth-Raudnitz besonders auffiel, und nun wurden auf dem letzten Remontemarkt mehrere Nachkommen dieses Hengstes von der Kommission zurückgewiesen, weil „mit dem ortsüblichen Fehler, schlechter Rücken" und „stammt von einem Privathengst!" Die letzte Wendung wurde schon im verflossenen Jahre bei Zurückweisung verschiedener Remonten derselben Abstammung gebraucht.

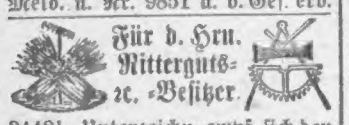
Wenn es schon für die hiesigen Pferdezüchter nicht erfreulich ist, daß der Remontemarkt hier seit zwei Jahren erst im August stattfindet, so müssen die letzten Vorkommnisse den Besitzern alle Lust nehmen, Pferdezucht zu treiben; sie soll aber nicht nur im Interesse des Besitzers, sondern auch im Interesse des Staates in Westpreußen gehoben werden, das ist an maßgebender Stelle wiederholt ausgesprochen worden, das kann aber nur geschehen, wenn auch die Vertreter des Staates (in diesem Falle die Remontekommission) die Pferdezuchtstätten der Umgegend sich etwas näher ansehen und dem Ankaufsgeschäft mehr Zeit und Wohlwollen entgegenbringen wollten, als es in den letzten beiden Jahren der Fall gewesen zu sein scheint. W. H.

— [Bahnhofswirthschaft ist zu verpachten]: Eisleben (1. November d. J.) Meld. bis 17. September. Bedingungen gegen Einsendung von 50 Pfg. von der Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion II. Nordhausen.

Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

Ein Kommis
(Material.), 19 J. alt, sucht e. Stell. z. Ausbildung in ein. Comtoir. Meld. u. Nr. 9851 a. d. Ges. erb.



Für d. Hrn. Rittergutsꝛc.-Besitzer.

3449] Unterzeichn. empf. sich den **Herren Ritter- u. Gutsbes. z. kostenl. Besorg. v. Administ., Insp., Rechnungsführ., Amtssekretär. ꝛc. G. Kalzke, Danzig, Tobiasg. Nr. 3, II. Gener.-Verm.-u. Ausk.-Bur., Abth. f. Landwirthschaft.** B. briefl. Anfr. wird Rückp. erb.

Landwirth, 24 J. a., Soldat gew., m. d. Buchführg. vertr., w. v. 1. Okt. Stell. a. Hofverw. Gefl. Meldg. wd. briefl. mit Aufschrift Nr. 9850 d. d. Geselligen erbet.

Suche zum 15. Okt. Stelle als
Inspektor.
Bin 32 J. alt, ev., 12 J. d. Fach, i. a. Zweig. d. Landw. erfahren. Meld. briefl. unter Nr. 9845 an die Exped. des Gesell. erbeten.

9535] Für meinen
Inspektor
Besitzerssohn, 33 Jahre alt, der 2 Jahre bei mir als Beamter fungirte und welchen ich meinen Berufsgenossen auf das Wärmste empfehlen kann, suche zum 1. November d. Js. eine anderweitige Stellung, am liebst. unt. direkter Leitung des Prinzipals oder zur Selbstleitung ein. klein. Wirthschaft. J. Bartels, Amalienhof bei Soldau Opr.

Für einen Landwirth
39 Jahre alt, tüchtig in seinem Fach, mit Rübenbau u. Drillkultur, sowie landwirthschaftlicher Buchführung, Speicherverwaltung u. s. w. vollständig vertraut, der auch schon mehrere Jahre die Amts- u. Gemeindevorsteher-Arbeiten zur Zufriedenheit besorgt hat und selbstständig zu wirthschaften versteht, mit besten Zeugnissen u. Empfehlungen, suche per 1. Oktober passende Stellung, in der er sich recht bald verheirathen kann.
Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9489 durch die Expedition des Geselligen erbet.

Ein gebild., junger Landwirth sucht zum 1. Okt. d. J. Stellung als
Inspektor
auf größ. Gute, direkt u. Leitung des Prinzipals. Meldung. unter Nr. 9454 an die Exped. d. Gesell.

Suche p. 1. April 1897 Stell. a. **Leit. e. mittl. Handelsmühle**, a. liebst. z. Unterst. e. ält. Bes. Bin gen., mich m. e. Kap. v. vorl. 15000 Mk. a. Komp. z. betheil., ev. d. Grundst. sp. selbst z. übern. Bin 27 J. a., ges., ang. Aeuß., ev., led., kaufm. u. techn. i. d. Müll. ausg., m. a. Komptarb. vertr., gew. Gesch.-Mann. Einheir. angen. Diskr. zugef. Meld. briefl. u. Nr. 9931 a. d. Ges. erb.

Schweizer.
9933] Suche Stell. für 8 Oberschweizer mit Gehilfen u. prima Zeugnissen. Unter- und Stallschweizer plazirt stets kostenlos **Marienburger Schweizer-Büreau z. Schweizerhof.**
NB. Mache noch auf m. reichl. sortirt. **Zigarrenlager** aufmerks. u. empf. fern. **Schweizerstumpf., Tilsit. u. Schweizerkäse, Melkstühle, Holzschuhe, Mundharf.** u. sämmtl. and. Gebrauchsgegenstände z. konkurrenzl. bill. Preis

9864] **Die Hofmannsstelle in Miecewo ist besetzt.**

Schmied
ev., verh., tücht., sucht v. 11. Nov. d. Js. dauernde Stell. Selb. ist m. sämmtl. Schmiedearb gut bew.
F. Karrasch in Zbiczno
9951] bei Naymowo Wpr.

9946] Suche von sofort oder 15. Sept. Stellung als
Molkereigehilfe
wenn mögl. unt. Leit. d. Herrn. Off. u. E. K. 600 postl. Hilfsstelle Altes Schloß b. Gr. Brunau Wpr.

9655] Ein tüchtiger, zuverlässig.
Maschinenwärter
25 Jahre alt, verh., Maschinenschlosser, sucht Stell. z. 15. Sept. Gefl. Off. an Fr. Behrendt, Milken bei Lötzen erbeten.

Ober- u. Unterschweizer
nur nüchterne, zuverl. Leute, empf. und plazirt J. Zöbeli, Königsberg i. Pr., Knochenstraße 37. [9427

9932] Suche zum 1. Oktober für ein. verh. **Oberschweizer,** den ich bestens empfehlen kann, Stellung. Wegmann, Oberschweiz., Rittergut Döhlau Ostp.

Ein Fleischergeselle
tüchtiger Wurstmacher, auch im Einkauf bewandert, sucht Stellung als erster Gehilfe oder zur selbstständigen Führung einer Fleischerei. Gute Zeugnisse vorhanden. Meldungen unter 18139 an die Expedition der „Danzig. Zeitung", Danzig, erb.

9898] **Die Inspektorstelle in Dom. Rhynek ist besetzt.**

9569] Für mein Kolonial-, Eisen- und Destillations-Geschäft, verbunden mit Hotelwirthschaft, suche per 1. Oktober cr. einen recht tüchtigen, der poln. Sprache mächt.
jungen Mann.
Persönl. Vorstellung erwünscht.
Auch kann ein **Lehrling** Sohn anständiger Eltern, sofort eintreten. Meldungen sind Zeugn. u. Gehaltsansprüche beizufügen.
J. Gerson, Lissewo Wpr.

9977] Wir suchen für die Abtheilung Kleiderstoffe unseres Waarenhauses per sofort einen älteren, tüchtigen
Verkäufer.
Gustav Eisenstaedt & Co., Posen.

9923] Ein tüchtiger
Verkäufer
Manufakturist, der polnischen Sprache mächtig, findet per 15. September Engagement.
H. Herrmann, Pubitz.

9967] Für unser Destillat.-, Kolonial- und Eisengeschäft suchen wir zum 1. Oktober cr. einen
Gehilfen (mos.)
der polnischen Spr. mächt. Gehaltsangabe erwünscht.
Gebr. Cohn, Tuchel.

Ein Kommis
findet in mein. Kolonialwaaren- u. Destillations-Gesch., sowie ein **Lehrling** v. 1. Okt. Stellung.
Hermann Dann, Thorn.

17] Für meine Lederhandlung suche ich z. 1. Okt. einen
tüchtigen, jungen Mann
der schon mit gutem Erfolg gereist, sowie **einen Lehrling** mit guten Schulkenntnissen.
Adolph Jacob, Thorn.

9704] In meinem Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft findet ein **tüchtiger**
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, von sogleich oder per 15. September cr. dauernde Stellung.
Meldungen mit Gehalts-Ansprüchen, sowie Zeugnißabschrift. erbittet S. Rosenschein, Marggrabowa Ostpr.

9837] Für mein Tuch-, Manufakturwaaren-, Herren- u. Damen-Konfektions-Geschäft suche per sofort oder 15. September einen
jüngeren Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig. Meldungen mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbittet
D. Kallmann, Neidenburg.

9117] Für mein Kurz-, Weiß- und Wollwaarengeschäft suche zum 1. Oktober einen tüchtigen und flotten
Verkäufer (mos.).
Derselbe muß die poln. Sprache verstehen. Max Oelsner, Kurnik.

9895] Einen jüngeren, tüchtigen
Verkäufer (mos.)
suche für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft für sogleich.
H. Zeimann, Culm a. W.

9374] Suche per 15. September resp. 1. Oktob. cr. für mein Tuch-, Manufaktur-, Modewaaren- und Konfektions-Geschäft einen tücht.
Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig, sowie einen **Lehrling** unter günstigen Bedingungen.
M. Sommerfeld, Mode-Bazar, Ortelsburg Opr.

9982] Für mein Manufaktur-, Modewaaren- und Konfektions-Geschäft suche per 1. Oktober einen flotten **Verkäufer** der polnischen Sprache mächtig. Offert. mit Zeugnißkopien, Photographie u. Gehaltsansprüchen bei freier Station erbeten. Ferner suche einen **Lehrling** per bald oder später, der poln. Sprache mächtig. Sonnabend geschlossen.
Neumann Leiser, Exin.

9904] Für mein Tuch-, Manufakturwaaren- und Konfektions-Geschäft suche bei hohem Salair per 1. Oktober cr.
einen tüchtigen
Verkäufer
der der polnischen Sprache mächtig ist. — Meldungen mit Photographie u. Zeugnissen erb.
Julius Fürstenberg, Neustadt Westpr.

Zum 1. Oktober d. J. suche ich für mein Tuch-, Leinen- und Konfektions-Geschäft e. gewandt.
ersten Verkäufer
(Christ), welcher der polnischen Sprache mächtig ist, bei freier Station; zum baldig. Eintritt e.
Lehrling.
Meldungen mit Zeugnißkopien und Gehaltsansprüchen brieflich mit Aufschrift Nr. 8876 an den Geselligen erbeten.

9551] Für mein Manufaktur- u. Konfektions-Gesch. suche ich einen
flotten Verkäufer
der auch polnisch spricht.
J. Boß, Riesenburg Wpr.

Ein Kommis
aber nur ein solider, tüchtiger, flotter, der polnischen Sprache mächtiger Expedient, findet per 15. September in meinem Kolonial- u. Eisenkurzwaaren-Geschäft Stellung. Den Offerten bitte Zeugnisse und Gehaltsansprüche beizufügen. Marken verbeten. Persönl. Vorstellung bevorzugt.
E. Orlowski, Liebemühl Opr.

9989] Für mein Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft suche zum sof. Antritt resp. 15. Septbr. 2 tüchtige
Verkäufer
die der poln. Sprache mächtig u. mit Dekorir. der Schaufenster vertraut sind. Den Meld. sind Photogr., Zeugnisse u. Gehaltsansprüche beizufügen.
Hirschberg Nachf., Culm Westpr.

9713] Für mein Tuch-, Manufaktur-, Modewaaren- u. Herren-Garderoben-Geschäft suche ich per bald oder 1. Oktober cr. einen
tüchtigen, gewandten
Verkäufer
der polnisch spricht. Meldungen nebst Photographie, Angabe der Gehaltsansprüche und Zeugniß-Abschriften erbittet
D. Jacoby, Lötzen.

9714] Für mein Manufaktur-, Modewaaren- und Herrengarderoben-Geschäft suche ich zum sofortigen Eintritt einen zuverlässigen, gewandten
Buchhalter und Kassirer.
Meld. briefl. nebst Photographie, Zeugnißabschriften, Angabe der Gehaltsanspr. an D. Jacoby, Lötzen.

8877] Ein junger Mann,
flotter Verkäufer
(Christ), der poln. spricht, findet z. 1. Okt. cr. Stellung in mein. Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft. Den Meldungen bitte Zeugnißkopien u. Gehaltsansprüche beizufügen.
C. A. Riesemann, Marienburg Westpr.

9643] Suche für mein Destill.-, Kolonialwaaren- und Fouragegeschäft per sofort ein. tüchtigen
jungen Mann.
Emil Chaskel, Bromberg.

9899] Suche zum 1. Oktober für mein Material-, Holz- u. Kohlen-Geschäft einen tüchtigen, soliden
jungen Mann.
H. Klaaßen, Mareese bei Marienwerder.

9560] **Für mein Tuch-, Manufakturwaaren- und Konfektions-Geschäft suche ich bei hohem Salair, Station und Wohnung im Hause, einen durchaus tüchtig., strebsamen**
jung. Mann
welcher mich auch bei Abwesenheit voll und ganz in meinem Geschäft vertreten kann, zu sofortigem Antritt. Nur wirklich erste Kräfte können Berücksichtigung find., die sich bei angenehmer Stellung an einem kleinen Ort wohl fühlen.
M. Hirschberg,
Ferdinandshof.

11] Ein
junger Mann
Sohn anständiger Eltern, mit guter Schulbildung, kann in unser Geschäft als **Lehrling** eintreten.
F. A. Gaebel Söhne, Delikatessen-, Kolonialw.- und Wein-Handlung.

9963] Ein tüchtiger
junger Mann
findet vom 1. Oktober ab, in unserem Manufakturwaaren- u. Konfektions-Geschäft Stellung. Polnische Sprache erwünscht.
Löwenstein & Sohn, Neustadt Wpr.

9922] Ich suche für mein Konfektions- und Manufakturwaar.-Geschäft einen jüdischen
jungen Mann
per 20. September oder 1. Okt.
A. Wohl, Pr. Holland.

Ein junger Mann
der polnischen Sprache mächtig, tüchtiger Verkäufer, Lagerist und Dekorateur, findet zum 15. September bezw. 1. Okt. in meinem Schnitt-, Tuch-, Mode- und Konfektionswaarengeschäft Stellung. Meldungen mit Photographie, Zeugnißabschriften und Gehalts-Ansprüchen bei freier Station erbittet
Elias Loewenthal, 9777] Tremessen.

Für mein Kolonialw.-Geschäft mit Ausspannung und Hotel-Wirthschaft in Danzig suche per 1. Oktober einen umsichtigen
1. Kommis.
Meld. mit Gehaltsansprüch. unt. Nr. 9774 an die Exped. d. Gesell. erbeten.

9854] Bei hohem Gehalt findet ein junger **Kommis** per 1. Oktober Stellung in der Eisenhandlung. Heinrich Cohn, Löbau Wpr.
Daselbst wird auch ein
Lehrling
beliebiger Konfession gebraucht.

9906] Für mein Kolonialwaar.- und Destillations-Geschäft suche ich zum 1. Oktober einen
jüngeren Kommis.
A. H. Claassen Nachf., Dirschau.

9921] Für mein Kolonialwaar.-Geschäft suche zum 1. Oktober einen der poln. Sprache mächt.
jüngeren Kommis.
Adolf Dögner, Exin.

9321] Für mein Kolonial- und Eisenwaarengeschäft suche e. jüng.
Gehilfen
und kräftigen **Lehrling.**
Adolph Derzewski, Christburg.

9591] Für mein Eisen-, Material- und Schank-Geschäft suche einen der poln. Sprache mächtig.
Gehilfen
der Expedient in genannt. Branche ist, sich auch der im Geschäft vorkommenden Arbeiten unterziehen will. Ebenso brauche
einen Lehrling
Sohn ordentlicher Eltern.
Ferner suche
ein Fräulein
nicht unter 25 Jahren, zur Hilfe meiner Frau in der Wirthschaft.
Franz Goerke, Kaufmann, Neidenburg Ostpr.

9939] **Brennerei!** Zum 1. Oktober cr. suche einen älteren
Gehilfen
der mich währ. meiner 4wöchig. Uebungsz. vertr. k. Persönl. Vorstell. bevorz. Gr. Paglau bei Schöneck Wp. Redwanz, Br.-Brw.

9891] Suche zum 1. Oktober cr. einen verheiratheten
Brennereiführer.
Einkommen mit Tantième ca. 2000 Mark außer Deputat. Meldungen mit Lebenslauf und beglaubigten Zeugnißabschriften zu richten an Dom. Klonau bei Marwalde Ostpr.

9861] Einen
Uhrmachergehilfen
sucht per sofort oder später
D. Dorban, Marienwerder Wp.

9811] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche einen jüngeren
Kommis
jüdischer Konfession, der jetzt die Lehrzeit beendet hat.
Matthäus Meyer, Konitz.

9717] Die Dampf-Molkerei Hohenstein Od. sucht bald einen
Molkerei-Gehilfen
welcher alle Arbeiten verrichtet. Gehalt 25 Mark.

9978] Suche zum sofortigen Antritt einen jungen
Meierei-Gehilfen
Gehalt 15 Mark monatlich und freie Station.
A. Schulz, Molkerei, Hempelburg Wpr.

9718] Suche zu sofort oder bald einen ersten **Gehilfen,** der sich vor keiner Arbeit scheut. Derselbe muß mit Kessel, Maschine, Alfa-Separatoren vollständig vertraut sein. Gehalt 25—30 Mark bei freier Station. Nur solche wollen sich melden, denen an dauernder Stellung gelegen ist. Fr. Lange, Molkerei-Verwalter, Froegenau Ostpr.

Tücht. Kolporteure
gegen hohe Provision gesucht.
Felix Bluhme, 9557] z. Z. Schneidemühl.

9948] Einen ordentl., nüchternen
Glasergesellen
(Winterarbeit) sucht
Joh. Lenz, Rosenberg Wpr.

9701] Suche per sofort einen
Glasergehilfen.
Marks, Glasermstr., Mewe.

9901] Einen ordentlichen
Barbiergehilfen
sucht von sofort Fr. Wallrat, Osterode Ostpr.

Ein Barbiergehilfe und ein Lehrling
können von sofort eintreten bei A. Steinert, Osterode Ostpr.

1 Barbiergehilfe
kann sofort eintreten. [15
J. Dlugiewicz, Graudenz.

9879] Ein tüchtiger
Kürschner-Geselle
findet dauernde Beschäftigung bei J. Herbst, Stolp i. Pom.

Tapezierer
flotte Polsterer f. nur feine Polsterarbeit. find. dauer. Beschäft. Off. m. genauer Ang. d. bish. Thät. u. Lohn-Anspr. an Philipp Wollenberg, Elbing. [9880

9586] Tüchtige
Maurergesellen
sucht p. sofort bei hohem Lohn und dauernder Arbeit
C. Döhring, Bauunternehmer, Bütow i. Pom.

Zimmergesellen
finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung b. Viktor Pastor, Zimmermeister, Bromberg, Sedanstr. 2.

4 Tischlergesellen
finden bei gutem Akkord oder hohem Lohn dauernde Beschäftig.
P. Hubrich, Grabenstraße 39, im Neubau. [9

Malergehilfen
und tüchtige **Anstreicher** sucht bei dauernd. Beschäftigung und Reisevergütung G. Tantzky, Maler, Nicolaiken Opr. [9072

Ein Seilergeselle
findet Winterarbeit bei [9118
Otto Mierezki, Lessen.

Schuhmacher
tücht. Ausputzer u. Zwicker, finden bei hohem Lohn dauernd Stellung bei [9377
Hermann Guth, Schuhfabrik, Pr. Stargard.

Tücht. Malergehilfen
erhalten Winterbeschäftig. bei
Joh. Ofinski, Blumenstr. 2.

9708] Suche von sofort einen tüchtigen, nüchternen
Brunnenmachergeh.
der mit Tiefbohr- und Kesselbrunnen-Arbeiten vertraut ist u. dies. durch Zeugnisse nachweisen kann, für dauernde Beschäftigung.
E. Messer, Brunnenbaumeister, Dt. Eylau.

9698] Ein jüngerer
Müllergeselle und ein Lehrling
können sofort eintreten.
B. Brunkall, Müllermeister, Ritzwalde.

9791] Einen **Windmüller-Gesellen** sucht von sofort
Mühle Konczewitz bei Culmsee.

9710] **Tüchtige**
Stemmer Nieter und Zuschläger.
werden bei hohem Lohne und dauernder Winter- und Sommerarbeit von uns sofort eingestellt.
Ostdeutsche Industriewerke
Marx & Co., Danzig.

1] Ein als erste Kraft bewährt., tüchtiger, verheiratheter
Schlossergeselle
welcher nach jeder Richtung hin und besonders im Schmieden für Bauschlosserei fähig ist, kann dauernde Beschäftigung finden bei Otto Schulz, Pr. Holland, Schlosserei u. Eisenw.-Handlung.

4 Schmiedegesellen
darunter ein Feilenhänker, für Winterarbeit bei hohem Lohn, finden dauernde Beschäftigung.
G. Kohls, Marienwerderstr. 19.

9860] Suche von sofort einen tüchtigen
Schmiedegesellen
bei dauernder Beschäftigung.
A. Philipp, Schmiedemeister, Gr. Bellschwitz bei Rosenberg.

Unverh. Schmied
sof. auf einige Wochen i. Marusch bei Graudenz gesucht. [9857

9694] Ein tüchtiger
Schmied
der die Dampf-Dreschmaschine zu führen versteht, findet mit einem Zuschläger zu Martini Stellg. in Gr. Thieman b. Gottschalk.

Tücht. Maschinisten
d. gleichzeitig gelernte Maschinenschlosser sind, sowie
Maschinenschlosser
finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei C. Somnitz, Bischofswerder Westpr.

9882] Sumowo p. Naymowo sucht von sofort oder 1. Oktober zerständig. **Maschinisten,** der auch fähig, Reparaturen auszuführen.

9893] Tüchtige
Stellmachergesellen
erhalt. lohnende u. dauernde Beschäftigung von sofort.
J. Schmiede, Wagenfabrik, Thorn.

9883] Ein tüchtiger
Stellmacher
und ein thätiger **Gärtner mit Scharwerker**
finden zu Martini Stellung in Czekanowko bei Lautenburg

9705] Einen tüchtigen
Stellmachergesellen
sucht von sofort
Dombrowken b. Gr. Kruschin, Kreis Strasburg.
Meldungen an Gutsstellmachermeister Powoczinski daselbst.

Tüchtig. Stellmachergesellen sucht Rafinski, Grutta bei Melno. [9834

Ein Stellmacher-Geselle
findet von sogleich dauernde Beschäftigung [9516
G. Wopp, Wiewiorken.

Tischlergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei F. Sperber, Olschienen bei Ortelsburg. [9691

9993] Ein verheiratheter
Müllergeselle
durchaus tüchtiger Walzenführer, findet Stellung zum 15. d. Mts. eventl. später.
Meldungen mit Angabe des Alters und Familienverhältnisse, sowie Zeugniß-Abschriften erbittet
F. Wiechert jun., Kunstmühle Pr. Stargard.

9855] 8 bis 10 tüchtige
Steinsetzer
können sofort eintreten beim Eisenbahn-Neubau Rogasen-Dratzig. Bei guter Leistung pro Tag 5 Mark. Zu melden beim Geschäftsführer Lehmann, Ritschenwalde, Prov. Posen.

9936] Tüchtige, solide
Dachdecker
finden Beschäftigung bei
F. Esselbrügge, Baumaterial- und Bedachungs-Geschäft, Graudenz.

9680] Suche von sof. e. zweiten
Ringofenbrenner.
Hahn, Freiwald b. Dameran, Kr. Elbing.

9806] Zwei tüchtige
Schachtmeister
mit Leuten finden sof. dauernde Beschäftigung beim Chausseeneubau Lindenhof-Kanten. Meld. i. Czypken bei Milken, Kr. Lötzen.
Borczinski, Bauunternehmer.

Schachtmeister
mit Leuten, im Oberbauverlegen geübt, können sich melden. Tagelohn 2,20 bis 2,50 Mk. [9985
Ziebell, Bauunternehmer, Schivelbein i. Pomm.

Ein tücht. Vorarbeit.
v. Schachtmeist., d. m. Chaussir.-Arbeiten vertr. ist, findet nebst
20 tücht. Arbeitern
bei den Chaussee-Neubaustrecken Taulensee-Döhlau u. Taulensee-Frögenau b. gut. Lohn dau. Beschäft. Auch **Frauen** können sich z. Packen d. Steine melden.
Taulensee b. Marwalde,
9735] den 31. August 1896.
H. Lange, Unternehmer.

9925] Ein evang., unverh., tücht.
Förster
findet Stellung bald od. 1. Okt. auf Dominium Ribenz b. Culm. Bei zufriedenstellender Leistung Verheirath. gestattet. Anfangsgehalt 300 Mk. b. fr. Station.

21] Für Seehausen bei Rehden wird zum 1. Oktbr. d. Js. ein evangel., der polnisch. Sprache mächtiger, unverheiratheter
Gärtner
der auch in der Wirthschaft thätig sein muß, bei 300 Mk. Gehalt gesucht.

9580] Zum 1. Okt. d. J. findet ein unverheirath., selbstthätiger
Gärtner
Stellung in Griebenau bei Unislaw Westpr.
Desgl. wird zu Martini d. J. ein verheirath., ordentlicher
Viehfütterer
bei hohem Lohn und Tantieme daselbst gesucht.

9917] Suche zum 1. Januar 1897 einen verheirath., evangel., der polnischen Sprache mächtigen
ersten Inspektor.
Bewerber wollen Zeugnisse in Abschrift einsenden. Persönliche Vorstellung erst nach Aufforderung erwünscht.
Lieberkühn, Orlowo bei Inowrazlaw.

1 verheir. Inspektor
zur Bewirthsch. eines Gutes, auf dem d. Besitz. nicht wohnt, sucht p. 1. Oktober A. Werner, landw. Gesch., Breslau, Moritzstr. 33.

9862] Durchaus zuverl., älterer
Inspektor zur 8wöchentl. Vertretung vom 10. Oktober ab für ein Gut von 1200 Morgen gesucht. Meldungen u. Zeugnisse unter Chiffre E. P. B. postl. Marienwerder erbeten.

9911] Domin. Warnikeim bei Korschen Opr. sucht von sogl. einen
2. Inspektor
gegen ein Anfangsgehalt von 160 bis 200 Mark excl. Wäsche.

9881] Dom. Ludwigsdorff bei Frögenau Opr. sucht per sofort einen
Wirthschaftsbeamt.
Gehalt 300 Mark.

9926] Dom. Lagschau bei Sobbowitz Westpr. sucht zum 1. Oktober d. Js. einen energischen, mit der Buchführung vertrauten
zweiten Inspektor.
Gehalt 300 Mark. Meldungen schriftlich.
Ebendaselbst findet ein tüchtig.
Hofmeister
für die Gespanne mit ein. Scharwerker v. Martini d. Js. Stellg.

9779] Suche zum 1. Oktober einen evangelischen
Hofbeamten
mit Buchführung vertraut. Geh. 300 Mk. pro anno bei fr. Stat. exkl. Wäsche. Bei Nichtbeantwortung in 8 Tag. gleich Absage. Adresse Dom. Turzyn b. Exin.

9867] Ein junger, energischer Landwirth find. als
2. Beamter
auf einem Gut von 1200 Morgen zum 1. Oktober cr. bei einem Anfangsgehalt von 300 Mark (und freier Wäsche) Stellung. Meld. nebst Zeugnißabschr. briefl. mit Aufschrift Nr. 9867 an den Gesell. Marke verbet.

Auf einem Gute von 500 Mrg., in Kujawien, wird ein einfacher, tüchtiger, deutscher
Beamter
gesucht. Derselbe muß mit Rübenkultur und Mastviehwirthschaft vertraut sein, beid. Landessprachen mächtig, wenigstens 8 Jahre beim Fach sein. Gehalt 200 Mk. Fixum und Tantieme nach Uebereinkunft. Freie Stat. excl. Wäsche. Antritt 1. Oktober oder 1. Januar. Meld. nebst Zeugnißabschriften briefl. mit Aufschr. 9367 an den Gesell.

Geb. Landwirth
bei freier Station und
Pensionär
bei 50 Mark per Monat sucht Dom. Materuhöfen
9863] bei Braunsberg.

9990] In Dom. Kaukern (Postort) Ostpr. findet zum 15. d. Mts. ein
junger Mann
aus anständiger Familie bei 300 Mark Jahresgehalt als Wirthschafter Stellung. Zeugniß-Abschriften erbittet
Die Guts-Verwaltung.

22] In Dom. Rehden wird zum 1. Oktober d. Js. ein älterer, unverheiratheter
Rechnungsführer
gesucht. Zeugnißabschriften sind zu richten an
Wiechmann, Dom. Rehden Westpr.

9859] **Auf dem Dom. Puggerschow wird zum 1. Oktober resp. sofort zur Erlernung der Landwirthschaft ein**
Eleve
aus guter Familie gesucht. Pension 300 Mark pro Jahr.
Dom. Puggerschow bei Gr. Jannewitz i. Pomm.

9529] Zum 1. Oktober ein ordentlicher, unverheiratheter
Hofmeister, der zugleich Stellmacher ist, auf ein Jahr gesucht; ferner suche zu Martini einen ordentlichen, verheiratheten
Kutscher, der auch Nebendienste zu verrichten hat. (Vorstellung Bedingung).
Rieck, Rokittken bei Dirschau.

9945] Suche zum 1. Oktober cr. ev. auch früher **3 Unterschweiz.** Stall ist bequem, mit Wasser- u. Schlempeleit. F. Breyer, Oberschw., Karbowo b. Strasburg Wp.

9908] Einen verheiratheten
Oberschweizer
suche zum 1. Oktober bei 75 Kühen. Vorstellung erforderlich. Dom. Rucewo bei Güldenhof

Zum 1. Oktober ges. 2 tüchtige
Schweizer zu ca. 40 Milchkühen. Gute Zeugn. Bedingung. Meld. werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 9719 d. d. Geselligen erb.

9633] Suche einen nüchternen, mit guten Zeugnissen versehenen, unverheirathet. **Kuhmelker** für ca. 20 bis 25 Kühe. Antritt zum 1. Oktober.
Soenke, Eichwalde per Neuteich.

Ein Viehfütterer mit 3 Burschen
zuverlässig und ehrlich, wird bei 170 Stück Vieh, wo nur Mastung ist, bei hohem Lohn und Tantieme gesucht. Gr. Schönwalde, Kreis Graudenz, Kienbaum, Oberinspektor. [20

9964] Gesucht zum 1. Januar eventl. 1. April 1897
Kuhfütterer
(nicht Schweizer) für 60 bis 70 Haupt Milchvieh, welcher mit seiner Familie und einem vom Dominium zu stellenden Mädchen das Melken, sowie Fütterung u. Wartung der Kühe übernimmt, vom Dom. Conraden, Bahnh. Reetz, Kr. Arnswalde (Neumark.)

Ein Schäfer
der einen Scharwerker stellen, oder dessen Frau im Sommer Nachmittags zur Arbeit gehen muß, findet von Martini d. Js Stellung in Olschowken bei Garnsee. [9527

Ein Viehfütterer
mit **Scharwerker** bei gutem Lohn u. Deputat gesucht. [9943
Dom Alt-Summin per Poln. Cekcyn Westpr.

9919] Kruschin bei Kornatowo sucht zu Martini d. J.
verh. Schäfer
mit zwei **Knechten.**

9930] Per 15. September suche ordentl., nüchternen **Kutscher.**
Weber, Feste Graudenz.

9914] **Hausdiener**
vom 15. September oder 1. Oktober und ein
Kellnerlehrling
von sofort gesucht.
Hugo Pröhl, Hotel du Nord, Osterode.

9865] Suche für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft
2 Volontäre und 1 Lehrling
zu engagiren. Sonn- u. Feiertage geschlossen.
L. Cohn, Inh. S. Jacobsohn, Lessen Westpr.

9618] Suche für sofort oder per 1. Oktober für mein Drogen- und Parfümerien-Geschäft
einen Lehrling
mit guter Schulbildung.
Wilh. Erbe, Flatow Westpr.

Einen Lehrling
suche für mein Drogen-Geschäft.
9892] R. Boettcher, Dt. Eylau.

14] Für mein Bankgeschäft suche ich einen jungen Mann als **Lehrling.**
R. Bredtschneider, Bromberg.

9878] Für mein Kolonialwaar.-, Destillations- und Stabeisen-Geschäft suche ich per sofort oder zum 1. Oktober
einen Lehrling
mit guter Schulbildung.
Max Krohn, Bütow in Pomm., Markt.

9734] Für mein Stabeisen-, Eisenwaaren- u. Baumaterialien-Geschäft suche per 1. Oktober
einen Volontair und einen Lehrling.
H. Conrad, Dt. Eylau.

9646] Ein
Lehrling
kann sofort eintreten in
W. Schroeder's Konditorei, Culmsee.

9959] Für meine Manufakturw.-Tuch- u. Lederhandlung suche per 1. Okt. cr. einen **Lehrling und ein Lehrmädch.** b. vollst. fr. St.
Hermann Stein, Exin.

9838] Für mein Tuch-, Manufakturwaaren-, Herren- u. Damen-Konfektions-Geschäft suche einen
Volontär
der polnischen Sprache mächtig.
D. Kallmann, Neidenburg.

Einen Lehrling
sucht für sein **Eisenwaarengeschäft**
Louis Spode, Soldau Ostpreußen.

9683] Suche ein bis zwei
Gärtnerlehrlinge
für meine Kunst- und Handelsgärtnerei und Baumschule.
Paul Borrmann, Schönsee Wpr.

8995] Für mein Material- und Destillations-Geschäft suche zum 1. Oktober einen
Lehrling.
C. v. Tadden, vm. J. Filbrand, Dirschau.

Frauen, Mädchen.

18] Wir suchen unterzubringen:
a) ein 18jähr. **Dienstmädchen** auf dem Lande;
b) einen bescheidenen, gebildet. **jungen Mann** mit schöner Handschrift als Schreiber irgendwo.
Graudenzer Gefängniß-Verein.
Pfarrer Ebel.

Eine gepr. Erzieherin
welche recht musikal. ist u. d. engl. u. französ. Sprache im Auslande erl. h., sucht Stellg. in f. Familie a. Erzieh. od. Repräsentant. Adressen unt. 17925 a. d. Exped. d. Danz. Ztg., Danzig.

Eine f. höh. Töchterschul. gepr.
musik. Erzieherin
(katholisch) sucht zum Oktober Stellung. Meld. bitte unt. Nr. 9827 a. d. Exp d. Gesell. z. richt.

9460] **Wittwe,** 54 Jahre, sehr rüstig, wünscht Stelle a. **Wirth.** zum 1. Oktober d. Js. Meldg. unter R. 2 bef. die Kreisblatts-Expedition in Meseritz.

Eine junge, alleinsteh. **Frau** sucht Stell. z. Leitung d. Wirthschaft und Mithilfe im Rest. od. Materialwaarengesch. b. einzeln. Herrn für Stadt oder Land, da nur als solche die besten Zeugn. zur Seite. Meld. u. Nr. 9518 an den Geselligen erbeten.

Ein **Fräulein,** a. gut. Fam., in ges. Jahr., anspruchsl., häusl. u. i. d. Wirthsch. erf., sucht Stell. v. 1. od. 15. Oktbr. z. selbstständ. Führ. d. Haush. resp. b. ält. Dame od. z. St. d. Hsfr. Ueb. i. a. Handarb. u. i. Vorl. vorh. Erw. d. St. u. g. Beh. Gehaltsanspr. bescheid. Gefl. Meld. u. Nr. 9848 a. d. Gesell. erb.

9956] Für ein junges
Mädchen
welches 1 Jahr die Küche bei mir erlernt hat, suche ich eine passende Stelle in einem Hotel oder Restaurant. A. Seick.

9935] Ein jung., anst. Mädchen sucht Stell. als **Putzarbeiterin** vom 15. Sept. od. 1. Okt. Meld. unter E. H. 33 postlag. Löbau.

9653] Zum 1. Okt. wird e. Stell. z. **Erlern. d. Wirthsch.** gesucht, ohne gegens. Vergüt., f. e. j. Mädch. Off. u. A. S. 4617 a. d. Exped. d. Ostdeutsch. Rundschau i. Bromberg

12] Geb. j. Mädch., kath., f. Stell. a. **Stütze d. Hausfr.** Gefl. Off. u. M. D. postl. Altmark, Kr. Stuhm.

Eine gepr. Lehrerin
in vorgerückterem Alter, mit gut. Zeugnissen versehen, wird von sofort oder zum 1. Oktober d. Js. für zwei Kinder auf's Land gewünscht. Angenehme Stellung wird zugesichert. Meldungen mit Gehaltsansprüchen u. s. w. nimmt entgegen Haselau, Dombrowken b. Gottersfeld Wpr. [9726

9991] Suche zum 1. resp. 15. Oktober cr. eine besch., anspruchsl., musikalische geprüfte
Erzieherin
für meine beiden 13 Jahre alten Töchter. Meld. m. Gehaltsanspr. werden erbeten.
Tesch, Königl. Förster, Forsthaus Neuenhagen bei Alt-Wieck, Kreis Schlawe.

Eine recht tüchtige
Verkäuferin
mos., der polnisch. Sprache mächt., sucht per 1. Oktober für sein Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft. Meldung. werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 9711 durch den Geselligen erbeten.

9438] Gesucht zum 1. Oktober eine anspruchslose, musikalische, geprüfte **Erzieherin** für 4 Mädchen von 5—10 Jahren. Meldungen m. Zeugnißabschriften werden nicht zurückgesandt, und Gehaltsansprüche (womöglich Photographie) zu richten an Frau Gutspächter Dreher-Amalienhof bei Pr. Holland.

9884] Suche vom 1. Oktober für meine 9jährige Tochter eine musikalische, geprüfte
Erzieherin.
Gehalt 300 Mark.
Th. Eisfing, Brenn.-Verwalter. Kalittken b. Raudnitz Westpr.

Für ein Kontor in Graudenz wird eine
Buchhalterin
verlangt, die selbständig arbeitet und gute Zeugn. vorlegen kann. Meld. unt. Nr. 9866 a. d. Gesell.

9778] Tüchtige
Verkäuferin
für mein Putz-, Woll- und Kurzwaaren-Geschäft zum baldigen Antritt gesucht.
Siegfried Lewin, Landsberg a. Warthe.

9902] Suche f. m. Schuhwaar.- u. Herrenartikelgesch. in Ortelsburg v. Ende Sept. eine tüchtige, branchek. **Verkäuferin,** welche der polnischen Sprache vollständ. mächtig sein muß. Meldungen nebst Zeugnisse und Photograph. sowie Gehaltsansprüche b. freier Station bitte nach Strasburg Westpr. einzusenden.
Hermann Gotthilf.

9885] Suche per 1. Oktober eine
Verkäuferin
für meine Konditorei sow. einen
Bäckergesellen
welcher sich in der Konditorei vervollkommnen will, als Volontär bei kleinem Gehalt.
Robert Nickel, Konditor, Bromberg.

9970] Eine tüchtige
Verkäuferin
per 1. Oktober cr. resp. Januar 1897 sucht für die Kurz-, Posamenten- u. Wollwaaren-Branche. Selbstgeschriebene Meldung. bitte Zeugnisse sowie Gehaltsansprüche bei freier Station beizufügen. Photographie erwünscht.
Emilie Rosenfeld geb. Grey, Bromberg.

9788] Zur Leitung mein. feinen Damenschneiderei suche e. tücht.
Direktrice
katholischer Konfession. Meldg. mit Gehaltsanspruch. sowie Photographie an Victoria Sujkowska, Briesen Westpr.

9849] Suche p. 15. Sept. e. tücht., selbstst. **Putzarbeiterin,** welche feinen Putz arb., d. deutschen u. polu. Sprache mächt. ist. Gehaltsansprüche erbeten. Adr. postlagernd Exin unt. M. G. F.

Putz-Branche.
9910] Suche per 15. September eine selbstständige erste
Arbeiterin.
Walt. Feydt, Johannisburg Opr.

9969] Zur Stütze der Hausfrau suche pr. 1. Okt. ein tücht.
Fräulein
in gesetzten Jahren. Zeugnisse und Photographie erwünscht.
Julius Grey, Konditor, Bromberg.

9546] Ich suche p. 15. Sept ein
junges Mädchen
(mos.), als Stütze. Meldungen mit Gehaltsansprüchen u. Altersangabe erbittet
Julie Josephsohn, Guttstadt.

9634] Von sofort event. 1. Oktober wird eine
geb. Stütze
evangel., welche kochen kann u. die Aufsicht über 3 Kinder von 1¾, 4 u. 6½ Jahren übernimmt, für einen städt. Haushalt gesucht. Meldungen sind unt. Einreichung der Zeugnisse u. Gehaltsanspr. zu richten an
Frau H. Büttner, Znin.

9920] Schönhausen bei Mrotschen sucht zum 1. Oktober ein gebildetes, junges, evangelisches
Mädchen, selbstthätig u. im Kochen erfahren. Wenig Außenwirthschaft. Familien-Anschluß. Anfangsgehalt 200 Mk. Nach vorheriger Meldung eventl. Vorstellung. Reisekosten werden zurückerstattet.

Für feine Konditorei u. Bäckerei wird von sogleich oder später ein
Lehrmädchen
aus achtb. Familie mit guter Schulbildung gesucht. Meld. mit Photographie und Angabe des Alters werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 9875 d. d. Geselligen erb.

9870] Ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes
Mädchen
zum 11. November gesucht.
Pfarrhaus Riesenkirch.

9752] Gesucht z. 1. Oktober tücht. **Wirthinn.,** perf. **Stubenmädchen** bei hoh. Gehalt; nur mit guten, langjährig. Zeugnissen werden bevorzugt. Meldungen zu richten an
Frau Spange in Culmsee.

9716] Eine solide, erfahrene
Wirthin
sucht A. v. Saporski, Soltnitz bei Neustettin.

Auf ein mittleres Gut suche ich zum 1. Oktober als Stütze der Hausfrau b. Familienanschl. ein
älteres Mädchen
oder Wittwe, die kochen kann und Interesse für die Landwirthschaft hat. Gehalt 150 bis 180 Mark. Polnische Sprache erwünscht. Meld. unter Nr. 9907 an die Exped. d. Gesell. erbeten.

9796] Eine in Kochen u. Federviehzucht erfahrene, einfache
Wirthin
wird zum 1. Oktober gesucht.
Dom. Gr. Samoklensk bei Thure.

Suche für mein Hotel eine in allen Zweigen der Hotelwirthschaft bewanderte **Wirthin.**
Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 9913 an den Geselligen.

Eine Wirthin
zur selbstständigen Führung des Haushaltes eines jungen Arztes in einer kleinen Stadt der Provinz Posen wird für sofort oder 1. Oktober cr. gesucht. Zeugnisse, Gehaltsansprüche u. Photograph. bitte einzusenden an [9995
J. Ascher, Posen.

9314] Eine tücht., ordnungsliebende
ev. Hotel-Wirthin
welche selbstständig kochen kann, wird gesucht von sogleich, 15. September oder 1. Oktober. Meldungen mit Gehaltsanspr., Altersangabe und Zeugnißabschriften brieflich mit Aufschrift Nr. 9314 an den Gesell. erbet.

9563] Suche zum 1. Oktob. eine ältere, selbstständige
Wirthin
welche Kochen, Einschlachten, Wäsche, Geflügel- und Kälber-Aufzucht gründlich versteht. Langjährige Zeugnisse und Gehalts-Ansprüche sind sofort einzusenden an Frau Gutsbesitzer Markert, in Schlochau.

Eine Wirthin
mit einigen Kenntnissen in Küche und Kälberaufzucht, zum 1. Okt. gesucht. Gehalt 160—180 Mark.
O. Mentzel-Skollmen
9584] per Neuendorf-Friedheim

Wirthin gesucht
ältere, erfahrene. Antritt 1. Oktober. Zeugn. in Abschrift u. Gehaltsanspr. einzus. an [9980
Dom. Auer b. Schnellwalde Opr.

9965] Zum 1. Oktober suche eine tüchtige, evangelische
Wirthin, die vor allen Dingen gut kochen kann und auch in der Aufzucht des Federviehs wohl erfahren ist. Anfangsgehalt 210 Mk. Meldungen mit Zeugnissen erbittet Frau Rittergutsbesitzer A. Buettner, Schönsee bei Wissek, Bezirk Bromberg.

5] **Wirth., Köchin., Stubenmädchen, Mädch. f. Alles** erh. nach Einsendung der Zeugnisse gute Stellen vom 1. Oktober und Martini durch Frau Losch, Unterthornerstr. 24.

9949] Suche **Wirth., Köch.,** tüch. **Mädch.** f. Berlin m. g. Z. Fr. Lücke, Bromberg, Bahnhofstr. 19.

9686] Zum 1. Oktober gesucht
1) eine evangel., in ff. Küche, Backen, Einschl., Federvieh-, Kälb.- und Schweinezucht sehr erfahr.
Wirthin.
Gehalt 250 Mark und Tantieme.
2) Ein evangel., nüchterner
Kutscher
verh., geb. Kavallerist, der taub und fleißig ist u. bedienen kann. Frau muß Waschen und Plätten verstehen. Nur gute Zeugnisse zu send. an Major Schlenther, Kleinhof bei Praust.

9533] Zum 1. Oktob. suche eine einfache, tüchtige, deutsche
Wirthin
die in der feinen Küche erfahren und auch Federvieh- u. Kälber-Aufzucht versteht. Zeugn. bitte einzusenden an
Frau Else Quittenbaum, Dom. Kavenczyn b. Driczmin Wp.

Ein einzeln. Herr, Inh. eines alten, gangb. Gesch., sucht eine **Wirthsch.** Damen i. ges. Alter, alleinst., w. ers., Meld. u. Phot. briefl. m. Aufschr. Nr. 9568 d. d. Geselligen einzusend. Bei einig. Vermög. Heirath nicht ausgeschl.

9962] Eine einfache **Köchin,** die Hausarbeit mit übernimmt, zum 1. Oktober nach Schwedt a. Oder gesucht. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche an Frau v. Cleve, zur Zeit Rehdorf bei Königsberg, Neumark.

3] Zum 1. Okt. d. Js. findet e.
saub. Hausmädchen
mit gut. Zeugnissen, die Zimmer reinigen, waschen kann u. etwas von der Küche versteht, gegen hohen Lohn Stellung bei Frau Landgerichtsdirektor Weise, Graudenz, Oberthornerstr. 24.

9918] Zu Martini wird ein anst.
Stubenmädchen
welches plätten und etwas nähen kann, bei hohem Lohn gesucht von Frau Rittergutsbesitzer Appelmann, Schönau bei Lessen.

9840] Suche von sofort oder vom 1. Oktober ein tüchtiges
Stubenmädchen
welches im Waschen u. Plätten perfekt ist. Lohn 120 Mk. pro Jahr. Zeugnißabschriften zu richten an Frau v. Bieler, Lindenau b. Linowo Westpr.

Amme, 30—40 Mk. monatlich, sucht sofort Berkhan, Berlin, Friedrichstr. 49. [9645

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

9988] In unser Gesellschaftsregister ist am 31. August 1896 unter Nr. 10 die Aktiengesellschaft **„Westpreußische Ofen- und Thonwaaren-Fabrik, Aktiengesellschaft zu Grunau, Bezirk Bromberg"** mit dem Sitze in Grunau, Bezirk Bromberg, eingetragen und dabei Folgendes vermerkt worden:

A. Das notariell aufgenommene Statut lautet vom 1. Juli 1896 und befindet sich in Ausfertigung Bl. 10 bis 54 der Akten Gen. V 1.
B. Gegenstand des Unternehmens ist die Fabrikation von Kachelöfen und sonstigen Thonwaaren.
C. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 110000 (einhundert zehntausend) Mark und ist in 110 Aktien über je 1000 Mark ausgetheilt, welche auf den Inhaber lauten.
D. Der Vorstand der Gesellschaft besteht aus drei Direktoren, welche von der Generalversammlung gewählt werden.
E. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den „Deutschen Reichsanzeiger", den „Geselligen" in Graudenz und die „Flatower Zeitung".
F. Die Berufung zu den ordentlichen und außerordentlichen Generalversammlungen der Aktionäre erfolgt durch einmalige Bekanntmachung in den Gesellschaftsblättern zu E. dergestalt, daß mindestens 8 Tage oder höchstens 2 Monate zwischen der Bekanntmachung und dem anberaumten Termin liegen müssen.
G. Die Gründer der Gesellschaft sind:
1. Rittergutsbesitzer Paul Höpfner zu Grunau,
2. Gutsbesitzer Wilhelm Fengler zu Babusch,
3. Kaufmann Rudolf Elkuß zu Flatow,
4. Dachdeckermeister Heinrich Hähnchen zu Dobrin,
5. Kaufmann Sally Puck zu Flatow,
6. Glasermeister Josef Hirschfeld zu Pr. Friedland,
7. Rentier Gustav Dander in Grunau,
8. Kaufmann Hermann Croner zu Flatow.

Diese 8 Gründer haben sämmtliche Aktien übernommen, bis auf eine, welche zur Tilgung einer Honorarforderung verwandt worden ist.

Von den Gründern haben die zu 1, 2, 4, 5 und 6 Genannten Einlagen gemacht, die nicht in Baarzahlung bestehen, sondern in der Hergabe von Terrain bezw. Lieferung von Baumaterialien, Dachdecker-Arbeiten und Materialien, Eisenmaterialien und Schlosserarbeiten, Glaserarbeiten und Materialien.

Der Maurermeister Falcke zu Dobrin hat Maurer- u. Zimmer-Arbeiten geliefert, ist dann aber vor der Gründung der Gesellschaft durch die zu 2 und 7 genannten Gründer abgefunden worden.

Für diese Sacheinlagen haben erhalten und zwar der p. Dander incl. von Kapitaleinlagen:

a. der p. Fengler . . . . . 33000 Mk.
b. der p. Dander . . . . . 30000 Mk.
c. der p. Höpfner . . . . . 15000 Mk.
d. der p. Puck . . . . . 12000 Mk.
e. der p. Hähnchen . . . . . 7000 Mk.
f. der p. Hirschfeld . . . . . 1000 Mk

H. Die Mitglieder des Vorstandes (Direktoren) sind:
1. Dachdeckermeister Heinrich Hähnchen zu Dobrin.
2. Rentier Gustav Dander in Grunau,
3. Kaufmann Hermann Croner zu Flatow.

Die Zeichnung der Firma erfolgt mit verbindlicher Kraft für die Gesellschaft durch zwei Direktoren oder durch einen Direktor und einen Prokuristen.

J. Die Mitglieder des Aufsichtsraths sind:
a. Rechtsanwalt Dr. Louis Puck zu Flatow, als Vorsitzender,
b. Gutsbesitzer Wilhelm Fengler zu Babusch, als stellvertretender Vorsitzender,
c. Rittergutsbesitzer Paul Höpfner zu Grunau,
d. Kaufmann Rudolf Elkuß zu Flatow,
e. Glasermeister Josef Hirschfeld zu Pr. Friedland.

K. Als Revisoren zur Prüfung des Gründerhergangs haben fungirt die beiden gerichtlichen Sachverständigen:
1. Maurermeister Oscar Großmann,
2. Posthalter Max Bütow, beide in Flatow,

Flatow, den 31. August 1896.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

9986] Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Pr. Friedland Band IX, XII und XIX, Blatt 279, 526 und 81, Artikel 205 und 580, auf den Namen der Hausbesitzer Julius und Wilhelmine geb Dobbeck-Krüger'schen Eheleute zu Pr. Friedland eingetragenen, in Pr. Friedland belegenen Grundstücke **am 23. November 1896,** Vormittags 9½ Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle. versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 7,66 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 0,31,40 Hektar zur Grundsteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, — Grundbuchartikels — etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 4, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am **24. November 1896, Vormittags 9½ Uhr** an Gerichtsstelle verkündet werden.

Pr. Friedland, den 29. August 1896.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

8880] Die hiesige Bürgermeisterstelle wird in Folge anderweiter Wahl des bisherigen Inhabers binnen kurzem vakant.

Mit dieser Stelle ist ein pensionsfähiges Einkommen von 1200 Mark, sowie die Gewährung einer Bureau-Unkosten-Entschädigung von 300 Mark und eine Reisekosten-Entschädigung von 90 Mark verbunden.

Geeignete Bewerber wollen ihre Gesuche bis zum 1. Oktober d. Js. an den Stadtverordneten-Vorsteher **A. Templin** einsenden. Persönliche Vorstellung ist erwünscht.

Landeck, den 25. August 1896.

Der Magistrat.

Steckbrief.

9974] Gegen den Drahtbinder Georg Szirocsak Hatalik aus Thorn, 23 Jahre alt, geboren in Ungarn, katholisch, welcher flüchtig ist und sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängniß abzuliefern, und zu den hiesigen Akten gegen Kramarik und Genossen D. 473/96 alsbald Nachricht zu geben.

Thorn, den 27. August 1896.

Königliches Amtsgericht III.

Steckbrief.

9975] Gegen den Drahtbinder Joseph Kramarik aus Thorn, geboren am 6. Mai 1876 in Ungarn, katholisch, welcher flüchtig ist und sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängniß abzuliefern und zu den hiesigen Akten D. 473/96 sofort Nachricht zu geben.

Thorn, den 27. August 1896.

Königliches Amtsgericht III.

Steckbrief.

9987] Gegen den Knecht Thomas Pawlowski aus Gut Pillewitz, Kreis Culm, geboren in Gremboczin, Kreis Thorn, am 16. Oktober 1875, welcher flüchtig ist bezw. sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen schweren Diebstahls verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängniß abzuliefern.

Besondere Kennzeichen: Plattfüße. J. IV. 270/96.

Thorn, den 28. August 1896.

Königliche Staats-Anwaltschaft.

Holzmarkt.

Bekanntmachung

der Holzversteigerungs-Termine für das Königl. Forstrevier Ruda pro Quartal Oktober/Dezember 1896.

Ganzes Revier: 14. Oktober, 11. November, 2. u. 16. Dezember, Vormittags 10 Uhr in Burgin's Hotel in Górzno.

Die Verkaufs-Bedingungen werden in den Lizitations-Terminen selbst bekannt gemacht werden. [9928

Ruda, den 2. September 1896.

Der Königliche Oberförster.
Schuster.

Scheitholz-Verkauf.

9927] Die nachstehend aufgeführten Vorräthe an gesunden Eichen-, Buchen-, Birken- und Kiefern-Scheithölzern aus dem Einschlage 1895/96 der Oberförsterei Ruda sollen auf dem **Mittwoch, den 16. September cr.,** bereits anstehenden Termin von Vormittags 10 Uhr ab im Gasthause des Herrn Burgin zu Górzno in größeren und kleineren Loosen öffentlich meistbietend versteigert werden.

Schutzbezirk	Gesundes Scheitholz Eichen	Buchen	Birken	Kiefern	Bemerkungen
Ziegenbruch			14	764	Die eingeklammert. Zahlen bedeuten die in den Schlägen und Wegeaufhieben noch vorräthigen Scheithölzer. Die Zahlenangaben sind nur annähernd genau.
			(2)	(118)	
Königl. Brinsk			32	1587	
			(2)	(276)	
Neuwelt	25		1	905	
	(23)			(238)	
Bergen	15	62	11	1062	
	(13)	(62)	(1)	(315)	
Buchenberg	12	57	53		
	(4)	(13)	(23)		
Hainchen	2	6		343	
	(2)	(6)		(25)	
Zusammen:	54	125	111	4661	
	(42)	(81)	(28)	(972)	

Ruda Post Górzno Wpr., den 29. August 1896.

Der Königliche Oberförster.
Schuster.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Kgl. Oberförsterei Stronnau.

2] Am 10. September 1896, von Vormittags 11 Uhr ab, sollen in Crone a. Br. Eichen-Kloben 140 rm, -Knüppel 10 rm, -Stubben 70 rm, Birken-Kloben 100 rm, -Knüppel 20 rm, Erlen-Kloben 50 rm, -Stubben 20 rm, Aspen-Kloben 30 rm, Kiefern-Kloben 5000 rm, -Knüppel 1500 rm, -Stubben 350 rm, -Reisig III. Kl. 700 rm öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeboten werden.

Crouthal, den 1. Sept. 1896.

Der Oberförster
Wallis.

Auktionen.

Oeffentliche Versteigerung.

9896] **Montag, den 7. d. M., Vormittags 10½ Uhr,** werde ich auf dem Grundstücke des Pächters **Ediger** in **Groß-Kommorsk:**

1. **den Körnerertrag von ca. 30 Schffl. Roggenaussaat — noch im Stroh —,**
2. **desgleichen von 9 Scheffel Gerstenaussaat,**
3. **eine Quantität Weizen, circa 20 bis 25 Scheffel, ungereinigt,**

zwangsweise öffentlich verkaufen.

Neuenburg. Gerichtsvollzieher.

Grummet-Verpachtung.

9916] **Sonntag, den 6. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr,** werde ich den

Grummet

in der **Montauer Kämpe** öffentlich meistbietend verpachten und lade Pächter dazu ein.

Montau, den 2. Sept. 1896.

Bartel, Kämpen-Vorsteher.

9966] **Ein großer**

Speicher

passend zum Getreide-Geschäft, ist in Schönsee Westpr., in der Bahnhofstraße belegen, zu verpachten. Auskunft ertheilen Kaufmann F. Nathandort, sow. Kaufmann Nathan, Berlin, Meyerbeerstraße 6.

Geldverkehr.

40,000 Mk. Kinderg. z. 5 % z. verg. (Marke). C. Pietrykowski, Thorn.

12000 Mark werden zum 1. Okt. oder Novbr. auf sichere Hypothek auf ländl. Grundstück zu cediren gesucht. Vermittler verbeten. Meld. brfl. mit Aufschr. 9540 an den Gesell.

Ein hochfeines

5proz. Dokument

über 14000 Mark, ist gleich od. später zu cediren. Meld. briefl. mit Aufschr. 9034 an den Gesell.

Heirathen.

9846] Beamter, ev., 30 J., angen. Ersch., f. Lebensgefährt. m. 30- bis 40000 Mk. Ernstgem. Off. u. **T. B. 3016** postl. Leobschütz. Verm. verb.

Kaufm. u. Gasthofbes., 31 J. a., kath., sucht d. Bekanntsch. e. jung. Dame beh. **Heirath.** Verm. erw. Meld. m. Phot. briefl. u. Nr. 9950 an d. Gesell. erbet. Verschwieg. Ehrens.

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt
Vorzügl. Einrichtungen **im Soolbad Inowrazlaw.** Mässige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

Glogowski & Sohn
Inowrazlaw, Prov. Posen,
empfehlen zur sofortigen Lieferung ab Lager:
Lokomobilen und Excenter-Dampfdreschmaschinen
von Ruston, Proctor & Co., Ltd., Lincoln
zu billigsten Preisen und koulanten Zahlungs-Bedingungen.
Prospekte und Preise auf gefällige Anfrage.

Nur ächt mit Marke „Pfeilring". **LANOLIN** Toilette-Cream **LANOLIN** Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.
Marke Pfeilring. in den Apotheken und Drogerien.
In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

Liebig Company's FLEISCH-EXTRACT
NUR ÄECHT, Liebig
wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt.

Stolper
Steinpappen- und Dachdeckmaterialien-Fabrik
Rohrgewebe- u. Carbolineum-Fabrik
Seefeldt & Ottow, Stolp
5060] in Pommern.
Gegründet 1874.
Ausführung von neuen **doppellagigen** und **einfachen Pappdächern.**
Ausführung von **Holzcementdächern.**
Ausführung von **Ueberklebungen** alter schadhafter **Papp-** und **Holzcementdächer** nach **eigenem System** durch **selbst ausgebildete Leute.**
Garantien werden bis zu 30 Jahren übernommen.
Ausführung von **Asphaltirungen. Abdeckungen** und **Isolirungen** freistehender **Mauern, Fundamente, Brücken, Gewölbe** u. s. w. mit **Asphalt-Abdeckungsmasse** oder **Asphalt-Isolirplatten.**
Ausführung von **Reparaturen** und **Anstrichen** an **Pappdächern.**
Eindeckung von **Ziegeldächern** mit **Pappstreifen.**
Nach vorangegangener kostenfreier Besichtigung und Voranschlägen wird die **Instandsetzung** und **Instandhaltung** ganzer **Pappdächer-Komplexe** übernommen.
Goldene Medaille: Posen 1895. Silberne Medaille: Königsberg i. Pr. 1895.
Zweiggeschäfte unter gleicher Firma:
Dt. Eylau Wpr. Osteroderstr. 14. **Königsberg Opr.** Bahnhofstrasse 11. **Dirschau.** Mühlenstr. 3.

96er Dillgurken
in Tonnen und Oxhoften von 7—14 Schock, versendet [6960
C. F. Piechottka, Graudenz.

B. Doliva
Tuchlager und Maaß-Geschäft
für neueste
Herrenmoden und Uniformen
Thorn Artushof.
[9275

Feldbahn
leicht verlegbar, System Hoffmann, 5.0 m Geleis und 5 Kastenloworys, komplett für 800 Mark zu verkaufen. [9630
Louis Grunwald, Thorn, Bachestraße Nr. 2.

9539] Größerer Posten trockene
Eichenkloben und Knüppelholz
steht zum Verkauf auf der Schöneicher Herrenkämpe bei Podwitz. Auskunft ertheilt daselbst der Förster **Nikolai.**

Die **Dampf-Dreschmaschinen u. Lokomobilen** der **BADENIA** in Weinheim mit allen Verbesserung. und Schutzvorrichtungen der Neuzeit **s. d. anerkannt best., beliebtest. u. leistungsfähigst. d. Gegenwart.**

Grossartiger Erfolg! Unübertroffene Putzerei!
Maschinenfabrik Badenia, vorm. Wm. Platz Söhne A.-G. **Weinheim.**
Brief-Adresse: Maschinenfabrik Badenia, Weinheim (Baden).
Kataloge mit Hunderten der vorzüglichsten Zeugnisse gern zu Diensten.
Vertreter für Ost- und Westpreussen und Posen: **H. J. Steffin** in **Inowrazlaw.**

Bitte ausschneiden und einsenden.
Ca. 400 Arbeiter u. Beamte in eigener Fabrik. Gegründet 1884. Meine Fabrik, welche auf meinen Preislisten etc. abgebildet ist, wird augenblicklich durch Neubauten noch bedeutend vergrößert.
Garantie Stempel.

Einsender dieser Annonce verlangt zur Probe:
1 Rasirmesser Nr. 53
hohlgeschliffen, von magnetisirtem Silberstahl geschmiedet, fertig zum Gebrauch, für starken Bart, zum Preise v. **1,50 Mk.** (Eingravieren eines beliebigen Namens, Schrift fein vergoldet und verziert 30 Pfg. extra. Etuis mit Patentmetallecken u. Goldruck v. Stück 15 Pfg. Zahlung oder Retoursendung in 14 Tagen nach Empfang. Allerneuestes Preisbuch mit Zeichnungen in Natur-Größe versende an Jedermann umsonst und portofrei. [9996
C. W. Engels, Stahlwaarenfabrik, Gräfrath bei Solingen.
Wer wirklich direkt aus der Fabrik beziehen will, kaufe nur bei Firmen, welche sich nicht geniren, ihre Fabrik in Abbildung vorzuführen. Jetzt nach Inkrafttreten des Gesetzes gegen unlauteren Wettbewerb, sind die großartigen Fabrikgebäude von den Katalogen vieler meiner Konkurrenten spurlos verschwunden, denn die meist. hatten wohl i. Fabrik i. Monde.
Nachahmung dieser Annonce verboten. Ständiges Waarenlager im Werthe von 3—400000 Mk. Jährlicher Umschlag für ca. 1 Million Mk. Filiale: Carl Böhmen u. Brennfurt a. M. Wilhelmstraße 26.

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 208.

Graudenz, Freitag, [4. September 1896.

Liebe und Mitleid.

[Nachd. verb.

3. Forts.] Novelle von C. Gerhard.

In ihren Mußestunden zeichnete und malte Hertha viel, wobei sie immer bedauerte, daß ihr zu größeren Werken die Anleitung fehle.

Hätte sie nicht die Sehnsucht nach Hause oft mit schmerzlicher Gewalt ergriffen, so hätte sie sich vollkommen glücklich gefühlt; denn ihr Leben hatte durch die Thätigkeit einen so unsäglich befriedigenden Inhalt gewonnen.

Ihre freundliche Wirthin wurde ihr mit jedem Tage lieber, und obgleich die taktvolle Dame mit keinem Worte eine unziemliche Neugier verrathen, hatte Hertha ihr doch bald ihre bisherigen Lebensschicksale mitgetheilt.

Es war dem jungen Mädchen gleich bei der ersten Umschau in Frau Cornelius Zimmer aufgefallen, daß sich in denselben einige Kunstgegenstände, Büsten und kleine Gruppen aus Elfenbeinmasse befanden, die ohne Zweifel einen hohen Werth besaßen.

Als Hertha einst bewundernd vor einem entzückenden, kleinen Amor stand, trat Frau Cornelius zu ihr und fragte mit leuchtenden Augen: „Nicht wahr, er ist reizend, der kleine Schelm? Er sieht so schalkhaft und siegesgewiß aus, als wüßte er ganz genau, daß der Pfeil, den er eben versenden will, ein offenes Herz finden wird."

„Sie haben Recht. Der lebensvolle Ausdruck in dem hübschen Gesichte des Liebesgottes wirkt überraschend schön und man ist daher fast geneigt, zuerst zu übersehen, wie herrlich jedes Glied des Körpers ausgearbeitet ist. Wer ist der glückliche Schöpfer dieses Meisterwerks?"

„Es ist mein Sohn!" antwortete Frau Cornelius strahlend.

„O, wie stolz können Sie auf einen solchen Sohn sein!"

„Ich bin es auch und nicht allein wegen seiner Künstlerschaft. Mein Junge, mein Werner, hat ein goldenes, treues Herz und ist dazu so munter und lebensfroh! Jetzt weilt er seit einem halben Jahre zu seiner weiteren Ausbildung in Rom. Er sehnte sich schon lange dorthin; ich konnte ihm aber leider nicht die Mittel dazu geben. Da erwarb er sich durch eine Arbeit, einen sterbenden Fechter, ein Stipendium. Alles hat er aus eigener Kraft errungen!"

„Aus eigener Kraft!" wiederholte Hertha sinnend. „Wer das auch von sich sagen könnte!"

„Nun, ich denke, liebes Kind, Sie haben dazu das Recht und Sie haben sogar noch mehr gethan! Sich aus dem Glanz eines großartigen Lebens willig in einfache Verhältnisse zu schicken, sich in Abhängigkeit zu begeben, wie Sie, dazu gehört Muth."

„O, Sie sind so gut", sagte Hertha, schwermüthig lächelnd, „aber rühmen Sie mich nicht zu sehr. Es kommen oft Stunden, in denen ich verzagen möchte, an meiner Kraft verzweifle und das Errungene für sehr gering erachte."

„Solche Stunden sind keinem erspart, ein Jeder muß sie durchkämpfen. Darum seien Sie nicht traurig; immer vorwärts und aufwärts, wie mein seliger Mann zu sagen pflegte."

Ein schöner Tag war es für Hertha, als sie ihr erstes Gehalt, das erste selbstverdiente Geld erhielt und nach Abrechnung mit Frau Cornelius den größten Theil des Restes nach Hause senden konnte. O, da fühlte sie sich so stolz und glücklich, wie noch nie in ihrem Leben.

Sie hatte für sich nur ein sehr bescheidenes Sümmchen zurückbehalten, obgleich ihr eigentlich ein Kleid gefehlt; „aber was thut's?" meinte sie. „In der großen Stadt, wo man so wenig gekannt wird, darf man einfach gekleidet gehen und für die Schule ist das alte Kleid noch lange gut genug." Dennoch wurde dem opferwilligen Mädchen vielleicht gerade wegen dieses etwas fadenscheinigen Gewandes eine herbe Demüthigung zu theil.

An einem schönen Sonntagmorgen ging Hertha durch die Linden nach der Nationalgalerie. Da traf ihr Auge plötzlich einen Träger der wohlbekannten Uniform des heimischen Regiments und sie erkannte in demselben Botho von Aldern.

Auch er erkannte sie. Eine feine Röthe ergoß sich über sein blasses Gesicht, dann wandte der junge Offizier den Kopf und schritt, ohne zu grüßen, schnell vorüber. Hertha erblaßte. So war sie es denn nicht mehr werth, von Aldern gegrüßt zu werden, seit sie nicht mehr die reiche, vielumworbene Tochter seines Obersten war! Aber bald legten sich die Wogen der Empörung in ihrer Brust und nur ein Gefühl grenzenloser Verachtung für den niedrig denkenden Mann blieb an Stelle der einstigen Zuneigung.

Hertha hatte nur wenige Bekannte in der großen Stadt und diese wenigen — ihre Schulvorsteherin, ihre Kolleginnen und Fräulein Nolde — paßten schlecht zu ihrer Jugend und sie sehnte sich daher oft nach einem frohen Familienkreise, wie sie ihn früher genossen.

Von dem Fenster ihres Zimmers blickte sie gerade in den wunderhübschen Garten des eleganten Nachbarhauses. Auf der mit herrlichen Bäumen bestellten Terrasse sah Hertha täglich eine blonde, junge Frau. Sie schien leidend und lag meistens auf einem Ruhebette, aber trotzdem verklärte ein Glanz sonnigen Glückes ihr liebreizendes Antlitz. Ihr zu Füßen spielte meistens ein reizendes, kleines Mädchen, das eben so licht und blond wie die Mutter war.

Gegen Abend wurde die kleine Gruppe durch den Hausherrn vervollständigt, und so wenig passend es Hertha auch erschien, eine heimliche Beobachterin zu sein, so schwer konnte sie doch ihre Blicke von jenem reizenden Familienbilde trennen. Es war unbeschreiblich rührend, wie zärtlich sich der starke Mann zu der zierlichen Frau niederbeugte, und wie sie, von seinem Arm halb gestützt, halb getragen, langsam durch die Laubgänge wandelte, und wie er danach mit dem Töchterchen scherzte und spielte. In Herthas Augen standen oft große Thränen, wenn sie die Drei beobachtete und dabei der eigenen glückseligen Kindheit gedachte, des eben so liebevollen Vaters, der nun so lange schon den ewigen Schlaf schlief.

Das Interesse an ihren Nachbaren wuchs, als Hertha eines Tages den Hausherrn vor einer Staffelei im Garten sitzen sah und von Frau Cornelius erfuhr, der Künstler sei der berühmte Maler, Professor Hellmuth, dessen Landschaften das junge Mädchen schon oft in Ausstellungen bewundert.

Das Glück wollte Hertha wohl; schon in den nächsten Tagen fand sich die Gelegenheit, die Bekanntschaft des Trios zu machen.

Es war ein sehr heißer Tag im Juli und Hertha hatte zum ersten Male das düstere Schwarz abgelegt und ein einfaches, weißes Kleid, das sie noch aus früheren Zeiten besaß, angezogen. Sie hatte lange und eifrig an einem Fächer gemalt und betrachtete befriedigt ihr wohlgelungenes Werk; der Apfelblüthenzweig hob sich täuschend natürlich von dem dunklen Hintergrunde ab und das junge Mädchen durfte hoffen, daß der Kunsthändler, für den sie seit einiger Zeit durch Vermittelung ihrer gütigen Wirthin Fächer jeder Art mit Malereien verzierte, ihre Arbeit loben würde.

Ein wenig müde und erschöpft, öffnete Hertha am Abend weit das Fenster und athmete mit Entzücken die kühler werdende Luft. Dabei beobachtete sie das anmuthige Spiel des Professorentöchterleins. Die Kleine flatterte wie eine Libelle im Garten umher, schlenderte mit großer Gewandtheit ihren Ball hoch empor und fing ihn ebenso geschickt wieder auf.

Plötzlich stieß die Spielende einen leisen Schreckensruf aus, denn der Ball war über den Umkreis des Gartens hinausgeflogen und hatte sich in dem Weinlaub, das sich unter Herthas Fenster hinzog, festgesetzt.

Bittend faltete die Kleine ihr Händchen, Hertha lächelte ihr zu und nach manchen Bemühungen gelang es ihr, den Ball zu ergreifen. Um diesen durch ungeschicktes Werfen nicht abermals in fremdes Gebiet zu bringen, entschloß sie sich, dem Kinde den Ball hinabzutragen. Mit strahlendem Blick lief ihr die herzige Kleine entgegen, bot ihr die frischen Lippen zum Kuß und zog sie trotz ihres Widerstrebens auf die Terrasse zu den Eltern.

„Verzeihen Sie, gnädige Frau, daß ich hier so eindringe", bat Hertha in ihrer anmuthigen Art, „Ihr Töchterchen wollte es nicht anders."

„Das ist sehr recht von meiner kleinen Eva, die schon lange Ihre heimliche Verehrerin ist; wir haben auch nichts zu verzeihen, sondern nur zu danken, wenn Sie uns ein Stündchen schenken wollen."

Gerne willfahrte Hertha und war bald in ein angeregtes Gespräch mit dem liebenswürdigen, hochgebildeten Paare vertieft. Sie mußte von ihrer Thätigkeit erzählen, dann sprach man viel von der Malerei. Der Professor holte auf die Bitte seiner Frau seine Skizzenmappe und breitete die Blätter vor Hertha aus. Diese war entzückt von den Proben seines vielseitigen Talentes und sprach dem Künstler in warmen Worten ihre Bewunderung aus. Zum großen Theile waren es Landschaftsstudien, außerdem Porträtskizzen und reizende Genrebildchen. Die liebliche, blonde Frau und das holde Kind waren mehrmals vertreten, plötzlich erblickte Hertha zu ihrem großen Erstaunen sich selbst im Rahmen ihres Fensters.

Sie erröthete und der Professor erbat sich ihre Verzeihung, daß er „ihr Gesicht gestohlen", wie er sich ausdrückte. „Aber es war mir zu verlockend", fügte er hinzu, „Sie standen so lange regungslos wie eine Iphigenie, die ferne Heimath mit den Blicken suchend, daß ich, bauend auf meine Adleraugen, schnell zum Stift griff. Sie wissen ja, wir Künstler sind als unverschämtes Völkchen bekannt und ich bitte gleich jetzt, daß Sie mir zur Ausführung dieser höchst unvollkommenen Skizze einige Male sitzen."

An diese erste Begegnung knüpfte sich ein lebhafter Verkehr, der Hertha aufs Höchste anregte und befriedigte.

Auf Professor Hellmuth's Verlangen mußte sie eines Tages ihr Skizzenbuch und einige fertige Fächer mitbringen, und da er in ihren Versuchen Spuren eines sehr hübschen Talentes fand, trug er sich der jungen Kollegin zum Lehrer an. Wer war glücklicher als Hertha!

Es waren reizvolle Stunden für sie, in denen sie neben dem ebenso genialen, wie strengen Meister malen durfte, und ihre Fortschritte unter einer solchen Leitung waren glänzend.

An freien Nachmittagen fuhr Hertha mit dem Ehepaare und Eva in die schöne Umgegend Berlins. An besonders malerischen Punkten wurde Halt gemacht, für die junge Frau ein bequemer Sitz errichtet, und, während Eva lustig umhersprang, entwarfen der Professor und Hertha ihre Skizzen. Von seiner Schülerin ersten kleinen Oelgemälden war der Professor recht befriedigt, ja sogar überrascht.

„Nun, liebes Fräulein", sagte er energisch, „überlassen Sie die Fächer anderen. Das handwerksmäßige Malen ist nichts mehr für Sie; Sie können Besseres leisten."

Sein Lob spornte Hertha an; ihre nächste Landschaft gelang ihr noch besser und des Professors Einfluß war es zu danken, daß dieses Gemälde der Anfängerin in einem berühmten Kunst-Salon Aufnahme fand. Zu dem stolzen Gefühle darüber gesellte sich bald eine große Freude. Etwa vierzehn Tage vor Weihnachten empfing Hertha die Nachricht, daß ihr Bildchen für den Preis von zweihundert Mark verkauft sei. Das war ein Erfolg, den sie nie erträumt hatte!

Ihr erster Gedanke wandte sich, wie bei allem Guten, das sie erfuhr, der Heimath zu und da erst kürzlich ein Theil ihrer Einnahmen in die Wirthschaftskasse geflossen war, glaubte sie dieses unerwartete Honorar zu einer Reise nach Hause benutzen zu können. Sie wollte die Mutter mit ihrem Besuch überraschen und so groß war ihre Sehnsucht, die Ihrigen wiederzusehen, daß sie kaum den Schluß der Schule erwarten konnte. (F. f.)

Verschiedenes.

— Ein großer Nimrod ist der Präsident der französischen Republik, Felix Faure. Er pürscht in seinen ergiebigen Jagdgründen der unteren Seine und hat als guter Schütze reichliche Jagdbeute nach Hause gebracht. Jüngst wählte er zwölf der schönsten Rebhühner aus und ließ sie wohlgeordnet an seinen Ersten Minister, Herrn Méline, abgehen. Jedoch Méline erhielt nur das Briefchen des Präsidenten, sah aber keine Rebhühner ankommen. Die Zollbeamten an den Pariser Thoren haben die präsidentschaftliche Sendung kurzweg, aber sehr gesetzlich, beschlagnahmt und der Armenverwaltung abgeliefert. Denn im Seinedepartement wird die Jagd erst am 1. September eröffnet und vorher verfällt alles ankommende Wild dem Gesetz. Dies kommt davon, daß Herr Felix Faure durch eigenen Machtbefehl die Jagd im Departement Nieder-Seine (Rouen, Havre) 14 Tage früher eröffnete, als im übrigen Frankreich. Dafür bekommt sein Ministerpräsident keine Rebhühner.

— [Die Pflaumensprache.] Ein noch jetzt lebender wackerer Sachsenhäuser, so erzählt der jetzige Stadtpfarrer Battenberg zu Frankfurt a. M., der den französischen Feldzug als Musketier mitgemacht hat, war zu Rheims im Quartier und hatte ganz gewaltig gefuttert. Zum Nachtisch gab's noch Pflaumen, die er aber mit dem besten Willen nicht mehr bewältigen konnte. Er schob sie also zurück und sagte: „Naa, Madamm, nix." Nach zwei Stunden bekam er aber doch wieder Verlangen nach den Pflaumen und sagte: „Hee, Madamm, die Blaame!" — „Ah, qu'est-ce donc?" — „Die Blaame!" — „Ah, niske comprends pas." — „Die Flaumen, die Pflaumen, die Quetsche, die Zwetschgen!" So ruft der biedere Kriegsmann mit möglichster Deutlichkeit und allem verfügbaren Nachdruck, aber die Französin sperrt den Mund auf und spricht traurig auf jeden seiner Ausrufe: „O niske, niske comprends pas". Da erblickt der findige Mann in einer Ecke einen Reiserbesen und daneben eine Schüssel mit kleinen Kartoffeln. Schnell biegt er einige Besenreiser um, steckte Kartoffeln daran, schüttelt dann diesen „Baum", liest die herabgefallenen Kartöffelchen auf und thut, als ob er sie aufbräche und äße und die Kerne ausspeie. — „Ah, monsieur veut des prunes!" ruft lachend die Frau, holt die Pflaumen und findet getröstet in der wackeren Zusprache des Preußen die Bestätigung ihrer Vermuthung.

— Der 27. Generalversammlung des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins, die jetzt in Stuttgart tagt, ist unter vielen andern schriftlichen und telegraphischen „Grüßen" auch folgender Stoßseufzer eines bei dem unbeständigen Wetter im Hochgebirge verregneten „Bergfex" zugegangen:

„Die Tinte ist naß,
Doch nässer als das
Ist das heurige Wetter.
Die Dachrinne trauft,
Der Hochtourist sauft,
Und wird täglich fetter —
Ist das ein Wetter! —

Ein Hochtourist."

Briefkasten.

Ed. R. in Mühle B. Hat sich der dem Müller zugestoßene Unfall vor Inkrafttreten der Unfallversicherungsgesetze (1884) ereignet, so kann ein Anspruch auf Rente nicht erhoben werden, da die Gesetze keine rückwirkende Kraft haben. Im andern Falle wollen Sie sich an die Müllereiberufsgenossenschaft wenden, welche das Weitere veranlassen wird.

M. T. Wohnt der neue Besitzer bereits auf dem Grundstücke und bewirthschaftet er dasselbe, so steht ihm auch das Jagdrecht zu. Im anderen Falle Ihrem Vater.

Dr. S. P. in F. Auf Kirchendiener (Küster) findet der Krankenversicherungszwang keine Anwendung. Dieselben können jedoch einer Krankenkasse als freiwillige Mitglieder beitreten.

J. N. in K. 1) Die Betriebssteuer ist 14 Tage nach der Veranlagung in voller Höhe an die Ortskasse zu zahlen und findet bei Aufgabe des Gewerbes innerhalb des Steuerjahres eine Rückzahlung nicht statt. Die auf die Betriebssteuer entfallenden Ortsabgaben sind zu den von der Ortsbehörde festgesetzten Zahlungsterminen zu leisten, und muß der etwa zuviel gezahlte Ortsabgabenbetrag bei Aufgabe des Geschäfts zurückgezahlt werden. Wenden Sie sich an den Magistrat. 2) Ist durch Ortsstatut festgesetzt, daß auch Miether Einquartierungslaufnehmen müssen, so können Sie sich dieser Verpflichtung nicht entziehen. Wenden Sie sich auch hier an den Magistrat, welcher Sie von der Einquartierungslast befreien kann.

M. Kaufen Sie Winckel, „Geschäftsanweisung für Rendanten und Gegenbuchführer von Spar-, Leih- und Vorschußkassen", Mk. 8,50, oder Weinack, „Die doppelte Buchführung und ihre Anwendung für Vorschuß- und Kreditvereine" Preis Mk. 3.

J. G. Die Post ist in ihrem Recht, wenn sie von Ihnen verlangt, daß Sie und Ihr Bruder entweder Ihre gemeinschaftliche Firma im Firmenregister eintragen lassen und ihr einen Auszug aus dem Firmenregister überreichen, oder daß Sie Ihrem Bruder gerichtlich oder notariell beglaubigte Postvollmacht übergeben, wodurch er berechtigt wird, Gelder für Sie von der Post in Empfang zu nehmen. Die Eintragung der Firma in das Firmenregister, wozu Sie, wenn Ihr Molkereigeschäft ein umfangreiches ist, übrigens von dem Gericht durch Strafe gezwungen werden können, beträgt bei einem Objekt von 1000—1500 Mark 26,95 Mk. Eine notarielle Vollmacht zur Empfangnahme von Geldern auch von der Post kostet bei einem Werthgegenstand von 900—1200 Mk. 5 Mk, von 1200—1500 Mk. 5.50 Mk. Wird eine solche Vollmacht nur notariell beglaubigt, was ausreichend ist, so sind dafür bei einem Objekt von 900—1200 Mk. 2,80 Mk., von 1200—1500 Mk. 3 Mk. Gebühren zu zahlen. Außerdem sind in jedem Falle 1,50 Mk. Stempelgebühren zu entrichten. Diese Stempelgebühr ist auch zu erlegen, wenn die Vollmachten gerichtlich aufgenommen oder beglaubigt werden. Die Gebührensätze stellen sich dann aber anders. Für Aufnahme einer Vollmacht bis zu 1500 Mk. bis 3 Mk., für eine gerichtliche Beglaubigung bis 2,80 Mk.

— Bei der Schwedter Gesellschaft gegen Hagelschäden wird trotz der vorgekommenen vielen schweren Ernteschäden ein Hagel-Prämien-Nachschuß für 1896 nicht erforderlich sein, da für etwaige weitere Schäden noch etwa 180 000 Mark aus dem Reservefonds zur Verfügung stehen. Zur Deckung der Schäden, sowie der sonstigen Ausgaben, werden etwa 400 000 Mk. gebraucht werden; unter Hinzurechnung der statutenmäßigen Zuwendungen des laufenden Jahres behält der Reservefonds für 1897 dann immer noch einen Bestand von etwa 800 000 Mark, der den Mitgliedern auch fernerhin eine Sicherheit gegen außergewöhnlich hohe Nachschüsse gewährleistet. Nach dem vorläufigen Geschäfts-Ergebniß beträgt die Versicherungssumme 145 200 000 Mk. (gegen 1895 etwa 9 000 000 Mark mehr), die Netto-Prämie 1 032 500 Mark, und die Bruttoschadensumme 1 320 000 Mark.

Bromberg, 2. Septbr. **Amtl. Handelskammerbericht.** Weizen, alter, je nach Qualität 140—144 Mk., do. neuer 138—142 Mk., geringe Qualität mit Auswuchs unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 100—104 Mk. — Gerste nach Qualität 115—120, gute Braugerste 123—135 Mk. — Erbsen Futterwaare nominell, ohne Preis, Kochwaare 125—135 Mk. — Hafer alter 118—125 Mk., neuer 115—120 Mk. — Spiritus 70er 34,50 Mk.

Posen, 2. September. (Marktbericht der kaufm. Vereinigung. Weizen 13,80—14,80, Roggen 10,90—11,10, Gerste 11,70—13,80, Hafer 10,90—12,00.

Berliner Produktenmarkt vom 2. September. Gerste loco per 1000 Kilo 108—180 Mk. nach Qualität gef. Erbsen Kochwaare 140—160 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 112—124 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez. Rüböl loco ohne Faß 49,3 Mk. bez. Petroleum loco 21,4 Mk. bez., September 21,4 Mk. bez., Oktober 21,6 Mk. bez., November 21,8 Mk. bez., Dezember 22 Mk. bezahlt.

Stettin, 2. September. **Getreide- und Spiritusmarkt.** Weizen still, loco 139—144, per September-Oktober 144,50, per Oktober-November —,—. — Roggen behpt., loco 110—115, per September-Oktober 115,25, per Oktober-November 116,50. — Pomm. Hafer loco 115—121. **Spiritusbericht.** Loco behauptet, mit 70 Mk. Konsumsteuer 34,20.

Silberne Medaille: Königsberg i. Pr. 1895.

Nachahmung dieser Annonce verboten. Ständiges Waarenlager im Werthe von 3—400 000 Mk. Solider Verkauf.

Die Kultusbeamten-Stelle
bei der hiesigen Synagogen-Gemeinde ist vom 1. September d. Js. ab zu besetzen. Gehalt 1200 Mk., freie Wohnung und Nebeneinkommen. Gut qualifizirte Beamte wollen unter Einsendung ihrer Zeugnisse sich melden bei M. Isaacsohn, Vorsitzender der Synagogen-Gemeinde, Bischofswerder Wp.

Ein Königlicher
Kassenbeamter
ist zur **Anfertigung** oder **Revision von Rechnungen** öffentlicher Kassen bereit. Meld. br. mit Aufschr. 8866 an d. Ges.

9905] Ein gut erhalt., stehender
Dampfkessel
wird zu kaufen gesucht. Offerten zu richten an die
Molkerei Pelplin, e. G.

Gerste
kauft zu höchsten Preisen [9790
Gustav Dahmer, Briesen Wp.

Pferdehaare
kaufen [9737
Wilh. Voges & Sohn,
Bürsten- und Pinselfabrik.

Repositorien
gut erhalten, für ein Schank-Geschäft geeignet, m. Lagerfäßchen und dazu passendem Vortisch, wird zu kaufen gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9886 d. d. Geselligen erbet.

Eine noch gut erhaltene
Feldeisenbahn
wird für alt **zu kaufen gesucht.** Meldungen mit Beschreibung 2c. brieflich mit Aufschrift Nr. 8913 an den Geselligen erbeten.

Unser. Geblens.-Bierapparate

halt. das Bier wochenl. wohlsch. Die von uns fbrz. Bierapp. z. sich d. s. elg. Ausstatt. u. prakt. Konstr. aus Nebenstehd. App. ohne Kohlens.-Fl. u. Gest. k. M. 48.
Nachdruck verboten.
Gebr. Franz, Königsberg i. Pr. Illst. Preiscourants fr. u. gratis.

ff. Bienenhonig
garantirt reine, helle Waare, offeriren p. Ctr. Mk. 54,— in Fässern von ca. 120 Pfd. exkl. Gebinde ab Elbing u. Nachn. Muster zu Diensten.
8385] **E. Tochtermann, Elbing.**

„Oster's"
seit Jahren eingeführte moderne Herrenstoffe zu feinen Anzügen u. Paletots, Spec.: **Cheviots, Loden, Kammgarne** sind unverwüstlich, elegant und preiswürdig. Tausende Anerkennung. u. Referenzen. Muster kostenfrei zur Ansicht direkt von [8116
Adolf Oster,
Mörs a. Rh. Nr. 3.

Strohhülsen
Handarbeit, empfiehlt billigst
Michaelis Schwarz,
Kosten (Posen). [8221

Sie haben vergessen, sich meine Preisliste über [6951
Gummi-Waaren
kommen zu lassen. + Bd. gratis, als Brief gegen 20 Pf. **R. Oschmann,** Konstanz (Baden.) M. 56.

Schweizer Uhren
sind die besten.
Liefere solche porto- u. zollfrei:

Silber-Remtr., Goldrand	**Mk.**	**13.**
Silber-Remontoir, prima	„	**15.**
dito, prachtv. Zifferblatt	„	**16.**
Silb.-Anker, nurhochfein	„	**20.**
dito, System Rosskopf	„	**21.**
Damen-Remtr., 10 Rubins	„	**13.**
dito, 14 kar., gold. Remtr.	„	**24.**
dito, 18 kar., gold. Remtr.	„	**26.**

Katalog gratis. — (Briefe 20, Karten 10 Pfg.) [668
Gottl. Hoffmann, St. Gallen.

Eiserne Geldschränke
neuest. Konstrukt., **auffall. billig,** streng reell, stahlgepanz., hochmobl. Aussehen, v. Behörd., Gesellschaft., Geschäftsh. **sehr empfohl.,** berk. **Louis Schubert,** Cottbus i. L. [8294

Speisezwiebeln
versendet stets zu den billigsten Preisen [8932
J. Wentzkowski, Czersk Wpr.

ca. 500 Kartoffelkörbe
aus Kiefernwurzel geflochten, hat abzugeben **J. Siegmund,**
9391] **Neidenburg Ostpr.**

Unter dem Allerhöchsten Protectorate Sr. Majestät des Kaisers

Internationale
Kunst-Ausstellung zu Berlin 1896
verbunden mit
Grosser Lotterie
Ziehung am 10. und 11. September 1896
4200 Gewinne

1 à	ca. 30 000	=	30 000 M.	6 à	ca. 400	=	2 400 M.
1 à	„ 15 000	=	15 000 „	10 à	„ 300	=	3 000 „
1 à	„ 5 000	=	5 000 „	20 à	„ 200	=	4 000 „
1 à	„ 4 000	=	4 000 „	25 à	„ 100	=	2 500 „
1 à	„ 3 000	=	3 000 „	30 à	„ 50	=	1 500 „
2 à	„ 2 000	=	4 000 „	40 à	„ 40	=	1 600 „
3 à	„ 1 000	=	3 000 „	50 à	„ 30	=	1 500 „
4 à	„ 750	=	3 000 „	500 à	„ 20	=	10 000 „
5 à	„ 500	=	2 500 „	500 á	„ 10	=	5 000 „

Ausserdem 3000 silberne Medaillen à 5 = 15 000 M.
Loose à 1 M., 11 Stück für 10 M., Porto und Liste 20 Pf. empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme
Carl Heintze, General-Debit
BERLIN W., Unter den Linden 3, Hotel Royal.

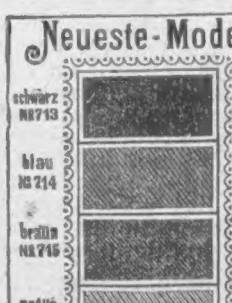
!!! Große weiße Yorkshire-Vollblut-Rasse !!!
Im Alter von 2 Monaten **Zuchteber** 45 Mk., **Zuchtsäue** 35 Mk.
„ „ „ 3 „ „ 63 „ „ „ 53 „
„ „ „ 4 „ „ 85 „ „ „ 75 „
Alles ab Bahnhof Hammerstein inkl. Stallgeld und Käfig gegen Nachnahme.
Sprungfähige Eber und junge tragende Erstlingssäue zu entspr. Preisen.
!! Die Heerde erhielt viele erste und Staats-Ehrenpreise !! **Dominium Domslaff Wpr.**

Nord-Amerika — Süd-Amerika
Dampfschifffahrts-Gesellschaft
NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN,
Schnell- und Postdampferlinien nach
Sichere schnelle comfortable Ueberfahrt, ausgezeichnete Verpflegung.

Newyork, Baltimore, La Plata, Ostasien, Australien
Norddeutscher Lloyd, Bremen
Ostasien — Australien
Nähere Auskunft ertheilt:
***F. Montanus, Berlin,** Invalidenstrasse 93,*
J. Lichtenstein, Löbau Wpr. Adolph Lohl, Danzig,** Tischlergasse 57. **W. Dröse, Riesenburg. [9187

Sandwicken (vicia villosa)
zur **Herbstaussaat,** mit Johanniroggen
frühestes Grünfutter offerirt
Gustav Scherwitz, Saatgeschäft,
9887] **Königsberg i. Pr., Bahnhofstraße Nr. 2.**

Deutsches Thomasschlackenmehl
garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit, [4931
Deutsches Superphosphat
Chilisalpeter, Kainit
empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie
Danzig **A. P. Muscate** Dirschau
Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

Neueste-Moden


Einfarbige Winter Cheviotstoffe.
Musterkarte Nr 103.
133 ctm. breit.

100 Mark *
**** zu sparen***
ist eine Leichtigkeit, wenn Sie nur einige Male Ihren Bedarf an **Paletot- und Anzugstoffen, Kammgarnen, Cheviots, Loden, Tuchen, Buckskin** und **Manchester** direkt von mir beziehen, da durch den Verdienst der Zwischenhändler und Schneider die Waare ganz enorm vertheuert ist, während ich jedes beliebige Maass zu staunend billig. Originalpreisen. abgebe. Jedermann fordere:
Muster franco!
Otto Schwetasch, Görlitz
Lieferant staatlicher Anstalten.

W. Engelbrecht.
Möbel-Fabrik.
Fabrik: Ziegelstr. 14. **Königsberg i. Pr.** Verkaufslokal: Königstr. 51/52.
Atelier für Entwurf und Fabrikation von Möbeln aller Stilarten.
Export et Detail.

9056] Wegen Vergrößerung meiner Kunststeinfabrik beabsichtige ich mein seit 23 Jahren bestehend., bestrenommirt.
Tapeten-Geschäft
zu verkaufen. **Laden** mit anschließender **Wohnung** und **Lagerraum** im Zentrum der Stadt eventl. zu verpachten.
Otto Trennert, Bromberg.

Mein Bäckerei-Grundstück
altes, gangbares Geschäft, verbunden mit Getreide-Geschäft, in bester Lage der Stadt, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. [9929
Frau W. Donner, Culm Westpr.

1 Absatzfohlen
u. **1 dreijährig.** hat zu verkauf. Pievke, Voßwinkel b. Graudenz.

Sprungfähige und jüngere [6629
Eber
der gr. Yorkshire-Rasse, sowie Sauen von 3 Monate ab, offer zu zeitgemäßen Preisen
Dom. Kraftshagen p. Bartenstein.

8796] Diesjährige rebhuhnfarbige, rassereine Italiener
Hühner und Hähne
schöne Exemplare, verkauft
F. Zimmermann, Barlewitz per Stuhm Westpr.

9978] Langhaarig. brauner
Hühnerhund
im 1. Felde, schönes Exempl., verkäuflich. Schlums, Sparkassenkontroleur, Elbing.

9874] Verk. sof. e. im 2 Felde steh., braune **Hühnerhündin,** welche i. jed. Bezieh. ferm ist. Zu d. Nähe Vorführung. Preugel, Förster, Salusken b. Neidenburg Opr.

Gesucht für sogleich oder spätestens Ende September
Reitpferd
komplett geritten, ohne Fehler und Untugend, 4—5 Jahre alt, 4—6 Zoll groß, viel Temperament und Ausdauer, für Gewicht von 170 Pfund, Farbe gleichgiltig. Bevorzugt wird edles, vornehm. Aeußere. Meldung. m. äußerster Preisangabe werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9361 durch den Geselligen erbeten.

Ein Paar kräftige, wenn auch ältere
Wagenpferde
(Schimmel ausgeschl.) zu kaufen gesucht. Gefl. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9877 durch den Geselligen erbeten.

9533] Hochtragende
Kühe
kauft **A. Henke,**
Graudenz, grüner Weg.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

9994] Ein rentabeles, älteres
Drogengeschäft
in Posen ist aus Gesundheitsrücksichten baldigst zu verkaufen. Anzahlg. 5—6000 Mark. Gefl. Meldung. sub **1162** an Haasenstein & Vogler, A.-G., Posen, erbeten.

Putzgeschäft
E. 22 J. best. Putz-, Weiß-, Woll- u. Kurzw.-Gesch. Verheir. halb. sof. z. verkaufen. Anzahl. 2000 Mk. Meld. unt. Nr. 13 an d. Gesell.

9731] M. i. Szymborze b. Inowrazlaw gel. **Eigrundst.,** z. j. Gesch. geeign., m. groß. neu. Hause u. Stall. beabsicht. ich sofort z. verkaufen.
J. Joswiak, Szymborze.

Geschäftsgrundstück
mit Stall und Speicher, in einer im **Aufblühen** begriffen. Stadt im Kreise Rosenberg, mitten am Markt, **zu jedem Geschäft geeignet,** ist sofort **billig** zu verkaufen und zu übernehmen. — Meldungen briefl. mit Aufschrift Nr. 9915 an den Geselligen erb.

9898] In einer blühenden Provinzialst. Ostpr. v. 25 000 Einw. u. groß. Garnis. ist ein i. Mittelpunkt d. Stadt, a. Markt, bel., gr.
Etablissement-Grundstück
besteh. aus 4 stets gut vermieth. Wohnung., 1 bequem. Wohnung für den Wirth u. das Personal, 4 groß. Restaur.-Zim., e. 60 □m große Veranda, am Markt bel., Billard u. Kegelb., u. ein. über 4000 □m groß. Theater-, Gast-, Obst- u. Gemüsegarten, unt. sehr günstigen Bedingungen mit vollständig. Mobiliar zu verkaufen. Gefl. Off. sub **B. 7781** beförd. die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

Eine Besitzung
von 76 Morg. Weizenboden mit massiv. Gebäud., vollst. todten u. lebend. Inventar b. 9000 Mk. Anz. wegen and. Unternehm. preisw. zu verkaufen. Zu erfragen bei Gebr. Cohn, Strasburg Wpr.

9847] Das Christine Weick'sche **Grundstück** in Rehden ist Erbtheilungshalb. zu verkaufen. Reflektanten woll. sich bei mir melden.
Chall, Lehrer, Ziegellack per Kurzebrack.

D. Abbau-Grundstück
Alt-Christburg Nr. 26
(Kreis Mohrungen) von ca. 7 Hufen kulm. beabsichtige ich
mit vollem Inventarium und Erntebestand
sofort unter günstigen Beding. z. verkaufen. Durchweg gut. Bod. Feste Hypothek u. gute Gebäude. Anzahlung nach Uebereinkunft. Reflektanten belieben sich direkt an mich zu wenden. [9784
Fräulein **Hulda Herzberg,**
Alt-Christburg, Poststation.

Billig! Billig!
Ein **Grundst.,** ca. 316 Morg. Weizen- u. Roggenbod. Eben, gut. Gefäll voller Ernte, sämmtl. todt. m. leb. Invent., kein Ausgedinge, Meierei u. Bahn in der Nähe, 7 km Chaussee nach d. Kreisst. Mit sicher. Nebenverd. v. 700—900 Mk. jährl. Hypothek Landsch. ist für 42 000 Mk. b. 9000—10 000 Mk. Anz. weg. Krankh. d. Besitz. sof. z. verkauf. Meld. briefl. u. Nr. 9411 a. d. Ges. erb.

Mein Grundstück
in welchem seit vielen Jahren Büchsenmacherei, Waffen- und Munitionshandel mit gutem Erfolge betreibe, will ich fortzugshalber, unter günstigen Bedingungen, verkaufen, resp. verpacht.
Ausverkauf
meines ganz. Waarenlagers.
W. Kunz, Büchsenmacher u. Aichmeister, Marienburg Wp. [9214

Will meine gut gelegene
Landwirthschaft
von ca. 300 Morgen gut. Boden mit voller Ernte und Inventar, guten Gebäuden und fester Hypothek sofort für den billigen aber festen Preis von Mark 45 000 bei 13- bis 6000 Mark Anzahlung sofort verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9561 durch den Geselligen erbet.

Stadtmühle
in Pommern, sehr preiswerth b. 45 000 Mk. Anz. z. verk. Meld. u. Nr. 9757 an den Geselligen.

Mühlengut.
Eine g. einger. Wassermühle m. Dampfbetr. unmittelbar an der Chaussee gel., in einer romant. Gegend Ermlands, 6½ km von einer Kreisstadt entfernt, mit 3 Mahlgängen, einem Graupengang und einer Reinigungsmaschine und 29 ha Land mit g. Wiesen, ausreich. Geb., herrschaftl. Wohnhaus, großem Obstgarten, mit flotter Kundenmüllerei auch kl. Geschäftsmüllerei ist von gleich zu verkaufen. Kaufliebhab. könn sich briefl. mit Aufschr. Nr. 9937 an den Gesell. wenden.

Pachtungen.

In Filehne
(Kreisstadt a. d. Netze u. Ostb., m. höh. Schule, Amtsgericht u. wohlh. Umgeg.) ist eine gut eingerichtete
Brod- u. Kuchen-Bäckerei
s. 40 Jahr. best., in d. Hauptstr. belegen, m. treuer fester Kundschaft, z. 1. Oktober anderw. zu verpachten, evtl. ist das Grundstück unt. günstig. Bedingung. zu verkaufen. **Für tücht. Bäcker sichere Existenz.** [8990
Frau Ww. Marten, Filehne.

Bäckerei und Schankwirthschaft.
In einer Kreisstadt Wpr. ist eine seit 40 Jahren mit bestem Erfolg betriebene Bäckerei mit Ausschank zu verpachten. Zur Uebernahme sind 6000 Mk. erforderlich. Meld. u. Nr. 8334 a. d. Exped. des Gesell.

8994] **Pachtung.** Suche ein gutgehendes **Gasthaus** mit auch ohne Land, in der Stadt oder Land, od. ein **kl. Hotel** zu pacht. ev. nach 1 Jahr zu kaufen. Meld. u. **O. 1000** postl. Marienwerder.

Ein Kaufm., 31 J. alt, ev., m. 9000—10 000 Mk. Verm. s. e. Kolonialw.- und Destillat.-Gesch. zu pacht. resp. zu kaufen od. einzuh. Auch j. Ww., die im Besitz e. solch. Gesch. sind, nicht ausgeschl. Nur ernstgem. Meld. br. u. 9764 an den Gesell. erb. Diskretion Ehrens.

7745] Ein gut gehendes
Restaurant
auch Garten-Restaurant, in der Stadt, wird von einem kautionsfähigen Pächter gesucht. Meld. an die Buchhandlg. v. **A. Fuhrich,** Strasburg, erbeten.

Vermög. Kaufm. sucht mittl. **Hotel,** gut geh. **Restaur., Gastwirthsch.,** Stadt oder Land, zu pachten. Agent. verb. Meldung. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9938 d. d. Geselligen erbet.

Sämereien.

Epp-Weizen
zur Saat, in vorzüglicher Qualität, verkäuflich in Schötzau bei Rehden, per Tonne mit 150 Mk.

Petkuser Roggen
zur Saat, die Tonne 130 Mark, verkauft [8413
Dom. Kruschin, b. Kornatowo.

9703] Dom. Bielawken bei Pelplin hat abzugeben
Böhmisch. Gebirgs-Roggen } à Ztr. 6 Mk.
Propsteier Roggen
II. Absaat
Eppweizen zur Saat
à Ztr. 8 Mk.

Zur Saat
besonders vorbereiteten [9894
Eppweizen
von Original erster Absaat, hat abzugeben, den Ztr. zu 8,00 Mk., über 10 Ztr. zu 7,50 Mark.
Seyffarth, Linken
bei Tiefensee Westpreußen.

Epp-Weizen, Johanni-Roggen, Böhmischer Gebirgs-Roggen und Probsteier Roggen
zur Saat, empfiehlt Gut Neuenburg bei Neuenburg Wpr. [7584

9144] Sehr schönen
Saatweizen
den s. g. Sandweizen, der seit Jahren sehr gesucht ist, empfiehlt zum Preise von 160 Mk. p. Ton.
Dom. Debenz b. Wiewiorken.

Viehverkäufe.

9897] Ein brauner
Wallach
Einspänner, 9 Jahre, 5 Zoll groß, sehr gut aussehend, fehlerfrei, flotter Gänger, ist nebst neuem Wagen und Geschirr zu verkaufen. Auskunft ertheilt **Herr J. Liepelt, Danzig,** Schmiedegasse.

9984] Eine hübsche
Rappstute
8jährig, für mittleres und leicht. Gewicht, truppenfromm, steht v. 5. d. Mts. ab sehr preiswerth zum Verkauf. — Anfragen:
Pohlmannstraße 24, I.

Gut angefleischtes
Jungvieh
Holländer und Simmenthaler Kreuzung, verkauft den Centner mit 25 Mark [9942
Dom. Alt-Summin per Poln. Eekeyn Westpr.

9876] Sprungfähige, schwarzscheckige
Bullen
theils aus importirten Kühen, hat abzugeben
Haeger in Sandhof bei Marienburg.